THE Circulation of the "ABENDPOST" is regularly examined and certified to by the Audit Bureau of Circulations.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 325 Kleine Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten) Chicago, Mittwoch, den 19. Januar 1916.—★ 5 Uhr Ausgabe. 28. Jahrgang—Nr. 15

Kaiser Wilhelm trifft im Balkan mit Bulgarenkönig zusammen

Kaiser an der Balkanfront.

Seine Begegnung mit Bulgarenkönig bei Nisch.

Die Schwarzberglerübergabe.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und vom „International News Service".)

Berlin, 19. Jan. (Direkte Funkenmeldung über Sayville, Long Island.) Kaiser Wilhelm traf, von seiner kürzlichen Unpäßlichkeit vollständig genesen, auf dem Balkankriegsschauplatz ein und hatte zu Nisch, der „Kriegshauptstadt" von Serbien, ein Zusammentreffen mit König Ferdinand von Bulgarien. Die Beide begrüßten einander sehr herzlich, und nachher hielt der Kaiser Musterung über die bulgarischen Truppen.

Dies ist der erste Besuch des Kaisers auf dem Balkanschauplatze und sein erster neuerlicher Besuch an einer Kriegsfront seit seiner Wiederherstellung. Der Kaiser verlieh dem bulgarischen Herrscher den Feldmarschallstab, und König Ferdinand ernannte den Kaiser zum Ehrenbefehlshaber des 12. bulgarischen Regiments, welches als das beste der Armee gilt.

Wien, 19. Jan. (Ueber Berlin, Amsterdam und London.) Eine Depesche der „Neuen Freien Presse" aus Sofia meldet, die griechische Regierung habe am Dienstag eine Note an die diplomatischen Vertreter der Vierverbandsmächte gerichtet, worin sie die Räumung alles griechischen Gebiets fordere, das von den britisch-französischen Truppen besetzt worden ist.

Athen, 19. Jan. Drei Divisionen serbischer Truppen, welche nach Albanien entkommen waren, sind am Montag zu Saloniki gelandet worden.

London, 19. Jan. Eine Depesche der „Exchange Telegraph Co." aus Zürich gibt zu, daß König Nikita von Montenegro nach der Hauptstadt Cettinje zurückgekehrt ist.

(Cettinje ist bekanntlich von den Oesterreichern besetzt.)

(„International News Service.")

Rom, 19. Jan. Serbische Offiziere, die hier heute eintrafen, behaupteten, daß der König Nikolaus von Montenegro schon vor einem Monat mit der österreichischen Regierung zu einem Einverständniß gekommen sei. Es soll die Abmachung getroffen sein, daß, nachdem der Frieden wiederhergestellt worden ist, der König Nikolaus zugunsten eines seiner Söhne abdanken soll, der dann über das Vereinigte montenegrinisch-serbische Königreich regieren soll, dessen Politik jedoch vom Wiener Auswärtigen Amt geleitet werden dürfte.

London, 19. Jan. Wie aus Cettinje berichtet wird, hat König Nikolaus eine Proklamation erlassen, worin er das Volk zur Ruhe auffordert und die Notwendigkeit der Unterwerfung damit erklärte, daß er das Land nicht vollständigem Verderben preisgeben wollte. Die weiße Flagge wurde in Grahovo gehißt, wo der König dem österreichisch-ungarischen General Herlees seinen Säbel überreichte.

Die montenegrinischen Generäle Oistevitsch und Valutoetsch sollen entflohen sein und sich den Serben angeschlossen haben.

Paris, 19. Jan. (Ueber London.) Auch hier heißt es jetzt, die Meldung von der Uebergabe Montenegros sei „verfrüht" gewesen, und die Verhandlungen zwischen den beiden Ländern seien abgebrochen worden, weil die montenegrinische Regierung die Bedingungen Oesterreich-Ungarns „unannehmbar" befunden habe.

Es wird aber nicht mitgeteilt, aus welcher Quelle diese Mitteilung kommt; offenbar war es dieselbe Quelle, aus welcher die betreffende Londoner Nachricht kam.

Jetzt gar a's „Verräter" hingestellt.

Rom, 18. Januar. (Ueber London, 19. Januar.) Der Korrespondent der „Idea Nazionale" erhebt die Beschuldigung, daß zwischen Montenegro und Oesterreich-Ungarn schon vor dem Ausbruch des Krieges ein Uebereinkommen bestanden habe!! Der Lotschwen sollte den Oesterreichern überlassen werden. Die Verteidigung der Bergfestung war daher auch gerade stark genung, „um den Verdacht der Alliirten einzuschläfern."

Offensichtlicher Schwindel!

London, 19. Jan. Im französischen Botschafteramt dahier wird behauptet, die Friedensunterhandlungen zwischen Oesterreich und Montenegro seien wieder abgebrochen worden!! Die montenegrinische Regierung habe die österreichischen Bedingungen als „unannehmbar" gefunden. König Nikita werde nach Italien gehen.

Italiener wieder abgeschlagen.

Wien, 19. Jan. (Ueber Berlin und funkentelegraphisch nach Sayville, Long Island.) Das österreich-ungarische Hauptquartier meldete gestern Abend von Schauplätzen des Italienerkrieges:

„Die Lage ist unverändert geblieben. In den Dolomiten, vor dem Tolminobrückenkopf und im Görzer Abschnitt kam es zu vereinzelten, aber lebhaften Geschützkämpfen. Schwächliche Angriffe auf den Tolminobrückenkopf und unsere Stellungen auf dem Nordabhang des Monte San Michele wurden abgewiesen.

„Eines unserer Flugzeuggeschwader griff am Nachmittag des 17. Januar Ancona an, wo der Bahnhof, die elektrische Beleuchtungsanlage und die Barracken bombardirt und in Brand gesetzt wurden. Vier italienische Abwehrgeschütze nahmen unsere Flieger erfolglos unter Feuer. Das Geschwader erreichte unversehrt seinen Stützpunkt."

(„International News Service.")

Rom, 19. Jan. Eine, vom italienischen Kriegsamt veröffentlichte, vorher zensirte Meldung gibt die italienischen Kriegsverluste bis zum 31. Dezember folgendermaßen an: Gefallen 31,000 Mann; verwundet 94,000; vermißt 5000; gefangen 4500. Zusammen 134,500.

Kleine Kriegsnachrichten

Die „harmlosen" Passagierdampfer.

Berlin, 19. Jan. (Funkendepesche über Sayville, Long Island.) Die Ueberseeische Neuigkeitsagentur meldet:

Nach alliirten Zeitungsberichten sichtete der Dampfer „Kashgar" der Peninsular and Oriental Linie im Mittelmeer ein Unterseeboot und eröffnete sofort Feuer, trotzdem das Schiff über 150 Passagiere, darunter eine große Zahl von Frauen und Kindern an Bord hatte! Der zweite Schuß soll ein Treffer gewesen sein. Das Kriegsfahrzeug tauchte und „ging wahrscheinlich unter," wie die alliirten Zeitungen versichern.

Dieselben Berichte erzählen von einem Gefecht zwischen der „City of Marseilles" und einem anderen Tauchboot. Der Dampfer feuerte acht Schüsse ab. Seine Passagiere wollen beobachtet haben, daß das Unterseeboot getroffen wurde.

Rechnet Amerika zu schlimmsten Feinden!

Berlin, 18. Jan. (Ueber London, verspätet.) Im preußischen Abgeordnetenhause hat Herr von Heydebrand, der Führer der Konservativen, Amerika auch in die Reihe der schlimmsten Feinde Deutschlands gestellt. Er sprach davon, wie glücklich das Reich sei, die Schrecken dieses Krieges nicht heraufbeschworen zu haben, und sagte:

„Ich wünsche nicht die Verantwortung unserer schlimmsten Feinde zu tragen, zu denen jetzt auch Amerika gezählt werden muß, da es den Krieg um wenigstens ein Jahr verlängern half."

Bei der Besprechung der Steuerpläne der Regierung erwähnte Herr v. Heydebrand die schweren Lasten, die man wahrscheinlich den wohlhabenden Klassen aufbürden würde, und warnte davor, diese „an den Rand der Bettelarmut zu bringen".

Entrann in die Freiheit.

New York, 18. Jan. Heute Nachmittag wurde mitgeteilt, daß Ignatius T. Trebish Lincoln, früheres Mitglied des britischen Parlaments und angeblich geständiger deutscher Spion, über welchen Verhandlungen bezüglich Auslieferung nach England in der Schwebe sind, am Samstag aus der Obhut eines Bundeshilfsmarschalls entwischt sei und sich noch auf freiem Fuße befinde.

An der Yserfront.

Deutsche machen erfolgreiche Abstecher in Feindes Schützengräben.

Tauchboote zerstören 3 Schiffe

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und vom „International News Service".)

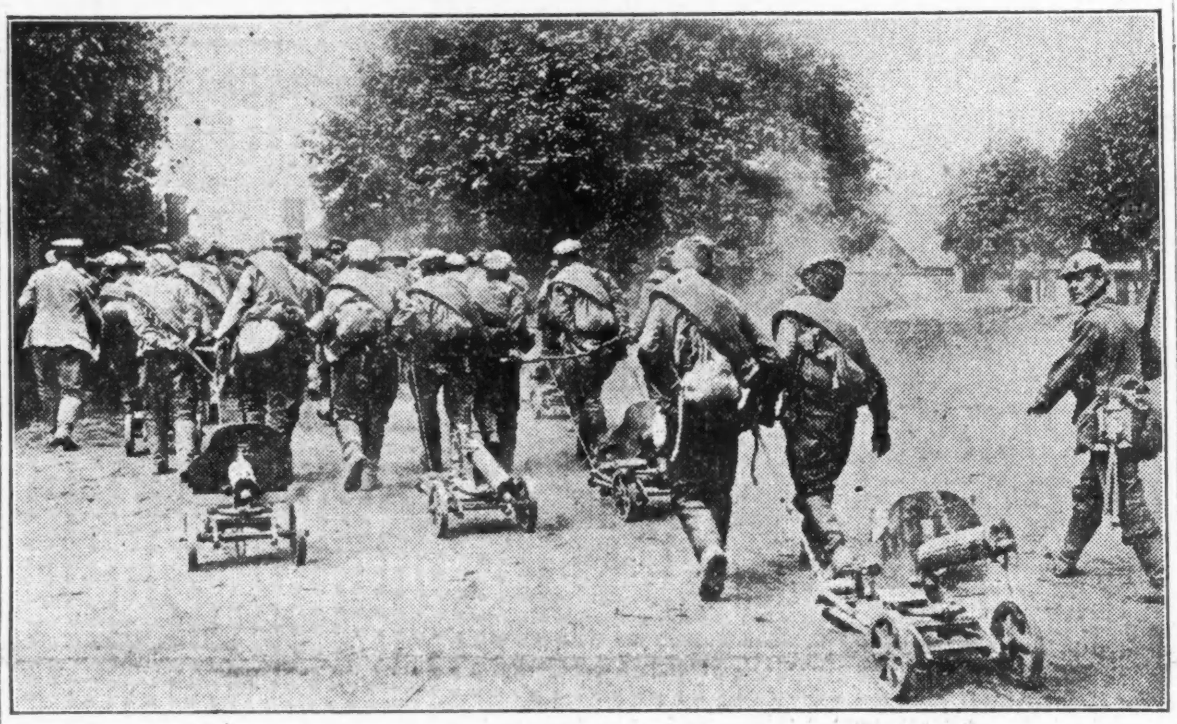
Berlin, 19. Jan. (Ueber London.) Vom westlichen Schauplatz meldet das deutsche Hauptquartier heute Nachmittag:

„An der Yserfront drang eine kleine deutsche Abteilung in die Schützengräben des Feindes vor und erbeutete ein Maschinengeschütz.

„Es fanden Minenoperationen an dieser Front beiderseits westlich von Lille und südwärts bis nach dem Sommefluß statt.

„Während der Nacht warfen Flieger des Feindes Bomben auf Metz; bis jetzt aber ist nur angerichteter Sachschaden gemeldet.

Nach der Schlacht.



Russische Gefangene, die ihre eigenen Maschinengewehre ziehen müssen.

„Heute Vormittag fiel ein feindlicher Aeroplan an einem Punkte südwestlich von Thiancourt nieder. Einer der Insassen der Maschine wurde getötet."

Opfer deutscher Tauchboote.

Grimsby, England, 19. Jan. Die Fischerdampfer „Roamerest" und „Sunshine" wurden in der Nordsee durch deutsche Tauchboote zum Sinken gebracht.

London, 19. Jan. (Halb 5 Uhr Abends.) Der große britische Dampfer „Mareré" ist zum Sinken gebracht worden. Die Bemannung wurde gerettet.

(Mareré, im Jahr 1902 zu Belast gebaut, war 450 Fuß lang und hatte 6443 Tonnen Verdrängung.)

Zwei Zeppeline abgeschossen?

Amsterdam, 19. Jan. (Ueber London.) Eine Zeitung in Maastricht meldet, das Geschützfeuer der Franzosen habe zwei Zeppelinkreuzer nördlich von Reims zerstört. Beide seien innerhalb der deutschen Linien niedergefallen.

(Wenn alle in diesem Krieg gemachte Angaben über Zerstörung von Zeppelinen zutreffend gewesen wären, so wären überhaupt keine mehr übrig— A. d. Red.)

Die angeblichen deutschen Verluste.

London, 19. Jan. Im britischen Unterhause gab H. J. Tennant, Unterstaatssekretär für den Krieg, die gesammten deutschen Kriegsverluste bis heute auf 2,535,768 Mann an, darunter 588,986 Gefallene.

Die Zahl der verwundeten Deutschen gab er auf 1,566,549 an, und die der „gefangenen und vermißten" auf 356,153.

Er fügte hinzu, daß 24,080 der Gefangenen an Wunden und Krankheit gestorben seien, seit sie in die Hände der Alliirten gefallen seien.

„Ryndam's" mysteriöser Unfall.

Gravesend, England, 19. Jan. Der holländisch-amerikanische Liniendampfer „Ryndam" liegt jetzt am Higham-Leuchtturm, vor Margate, gestrandet. Es heißt aber, er befinde sich nicht in besonderer Gefahr und werde bald wieder flott gemacht werden.

(Er war am 5. Januar von New York nach Rotterdam mit 152 Passagieren abgefahren.)

Vorläufig wurde keinem der Passagiere oder der Angestellten gestattet, das Schiff zu verlassen! Eine Untersuchung über den Unfall — oder was es sonst war — ist jetzt im Gange.

Wilson auf dem Stump.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Washington, 19. Januar. Präsident Wilson wird seine Reise, auf der er hauptsächlich im mittleren Westen, einschließlich Ohio, Reden über die nationale Verteidigungsfrage halten wird, anfangs Februar antreten. Am 27. Januar wird er in zwei Versammlungen in New York sprechen. Wilson hat aus allen Teilen des Landes viele Einladungen erhalten, und da er manche annehmen wird, muß er damit seine Stumpreise in Einklang bringen, außerdem gedenkt er auch, wenn irgend möglich, immer nur auf kurze Zeit von Washington fern zu bleiben, so lange der Kongreß noch in Sitzung ist. Er wird in seinen Reden wahrscheinlich auch die mexikanische Lage berühren. Der frühere Bürgermeister Baker von Cleveland hat den Präsidenten eingeladen, dort ebenfalls zu sprechen, und der Senator Kern von Indiana hat ihn gebeten, Indianapolis auch nicht zu vergessen. Im Februar wird Wilson folgenden geselligen Veranstaltungen im Weißen Hause beiwohnen: am 8. einem Mittagessen zu Ehren der Mitglieder des Bundesobergerichts; am 18. zum Empfang der Senatoren und Abgeordneten, und am 22. einem Mittagessen zu Ehren des Sprechers Clark.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Zunehmende Bewölkung und wärmer heute Abend, später Schnee; Mindestluftwärme heute Abend etwa 20 Grad. Morgen wärmer und Regen oder Schnee. Südwind, der morgen an Stärke zunimmt.

Illinois: Regen oder Schnee und wärmer heute Abend und morgen.

Indiana: Unbeständig und wärmer heute Abend und morgen, wahrscheinlich Schnee.

Nieder-Michigan: Teilweise bewölkt und wärmer heute Abend, morgen örtlicher Schneefal. und wärmer.

Wisconsin: Schnee und wärmer heute Abend und morgen.

Sonnenuntergang, heute: 4:48.
Sonnenaufgang, morgen: 7:14.
Mondaufgang: Heute Nachmittag 4:48.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach der stündlichen Aufzeichnung des Wetteramtes von gestern Nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr Nachm.	11	3 Uhr Morgens	8
4 Uhr Nachm.	11	4 Uhr Morgens	8
5 Uhr Nachm.	11	5 Uhr Morgens	9
6 Uhr Abends	10	6 Uhr Morgens	9
7 Uhr Abends	10	7 Uhr Morgens	10
8 Uhr Abends	9	8 Uhr Morgens	11
9 Uhr Abends	8	9 Uhr Morgens	12
10 Uhr Abends	8	10 Uhr Vorm.	16
11 Uhr Abends	7	11 Uhr Vorm.	17
12 Uhr Mitternacht	9	12 Uhr Mittags	19
1 Uhr Morgens	7	1 Uhr Nachm.	20
2 Uhr Morgens	8	2 Uhr Nachm.	21

Schacherer sind nicht Amerika!

Kräftige Worte von Senator Cummins gegen blutbefleckte Profitmacher. — Erbauliche Zahlen.

Washington, D. C., 19. Jan. „Ich werde jedenfalls nicht zugeben, daß **Millionär-Munitionsfabrikanten, oder Makler, Bankiers und ihre Hintermänner, welche ihre blutbefleckten Profite teilen, bestimmen sollen, was „Amerikanismus" ist!„**

Mit diesen Worten erklärte Cummins von Jowa heute im Senat formell den Krieg gegen die Kriegsprofite und forderte, daß die amerikanische Regierung sich bereit mache, ihre Munitionen selber zu fabriziren.

Er erklärte, daß bis zum 26. Okt. 1915 174 neue Munitionsfabrizirungsgeschäfte in den Ver. Staaten seit dem Ausbruch des großen Krieges gegründet worden seien! Der Mehrwert von Aktien der betreffenden Gesellschaften stieg auf $432,000,000.

In den ersten 15 Kriegsmonaten sind für 161 Millionen Dollars Kriegsmunition und Feuerwaffen für die europäischen Alliierten ausgeführt.

Der Redner unterbreitete dem Senat folgende Tabelle von Kriegskontrakten großer Geschäfte:

American Car & Foundry	$35,000,000
American Lokomotive	66,000,000
American Steel Foundries	15,000,000
Baldwin Lokomotive Works	100,000,000
Crucible Steel of America	10,000,000
General Electric	68,000,000
New York Air Brake	20,000,000
Westinghouse Air Brake	20,000,000
Westinghouse Manufacturing Co.	100,000,000
Bethlehem Steel Company, 11.000 Granaten per Tag.	

Nicht mitgerechnet sind dabei die Feldgeschütze und noch sonstige Kriegswaffen.

Washington, D. C., 19. Jan. Sen. Cummins hielt die erwähnte scharfe Rede zur Unterstützung seiner Resolution, welche den Präsidenten anweist, eine Kommission von 5 Senatoren zu ernennen, um die Tunlichkeit der Fabrizirung sämmtlicher amerikanischer Kriegsmunition durch die Regierung zu untersuchen. Er erklärte, er sei stark zugunsten zulänglicher „Schlagfertigkeit",—aber es sollte für kein Individuum und keine Korporation möglich gemacht werden, Geld aus einem Kriege zu schlagen.

„Die Männer, welche im Krieg sterben, und die Frauen, welche um sie trauern," sagte er weiter, „haben ein von Gott gegebenes Recht auf ein öffentliches Mitgefühl, das unbefleckt ist von Denjenigen, deren Koffer mit dem blutigen Gold des Kriegsschachers gefüllt wurden! Ich trete der Meinung bei, daß Krieg für uns kommen mag; aber wenn er kommt, so muß er das Ergebniß ruhigen, leidenschaftslosen und getreuen Zielbewußtseins sein, dieser furchtbaren Geißel zu begegnen, weil es keinen anderen Weg gibt, unsere Zivilisation, unsere Einrichtungen und unsere Ehre zu verteidigen! Und soweit die Macht der Regierung ausgeübt werden kann, sollte es unmöglich für irgend eine Person oder Korporation gemacht werden, aus dem Kriege Profit zu schlagen."

(„International News Service.")

Washington, D. C., 19. Jan. Nachdem es nahezu zwei Stunden hindurch eine hitzige Erörterung über die mexikanische Lage gehabt, vertagte sich das Senatskomite für auswärtige Beziehungen heute jählings, ohne irgendwelchen Beschluß über die Einschreitsresolutionen zu fassen.

Der Doppeladler siegreich!

Russen verloren in der „Neujahrsschlacht" an die 80,000 Mann.

Holen frisches Kanonenfutter.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und vom „International News Service".)

Berlin, 19. Jan. Das deutsche Hauptquartier meldet heute Nachmittag vom östlichen Schauplatz:

„Nichts Neues ist an dieser Front zu berichten, außer daß ein deutsches Luftgeschwader feindliche Vorratsdepots und einen Luftzeughafen zu Tarnopol angriff.

„Auf dem Balkanschauplatz ist die Lage unverändert."

Wien, 19. Jan. (Ueber Berlin, und als Funkendepesche nach Sayville, Long Island.) Das österreich-ungarische Hauptquartier bereichtete gestern Abend:

„Die Neujahrsschlacht in Ostgalizien und an der bessarabischen Grenze kann man jetzt als beendet betrachten. Seit gestern hat sich nichts Neues ereignet.

„Entlang der ganzen Kampffront von 130 Kilometern blieben die österreich-ungarischen Waffen vollständig siegreich. Unsere Infanterie, die unterstützt von der Artillerie, die Entscheidung herbeiführte, behauptete sich in allen Stellungen gegen den Feind, der ihr an manchen Punkten mehrfach überlegen war.

„Die große Neujahrsschlacht begann am 24. Dezember und dauerte mit einer Unterbrechung von nur wenigen Tagen bis zum 15. Januar. Während dieser Zeit standen zahlreiche Regimenter siebzehn Tage lang im Feuer.

„Die russischen Armeebefehle, die Aussagen der Gefangenen sowie die amtlichen und halbamtlichen Berichte aus St. Petersburg bestätigen die Annahme, daß die russische Oberleitung mit der Offensive ihrer Südarmee militärische Ziele von der größten Bedeutung verfolgte. Die angesetzten Streitkräfte entsprachen diesen Zielen, die trotzdem nicht erreicht werden konnten.

„Die russischen Verluste beliefen sich auf mindestens 70,000 Mann an Toten und Verwundeten. Unsere Truppen, in deren Reihen alle Nationalitäten der Doppelmonarchie ertreten waren, machten etwa 6000 Gefangene.

„Der Feind zieht Verstärkungen an der ostgalizischen Front zusammen."

Großfürst Nikolaus gleichfalls geschlagen.

Konstantinopel, 19. Jan. Das türkische Kriegsamt meldet heute:

„Das russische Vordringen im Kaukasus ist vollständig zum Einhalt gbracht. Die Russen wurden von uns gezwungen, die Operationen an der ganzen Front einzustellen."

(Eine St. Petersburger Depesche am Sonntag meldete, es werde amtlich bekannt gegeben, daß die Russen an einer Hundertmeilenfront im Kaukasus vorrückten.)

„Die Russen haben schwere Verluste erlitten!

„Infolge des Eintreffens frischer Verstärkungen für die Türken ist die Lage an jedem Punkte eine günstige für uns, — trotz der Tatsache, daß während der letzten acht Tage die Russen beständig mit überlegenen Streitkräften angriffen."

Der Republikaner Sherman von Illinois brachte im Senat eine Resolution ein, welche den Präsidenten um Auskunft darüber ersucht, ob die Ver. Staaten zu südamerikanischen oder mittelamerikanischen Republiken in irgendwelche Beziehungen getreten seien, welche die Ver. Staaten verpflichteten, diese Staaten erst zu Rate zu ziehen, ehe sie die Armee oder Flotte zur Beschützung amerikanischer Bürger in Mexiko aufbieten könnten!

Ein Beschluß über diese Resolution wurde noch nicht gefaßt; auch folgte noch keine Debatte über ihre Einbringung.

Washington, 19. Januar. Der Senat und das Abgeordnetenhaus traten heute in Sitzung. Der Ausschuß für Regeln nahm den Bericht der Abgeordneten Gardner, Hensley und Tavenow über die Kriegsbereitschaft-Propaganda entgegen. Der Ausschuß für Rechtsangelegenheiten verschob die Besprechung über die Resolution Buchanans, in der verlangt wird, H. Snowden Marshall in Anklagezustand zu versetzen. Die Ausschüsse für Marine und Heerangelegenheiten verschoben die Besprechung des Programms, dagegen wurden die Bewilligungen für Fluß- und Hafenverbesserungen, Landwirtschaft, öffentliche Gebäude, Indianer- und Auswärtige Angelegenheiten erörtert.

Sen. Sherman erhob die Anschuldigung, daß Präs. Wilson versuche, die Monroedoktrin in eine Wilsondoktrin zu verwandeln.

Washington, 19. Januar. Im Abgeordnetenhause wurde heute vom Abgeordneten Treadway aus Massachusetts die Anschuldigung erhoben, daß die Villaschen Banditen in Mexiko amerikanische Gefangene in grausamster Weise behandelt hätten. Er verlas einen Brief eines an der Grenze wohnenden Amerikaners, in dem er ihm mitteilte, daß Amerikaner auf amerikanischem Grund und Boden gezwungen wurden, ihre Heimstätten zu verlassen und ihre Beschäftigung aufzugeben, weil es die Regierung unterließ, sie zu beschützen.

Washington, D. C., 19. Januar. General Leonard Wood griff vor dem Senatskomite für Militärangelegenheiten das Schlagfertigkeitsprogramm der Regierung kräftig an und erklärte es für völlig unzureichend!

(„International News Service.")

Washington, 19. Jan. Auf Antrag des Vorsitzenden des Ausschusses für Marineangelegenheiten, Senator Tillman's, wurde heute im Senat der Bericht des Admirals Fletcher, des Oberbefehlshabers der Atlantischen Flotte, verlesen. Er erwähnt darin die folgenden 15 Schwächen der amerikanischen Marine: 1. zu wenig Offiziere; 2. zu wenig Mannschaften; 3. Mangel an schnellen gepanzerten Schiffen und schnellen leichten Kreuzern; 4. zu geringe Beweglichkeit und Seetüchtigkeit der Tauchboote; 5. Mangel an Aeroplanen; 6. Mangel an Maßinstrumenten u. dgl.; 7. zu häufige Veränderungen auf Schlachtschiffen; 8. Notwendigkeit, die volle Besatzung auf im Dienst befindlichen Schiffen auch im Frieden zu haben; 9. zu wenig Minenschiffe; 10. die Möglichkeit, Reserveschiffe jährlich zugleich mit der aktiven Flotte zu mobilisiren; 11. die Notwendigkeit von mehr Scheibenschießen auf große Entfernungen; 12. Notwendigkeit von Verbesserungen, um ein schnelles Ansammeln der Flotte zu ermöglichen; 13. die Einrichtung für die Minenschiffe und Hilfskreuzerabteilungen, besondere Kommandoleute zu ernnen; 14. Notwendigkeit des Baues von mehr schnellen und kampffähigen Schiffen zur Unterstützung der Schlachtflotte; 15. Mangel an Geschützen zur Zerstörung von Luftfahrzeugen.

Fangen sieben amerik. Soldaten.

Der neueste mexikanische Banditenstreich

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Douglas, Ariz., 19. Jan. Sieben Soldaten vom 7. amerikanischen Bundesinfanterieregiment wurden frühmorgens von mexikanischen Banditen zu Doyle Wells, 14 Meilen südlich von Hachita, N. M., gefangen genommen. So wird hierher berichtet.

In Verfolgung der Banditen suchten „Cowboys" das ganze umgebende Land ab, aber soweit bekannt, erfolglos.

Aufstände in China.

(„International News Service.")

Shanghai, 19. Jan. Aus Pekin eingetroffenen Nachrichten zufolge sind die Regierungstruppen, welche den Aufstand in der Provinz Jun-Nan unterdrücken sollten, von den Rebellen vollständig geschlagen worden, und der Verlust der Letzteren soll 9500 an Toten und Verwundeten betragen. Die Revolutionäre haben infolge dieses Sieges viele neue Anhänger gewonnen, und die Regierung kann vorläufig nichts dagegen tun, bis weit größere Truppenmassen zur Verfügung stehen.

UMI

LOWE'S
1315 MILWAUKEE AVE.

Der neue Laden, Ecke Paulina Str.

Januar = Räumungs = Verkauf

Größere und bessere Bargains als jemals. Alle Winterwaaren müssen verkauft werden. Nichts wird zurückbehalten. Alles muß fort.

Große Bargains in unserem Basement

19c weißes, 5 Viertel großes Oeltuch, zu........ 10c	10c 36-zölliger heller Percale, zu.............. $6\frac{3}{4}$c	10c schwerer gebleichter Shaker-Flanell.......... $4\frac{3}{4}$c	$1.50 Bett-Comforts speziell zu.............. 1.19
10c schwerer gebleichter Canton-Flanell zu....... $6\frac{3}{4}$c	10c twilled Comfort Calico, die Yard............ $4\frac{3}{4}$c	10c Outing Flanell, vom Stück, zu.............. $5\frac{3}{4}$c	Rester von 10c Outing-Flanell, zu.............. $4\frac{3}{4}$c
10c Crash - Handtuchzeug, echtfarbiger Rand, die Yard........... $6\frac{3}{4}$c	$3.50 Satin- und Silkoline - Comforts, speziell zu............ 1.98	Light House Seife— 7 Stücke für.............. 24c 1 Packet Pulver frei.	Light House Cleanser, sechs für............. 19c 1 Packet Pulver frei.

Auktions = Verkauf von Mänteln

Auswahl von irgend einem Mantel im Laden, frühere Preise bis zu $25, in Plüsch, corded Velvets, Chinchillas und fancy Stoffen; keine Einschränkung, Eure Auswahl von allen zu........................ 7.49

Der Rest unseres Lagers der neuesten u. besten Mäntel dieser Saison, wert bis zu $12.50, Eure unbeschränkte Auswahl zu........ 4.50

Hundert Mäntel von der Auktion, wert bis zu $6.00, zum Verkauf zu................ 98c

Spezieller Räumungs= Verkauf

Schwere wollene 15c Socken für Männer zu........................ 9c

69c Chinchilla- und Plüsch Rah-Rah Hüte für Knaben zu........ 39c

Schwere Bloomer-Hosen für Knaben, wert 35c, zu................ 19c

25c Cashmere-Strümpfe für Damen zu........................ 15c

Gestrickte Union Suits für Knaben, wert 35c, zu................ 24c

5c Satin Bar Taschentücher für Damen zu........................ $2\frac{1}{2}$c

Räumungs=Verkauf von Kopf=Trachten für Kinder

Räumungs-Verkauf von Kopftrachten für Kinder, alles in Kinder-Hüten und Bonnets in Seide, Sammet, Plüsch und Corduroy, Pelz- und Seide-besetzten, frühere Preise aufwärts bis zu $2.50 — jetzt zum Verkauf zu.................... 49c

35c Shepherd Check Kleiderstoffe, Yard........... 19c	25c fancy Plaid und geblümtes Band zu............. 15c	25c Kissen-Schnüre, speziell zu.............. 5c	Reinwollene Kleider für Damen zu.............. 2.98
69c reinwoll. Serges, die Yard........... 48c	Schwere woll. Männer- u. Knaben-Sweaters....... 79c	8c 6-zöllige Stickerei, die Yard zu.............. $4\frac{1}{2}$c	$4 Astrachan-Mäntel für Kinder zu........ 1.49
Reinwoll. 36zölliges Poplar Cloth, alle Farben.... 25c	$1 gerippte Union-Suits für Männer......... 69c	Gebleichte Union-Suits für Damen......... 39c	$8 Plüsch-Mäntel f. Kinder zu.............. 2.49
Schwere Flanell-Damen-Nachtgowns zu....... 39c	$2 Kimonos für Damen speziell zu.............. 1.19	10c bestickte Damen-Taschentücher zu.............. 4c	Pelz-Scarfs, bis zu $2 wert, zu.............. 49c

Die deutschen Schnitter

Roman von **Victor Helling.**

Copyright by Greiblein & Co. G. m. b. H. Leipzig 1915.

(2. Fortsetzung.)

„Wär' ich nur auch erst so weit!"

Der Oberleutnant drückte dem Jüngeren die Hand. „Glaub's Ihnen gern! Ihre Stunde schlägt auch, und ich würde mich gewiß freuen, wenn wir wieder beim selben Bataillon uns fänden. Die Achselstücke werden Ihnen dann bald in die Schultern wachsen. Daß Gellberg, der nach mir die 6te übernahm, noch in Marchais an seinen Wunden liegt und mittlerweile Häuptling geworden ist, wissen Sie wohl? Natürlich! Sie kamen ja selbst von dort! Aber eins haben Sie mir nicht verraten, Arndt, das hab' ich erst hinten 'rum erfahren, daß Sie sich in Frankreich ein Bräutichen geholt haben! Das weiß ich erst von Unteroffizier Kräpke, den ich vorgestern am Krückstock, im übrigen aber kreuzvergnügt, auf dem Broglieplatz traf. Nehmen Sie nachträglich meinen herzlichsten Glückwunsch!"

„Vielen Dank!" Die Augen des Vizefeldwebels strahlten. „Ja, meine Braut ist Oberin —"

„Weiß ich schon! Der Berliner hat mir den ganzen Roman erzählt. Haben Sie gute Nachrichten?"

„Gott sei Dank! Meine Braut ist immer noch bei Ypern tätig —"

„Wo Sie in blutiger Winternacht wie durch ein Wunder gerettet wurden. Wenn 's nicht zu trivial wäre, würde ich sagen: „Gute Waare hält sich!" — So, Arndt, und nun schwenk' ich ab. Genießen Sie den sonnigen Tag!"

„Ich will Unteroffizier Kräpke besuchen."

„Recht so! Und ich will dem Baron von dessen Sohn ich vorhin sprach, meinen Abschiedsbesuch machen. Uebrigens ein entfernter Verwandter von Ihrem Hauptmann, ein Frhr. v. Gellberg-Hörten."

„Ich spannte vorhin schon, als Herr Oberleutnant den Namen nannten."

„Ja, ich war Hauslehrer im dem damals — nun, wenn ich sage rein französischen Hause, so wäre das zu viel gesagt. Aber jedenfalls hielt sich der Baron an Bismarcks Wort, daß er von den Elsaß-Lothringern keine freundschaftlichen Gefühle, sondern nur die aufrichtige Anerkennung der erfolgten Einverleibung verlange... Ich habe ihn oft sagen hören, das Gefühl der moralischen Zusammengehörigkeit ließe sich nicht aufzwingen. Und dann — ich war damals schon im Ausland — hat er auch gestattet, daß ein französischer Edelmann seine Tochter heiratete. Das ist jetzt alles anders. Er ist jetzt zweifellos Deutscher! Der einzige Sohn, wie gesagt, ist vor Warschau als Fahnenjunker gefallen, und die Tochter hat ihren Gatten bei Soissons verloren. Völlig gebrochen ist sie ins Elternhaus zurückgekehrt. Ich sah sie noch nicht, aber ich hoffe, ihr heute die Hand drücken zu können. Hab' ich doch auch als Kind gekannt. So, nun aber Schluß! Wenn's Ihnen recht ist, lass' ich's Sie wissen, wenn ich abrück', da können wir uns noch einen Sprung auf dem Bahnhof sehen."

Arndt hatte Stellung genommen. „Da würde ich darum bitten!"

Langsam, im Schlenderschritt, wie er ihn noch am Leibe hatte, setzte er seinen Weg fort. Aus Geschautem und Gehörtem wob sich vor seinen Augen ein Bild, das ihn ans Herz rührte. Beim Heraustreten aus dem Münsterturm hatte er gestutzt, als aus einem gegenüberliegenden Laden eine tiefschwarzgekleidete junge Dame heraustrat. Er hatte sie zu erkennen geglaubt, als sie den gelüfteten Schleier über das Gesicht zog, und dennoch war er nicht darauf gekommen, wohin er sie, die schon durch ihre Gestalt auffallen mußte, tun sollte.

Auch der Kölnische Oberleutnant hatte sich nach ihr umgedreht und leise gesagt, daß es einem doch immer wieder bis ins Mark gehe, wenn man eine so junge Offizierswittwe sehe. Und gleich darauf hatte der österreichische Artillerist, der mit dem Gardeoffizier ein paar Schritte voraus war, bei dem Anblick der Dame mit dem wallenden Schleier eine jähe Bewegung der Bewunderung gemacht. Und jetzt — jetzt auf einmal, nach Oberleutnant Reckins Worten, war ihm die Erkenntniß gekommen, wer die schöne, junge, schmerzgebeugte Frau war und wo er sie schon einmal gesehen hatte.

Ein trüber Januartag war's gewesen, kurz nachdem er in das mit Verwundeten belegte Schloß Marchais eingeliefert worden war, in jenes Schloß und zu jener Zeit, wo so viel auf ihn eingestürmt war an Leid und Freud — da war beim schon sinkenden Tageslicht, mehr tot als lebendig, ein junges Weib an seinem Feldbett vorbeigewankt und hatte sich mit einem markerschütternden Schrei über die Leiche eines französischen Kapitäns geworfen — mit einem Schrei, den Vizefeldwebel Arndt nie in seinem Leben vergessen würde. Und später, als die völlig trostlose Frau von dem Todeslager ihres Geliebten fortgeführt worden war, hatte er von Schwester Margarete v. Babenberg, seiner zufällig in dem Lazarett befindlichen Landsmännin, das Nähere über die Unglückliche erfahren. Kein Zweifel, die Aermste war dieselbe, von der Oberleutnant Reckin gesprochen hatte. Auch den Namen des toten Kapitäns, den sie trug, wußte er plötzlich wieder genau — sie war eine Marquise Béronville, und ihr Vater demnach dieser Freiherr v. Gellberg, zu dessen Haus Reckin seine Schritte hatte lenken wollen.

Den dunklen Schleier der Trauer trug die junge, landfremde Frau, die vorm Jahre vielleicht noch mit dem schönsten Lächeln in süßester Pracht dagestanden hatte — in Paris vielleicht, das einst die Stadt der Freude war, dessen Name den Franzosen doch immer wie eine jubelnde Fanfare geklungen hatte. Jetzt lagen ihre Freude und ihr Stolz begraben, jetzt hatte sie flüchten müssen, über Schlachtfelder, über die die Rabenzüge kreisten, der alten Heimat entgegen, die sie als glückliches, junges Weib einst hinter sich gelassen. Unbarmherzig schüttelte der Krieg die Schicksale. Glücklich, wem noch die Heimat winkte! Wie er sie wiederfand, wie sie ihn wiederfinden würde, das stand auf einem andern Blatt. So, wie er aus der Heimat gegangen war, kehrte keiner heim — keiner von allen.

Jugendfroh waren sie geschieden von den Stätten, an denen sie heranwuchsen, wo sie arbeiteten und sich ihr Heim und ihr Glück schufen, als ernste, schweigende Männer würden sie wiederkehren, fremd wandernd auf dem einst vertrauten Boden. Ernst und mit tiefäugigen Gesichtern, wie die vielen, die hier Schritt um Schritt am Krückstock durch die noch winternassen Gassen dahingingen. Und das waren zum Teil doch noch die Bevorzugten, waren die, welche ihrer Glieder wieder Herr wurden. Andere aber würden sich heimschleppen mit von Schmerzen durchleuchteten Gesichtern und würden ohne Arm oder Bein, gelähmt, oder blind sein, Helden und dennoch elend geworden ihr Lebenlang. Gab's Einen von ihnen allen, die draußen auf Posten gestanden hatten, dem nicht allezeit diese qualvollen Bilder erlebten Grauens sich ins Gedächtniß eingraben mußten? deren Gedanken nicht immer und immer wieder zurückwanderten, auf die schneebedeckten, sturmgepeitschten Heiden mit den vielen Holzkreuzen? zurück zu den Freunden und Kameraden, die in den vom Tode umfungenen Schützengräben geblieben waren? An die Armee von Toten, die mit ihren Leibern in diesen acht Monden den Grenzwall des Vaterlandes hergegeben hatte — im Osten, wo die russische Sturmflut herangebraust war, wie dort drüben, hinter Wasgenjoch und Ardennen, wo in zähneknirschender Wut Franzmänner, Farbige, Engländer und die Trümmerhaufen der belgischen Regimenter tagtäglich wieder die „boches" Sturm liefen, die, statt zurückzuweichen, sich nur fester immer in dem besetzten Feindesland verankerten! Und in diesen ohnmächtigen Versuchen der Gegner lag der beruhigende Trost, daß der Opfer keins umsonst gefallen war. Mit ihrem jungen Blute, von dem die Höhen von der Nordsee bis zum Schweizer Jura und die Oeden und Wälder von der kurischen Nehrung bis zur Bukowina überronnen waren, hatten die Tapferen die eherne Kette geschweißt, an der Deutschlands Bedränger zerschellen mußten..."

„Arndt! Herr Vize! Herr Arndt! Sie kennen mir woll nich?"

Atemlos kam ein Unteroffizier über die Fahrstraße herüber. An der Stimme erkannte Arndt den alten Freund, dessen Gesicht in einer umfänglichen Kopfschleuder steckte, die nur die untere Partie und ein Auge freiließ.

„Ick bin's doch! Der Kräpke von die 6.!"

„Kräpke! Gerade zu Ihnen wollt' ich eben! Heute erst erfuhr ich, wo Sie liegen!"

Sie schüttelten sich die Hände. Seit Wochen hatten sie einander nicht gesehen, mit verschiedenen Verwundeten-Transporten waren sie nach Straßburg gekommen.

„Un icke! Ick saß hier in de Sonne un ahlte mir. In Berlin hieß et früher: Wer friert, ist doof', un da wir so jut durch 'n Winter jekommen sinn, von det jequetschte Jesichte zu jeschweijen, — da hab' ick mir hier so'n bisken in de Sonne plazgementirt. Aber ick denke, ick seh' nich recht! Da sinn Se nu also wirklich, Herr Vize?! Un wie neu? Kann keen Mensch seh'n, wat Se an der Eyser zujestoßen is. Ick hab' 's immer jesagt —"

Und nun ging's sofort auch hier ans Auffrischen der Kriegserinnerungen, und die Namen Lüttich, Fort de Boussois de Maubeuge, Ypern, Poel Kapelle, Bregny und andere flogen, während sich Ernst Arndt auf der Promenadenbank niederließ, nur so von Unteroffizier Kräptes Lippen.

Sie waren ja vom Ausmarschtag der nichtmobilen Regimenter, die kurz nach der ersten Mobilmachungsstunde über die Grenze geworfen worden waren, „mit Tuchfühlung" Meile für Meile nebeneinander dahinmarschirt. Gleichen Personen, gleicher Umgebung, gleichen Kämpfen und Siegen galten alle ihre Erinnerungen. „Der alte Stamm der Kompagnie" waren sie, der aktive Stamm der dann mehrfach durch Nachschübe aus der Heimat ergänzten Kompagnie... Veteranen, und beide, endlich nun auch zum Ausspannen gezwungen, immer nur von dem einen Gedanken und dem einen Wunsche beseelt —

„Ick muß wieder 'raus, Herr Arndt! Ick seufze jeden Morjen dem Jeneralarzt 'ne Tonleiter 'runter."

„Glaub's gern! Auch ich zähl' schon die Tage, und nach meiner heutigen Generalprobe mit der Münsterkletterung kann's ja nicht lange mehr dauern! Und bei Ihnen, Kräpke?"

„Wär's längst im Lote, wenn se nich mein' Durchzieher mit Absicht offen jehalten hätten. Det müßte so sind, hat mich der Pflasterkasten jesacht. Hurrjeh —" er unterbrach sich mit jäher Armbewegung. „Der Schinder is woll dolle jewor'n! Un die Kinderkens!!"

Auch Arndt war aufgesprungen. Mit Schrecken sah er, wie ein rasendes Pferd, einen Wagen hinter sich herschleudernd, in vollem Lauf mitten auf einen Haufen spielender Kinder zubrauste. Er sah auch, wie sich jemand im Wagen aufrichtete — ein Weib — im Wagen aufrichtete — ein Weib — dann folgte ein kurzer Aufschrei in den blindlings durcheinanderrennenden Kindern — alles Andere war das Werk einer Sekunde!

So schnell, als es seine Füße erlaubten, war Arndt vorgeschnellt und warf sich dem durchgehenden Tiere entgegen, das aufbäumte, als er mit schnellem Griff das lederne Backenstück zu packen kriegte. Endlich kam es, gleichzeitig mit dem Kutschierwagen, der nur noch an einem Strang hing, zum Stehen — keine zwei Schritte vor einem beim Fliehen zu Boden gestürzten Knirps. Wie ein Flederwisch war der Wagen zur Seite geflogen. Die Insassin hielt sich krampfhaft an der Lehne fest. Sie schien wie betäubt, in verstörtem Nichtbegreifen blickte sie von Arndt hinweg nach dem Rücksitz. „Emile! O mein Gott!"

Von allen Seiten waren jetzt Zuschauer herbeigesprungen. Ein riesenhafter Fußartillerist eilte dem Vizefeldwebel zu Hilfe und brachte das am ganzen Leibe zitternde Pferd zur Ruhe. Es war auch höchste Zeit, denn Arndt, ein Stück mit fortgeschleift, knickte in die Kniee, ein rasender Schmerz wütete in seinem Bein — genau so stechend, wie er ihn in der Schreckensnacht verspürt hatte, als er in verhallendem Schlachtenlärm in der flandrischen Ebene aus der Ohnmacht erwacht war! Unteroffizier Kräpke brachte den Stock und mußte ihn stützen.

„Wie konnten Se aba ooch, Arndt!"

„Wo ist mein Kutscher?" Diesmal fragte es die Dame deutsch. Und dann stand sie plötzlich neben Arndt. „Wie soll ich Ihnen danken, Herr? O, es war furchtbar! Denken Sie sich! Gleich bei der Manteuffelkaserne ging der Fuchs durch, weil die Konskribirten mit Maschinengewehren schossen — und dann zersplitterte die Deichsel — und Emile — mein Kutscher, ist vom Rücksitz geschleudert worden. Ach, wenn Sie nicht in die Zügel gefallen wären, mein Herr, ich wäre des Todes gewesen. Sie müssen mir Ihre Adresse nennen! O, und dann der Wagen! Und Cecco — sagen Sie, hat sich das arme Tier etwas getan?"

Ernst Arndt mußte die Zähne zusammenbeißen. Wie aus einem Traum erwachend, blickte er über die Menge weg, die den Ort umstand, zu der aufgeregt Sprechenden hinüber. Er sah wie durch einen Nebel ein paar Fähnlein ihres rotblonden, in der Sonne leuchtenden Haares, das über die schneeweiße Stirn wehte, sah die elfenbeinblassen Wangen. Ihre Augen, erst starr und jetzt so lebendig, waren wie zwei blaublitzende Kugeln. Wie glitzernde Kugeln kamen sie Arndt vor.

(Fortsetzung folgt.)

Bleib jung aussehend

Es ist leicht — wenn Ihr Dr. Edwards' Olive Tablets kennt

Das Geheimniß, jung zu bleiben, besteht im Jungfühlen. Dazu müßt Ihr auf Eure Leber und Eingeweide achtgeben. Ihr braucht keine fahle Hautfarbe zu haben, keine dunklen Ringe unter Euren Augen, noch Pimpels, noch einen biliösen Ausdruck in Eurem Gesicht, noch matte Augen ohne Glanz.

Euer Arzt wird Euch sagen, daß 90 Prozent aller Krankheiten von untätigen Eingeweiden und Leber herkommen.

Dr. Edwards, ein wohlbekannter Arzt in Ohio, stellte eine vegetabilische Arznei zusammen, die mit Olivenöl gemischt ist, um auf die Leber und Eingeweide einzuwirken. Diese gab er seinen Patienten seit Jahren.

Dr. Edwards Olive Tablets, das Ersatzmittel für Calomel, sind sanft in ihrer Wirkung, doch wirken sie immer.

Sie rufen jene gehobene Stimmung hervor, jene natürliche Munterkeit, der sich ein Jeder erfreuen sollte, durch Anregung der Leber und Befreiung des Systems von Unreinigkeiten.

Ihr erkennt Dr. Edwards' Olive Tablets an ihrer Olivenfarbe. 10c und 25c die Schachtel. Alle Apotheken.

The Olive Tablet Company, Columbus, Ohio.

Mädchen! Verschönert Euer Haar und vertreibt Schinnen

Haar wird bezaubernd, wellig, glänzend und dick in wenigen Augenblicken.

Jede Spur von Schinnen verschwindet und das Ausfallen der Haare hört auf.

Ihr könnt mit 25 Cents Euer Haar retten. In noch nicht zehn Minuten könnt Ihr seine Schönheit verdoppeln. Euer Haar wird nach dem Gebrauch von Danderine hell, wellig, locker, dicht und es sieht weich, strahlend und bezaubernd aus wie bei einem jungen Mädchen. Probirt Folgendes: Feuchtet ein Stück Zeug mit etwas Danderine an und zieht es sorgsam durch Euer Haar, immer nur eine dünne Strähne zur Zeit vornehmend. Dadurch wird Euer Haar von Staub, Schmutz und von zu reichlichem Oel gereinigt, und in nur einigen Augenblicken habt Ihr die Schönheit Eures Haares verdoppelt. Eine herrliche Ueberraschung harrt derer, deren Haar vernachlässigt worden oder struppig, verblichen, trocken, spröde oder dünn ist. Danderine verschönert aber nicht nur das Haar, sondern löst auch jede Spur von Schinnen auf, reinigt und stärkt die Kopfhaut, indem es für immer das Jucken und das Ausfallen des Haares beseitigt; aber am meisten wird Euch gefallen, wenn Ihr, nachdem Ihr es wenige Wochen gebraucht habt, neues Haar — fein und flaumartig zuerst — gewiß — aber doch wirkliches neues Haar auf der ganzen Kopfhaut wachsen seht. Wenn Euch an hübschem, weichem, und dazu reichlichem Haar etwas liegt, so holt Euch eine 25Cents-flasche von Knowlton's Danderine aus irgend einer Apotheke oder von einem Toilette-Counter, und probirt es einmal damit.

Lokalbericht.

Der Schulstreik in Hegewisch.

Eltern weigern sich nach wie vor, ihre Kinder in Henry Clay Schule zu schicken.

Der „Schulstreik" in Hegewisch dauert fort, und die Eltern, welche ihren Kindern verboten, die angeblich dem Einsturz nahe Henry Clay Schule, Burley Avenue und Ost 133. zu besuchen, erklären, daß auch die Drohung, ihnen die Schulbüttel auf den Hals zu hetzen, oder gerichtlich gegen sie vorzugehen, sie nicht von dem von ihnen eingenommenen Standpunkt abbringen könne. Sie hielten gestern Abend in Jordans Halle eine Versammlung ab, in welcher die Redner und Rednerinnen das 1887 erbaute, jetzt also völlig veraltete Schulhaus für eine Feuerfalle erklärten und sich dahin aussprachen, daß nichts in der Welt sie zwingen könne, ihre Kinder dorthin zu senden, da sie befürchten müßten, daß diese bei einer etwanigen Katastrophe ums Leben kommen würden.

Schulkommissär John W. Eckhart hat den städtischen Einnehmer C. J. Forsberg veranlaßt, Anton Tomek die die für das Gebäude Nr. 1714 W. 46. Straße gewünschte Wirtslizens zu verweigern, da jenes nur 317 Fuß von der Seward Schule entfernt ist und sich bereits fünf weitere Wirtschaften in deren Nähe befinden. Die Angelegenheit wird dem Bürgermeister zur Entscheidung unterbreitet werden.

Neues Deutsches Theater.

(Bush Temple.)

Morgen Abend zu Ehren des Columbia Damenklubs „Die Jugendfreunde".

Unter dem Patronat des Columbia Damenklubs, dessen Mitglieder sich die Hochhaltung und Förderung des deutschen Theaters auf das Eifrigste angelegen sein lassen, kommt morgen Abend Ludwig Fuldas Preislustspiel in vier Akten „Die Jugendfreunde" zur Aufführung. Direktor Ullrich Haupt, in dessen Händen die Regie liegt, eine Tatsache, die eine gute Einstudirung und glänzende Aufführung im Voraus erwarten läßt, spielt die Rolle des „Dr. Bruno Martens", Heinrich Loewenfeld die des „Heinz Hagedorn", Willy Schubert die des „Phillip Winkler", Max Juergens die des „Waldemar Scholz" und Kurt Bachwitz den „Diener Stephan". Von den weiblichen Rollen hat Anny Boehmer-Haupt die der „Lisbeth" übernommen, Bertha Walden die der „Toni", Frances Wagner die der „Dora" und Paula von Jagemann die der „Amalie". „Die Jugendfreunde" bleiben auch Freitag Abend auf dem Spielplan, und am Samstag Abend gibt es die große Posse mit Gesang „Fräulein Feldwebel" von Jacobson und Mannstädt unter der Regie Heinrich Loewenfelds. Heute Abend erfährt Ganghofers ernstheiteres oberbayrisches Volksstück „Du sollst Vater und Mutter ehren" oder „Im Austragsstübel" unter der Regie des Direktors Jose Danner und unter gütiger Mitwirkung des Schuhplattler-Vereins „D' Wildschütz'n" eine nochmalige Wiederholung. Die erste Aufführung der großen Soldatenkomödie, der man allseitig mit Spannung entgegensehen darf, ist für den kommenden Dienstag angesetzt.

Die Direktion bittet das Publikum, gefälligst beachten zu wollen, daß von morgen an die Vorstellungen punkt 8 Uhr Abends ihren Anfang nehmen.

Brautechnischer Verein.

G. J. Patitz wird in der morgigen Sitzung interessanten Vortrag halten.

Der Chicagoer Brautechnische Verein wird morgen Abend im Hotel Kaiserhof eine Versammlung abhalten, welche sich für seine Mitglieder zu einer sehr interessanten gestalten dürfte, da ein Thema, das hier nie zuvor eingehend behandelt wurde, zur Erörterung kommen wird. G. J. Patitz wird nämlich einen durch Lichtbilder illustrirten Vortrag über Trebertrocknung und die dazu benützten Anlagen halten, denen er seit einiger Zeit seine besondere Aufmerksamkeit zuwandte und dabei auch über die von ihm selbst gemachten Beobachtungen sprechen.

Die Mitglieder versammeln sich gegen 6 Uhr, und um 6½ Uhr wird, zum Preise von $1, gemeinschaftlich zu Abend gegessen. Der Vortrag beginnt um 8 Uhr.

* Extra Pale Pilsener und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Tel.: Calumet 730 und 869. Anzeige

Lincoln=Reliquien.

Ausstellung beginnt morgen im Gebäude der öffentlichen Bibliothek.

Morgen beginnt im Gedächtnißsaal der öffentlichen Bibliothek eine Ausstellung von Erinnerungsgegenständen an den ermordeten Präsidenten Lincoln. Die Ausstellung wird täglich von 9 Uhr früh bis 5 Uhr Nachmittags, Sonntags von 10 bis 5, wahrscheinlich auch an Abenden geöffnet sein. Montag und Mittwoch Nachmittags um 4, Samstags um 3 Uhr Nachmittags wird im angrenzenden Saal der Grand Army of the Republic J. R. Patterson, Vortragsredner des Bibliothekrats, Vorträge über Abraham Lincoln halten. Unter den ausgestellten Gegenständen ist ein Schreiben Lincolns, welches Charles F. Gunther geliehen hat, und der Rock, den Lincoln zur Zeit seiner Ermordung in Fords Theater in Washington trug.

Gewalttätigkeiten.

Zwischen Streikern und Streikbrechern blutige Kämpfe ausgefochten.

Etwa 75 streikende Angestellte der Edward Valve Co. in South Chicago fielen gestern über sechs Streikbrecher her und richteten zwei von ihnen, John King und einen Mann, dessen Namen noch nicht festgestellt werden konnte, derartig zu, daß sie ins Hospital gebracht werden mußten.

Auch zwischen streikenden Angestellten der Harbinson-Walker Refractories Co. und Streikbrechern kam es zu einem blutigen Kampfe. Es wurden auch eine Reihe von Schüssen abgefeuert, ohne daß sie jedoch irgend welchen Schaden angerichtet hätten. Die Polizei nahm fünf Streikbrecher in Haft.

Weil das Gesuch um eine Lohnzulage zurückgewiesen worden war, legten gestern 50 Angestellte der Standard Steel Car Co. in Hammond die Arbeit nieder.

Vereinigte Männerchöre.

Alle aktiven Sänger der zu den Vereinigten Männerchören gehörenden Vereine werden ersucht, sich morgen Abend in der Nordseite Turnhalle so früh wie möglich, nicht später als 9 Uhr, einzufinden, um dort, wie versprochen, einige Lieder zu singen.

Kurz und Neu.

* In Verbindung mit einem Diebstahl, der im Hause von Viktor B. Pollak, Nr. 5326 Süd Park Avenue, verübt wurde, verhaftete die Polizei das Dienstmädchen Ruby Sinclair, Walter Scott, Nr. 330 Ost 22. Str., und Leo J. Remm, Nr. 133 Ost 22. Straße. Es wurden Schmucksachen im Werte von $700 gestohlen. Das Mädchen war früher im Hause Pollaks angestellt, verschwand, wurde aber gefunden, nachdem Scott eine Falle gestellt worden war.

*** Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der Abendpost.**

Geld

Wohin Ihr auch geht, Ihr müßt damit rechnen.

Ob es Euch gefällt oder nicht, Ihr seid gezwungen ein Dollar- und-Cents Konto mit der Welt zu führen.

Zwischen Euch und Not steht der Dollar — Geld.

Um Geld zu haben, müßt Ihr sparen.

Um zu sparen, müßt Ihr anfangen.

Ein Dollar eröffnet in dieser Bank ein Konto für Euch und sichert Euch die Benutzung von einer unserer selbst registrirenden Banken, 25,000 Leute benutzen sie.

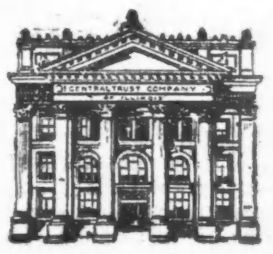
Zinsen helfen Euch.

Kommt hieher. Ihr seid immer willkommen.

An Montagen den ganzen Tag offen bis 8 Uhr Abends

Sparkassen-Department

Central Trust Company of Illinois



Zwei Eingänge zu ebener Erde: 125 W. Monroe Str. und 111 S. La Salle Str.

Sowohl unter Bundes- wie Staats-Aufsicht.

Kapital u. Ueberschuß-Profite $6,000,000
Einlagen $45,000,000

Achtung!

Weitere erhebliche Preisermäßigung

für 3. Deutsche, Oesterr. und Ungarische Kriegsanleihe

offerirt nur für kurze Zeit

von der

TRANSATLANTIC TRUST CO., New York

empfohlen von allen Konsuln Deutschlands und Oesterreich-Ungarns für den Ankauf von Kriegsanleihen.

Bitte **sofort** zu schreiben oder vorzusprechen.

154 W. Randolph Str., Chicago

Bürostunden: 9 bis 5 Uhr; Samstag: 9 bis 1 Uhr.

Neuestes von der Mode.

Eigendienst der „Abendpost".

Kleider für Nachmittagstracht.

Die Läden sind angefüllt mit reizenden Stoffen für Frühjahrstrachten. Foulard-Seide gelangt wieder zu ihrem Recht und kommt in ausgedehntem Maße zur Verwendung für wunderhübsche, für Nachmittagstracht bestimmte Kleider. Links auf unserem Bilde ist ein Modell in Schwarz und Weiß veranschaulicht. Der Rock ist in der Taillenlinie in mehreren Puffreihen

eingekraust und unten mit zwei breiten Säumen vom eigenen Material garnirt. Ein Bolero von originellem Schnitt, am unteren Rande ausgebogen, wird über einer Guimpe von durchsichtig feinem Battist getragen. Für mittlere Größe erfordert das Kleid 4 Yards von 40 Zoll breiter Seide und 2½ Yards von 36 Zoll breitem Battist.

Schwarzer Atlas und weißer Crepe de Chine finden sich in dem zweiten Modell vereinigt, dessen Rock von Atlas ist, während Tunik und Taille von Crepe sind. Gürtel und Knöpfe sind von Atlas, ersterer mit Stickerei verziert. Für mittlere Größe sind für das Kleid 5 Yards von 40 Zoll breitem Crepe de Chine und 3½ Yards von 36 Zoll breitem Atlas erforderlich.

Erstes Modell: Bolero Nr. 6158. Größen 32—44 Büstenmaß. Preis 15 Cents.

Guimpe Nr. 6135. Größen 36—44 Büstenmaß. Preis 10 Cents.

Rock Nr. 6140. Größen 22—34 Taillenweite. Preis 15 Cents.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe, der betreffenden Nummer und gegen Einsendung des angegebenen Betrages, sowie 2 Cents für Porto, zu beziehen durch die „Modeabteilung" der „Abendpost", 223 West Washington Straße, Chicago, Ill.

Leset die „Sonntagpost".

MOELLER BROTHERS
MILWAUKEE AVE. and PAULINA ST.

Drogen
50c Dr. Caldwell's Pepsin Syrup 30c
25c Bromo Quinine 15c
50c Swifts spezial 31c
50c White Pine ... 35c
$1 Wampole's Cod Liver Oil 67c
$1 Hostetter's Bitters 61c
25c Mono Rei-Kuben 19c
25c Benzide Cold Cream 16c

Kinder-Hüte
Reste mit Bändern und Blumen garniert, wert $1.50, Räumung 39c
Sammet Facons
Ungarnirte Hüte, aus schwarzen Seiden- und Sammt, große und kleine Facons, wert bis $1.25, Räumung 59c

39c Handschuhe: 27c
Damen-Handschuhe, schwarz Cashmerette ... Donnerstag ... 27c

Verkauf von Schuhen
Werte bis zu $3, für $1

Hemden und Beinkleider für Knaben 19c
Leibchen und Beinkleider für Damen 39c
Cashmere-Strümpfe für Damen 15c
Kinder-Strümpfe 12c
Damen-Strümpfe 6½c
Kinder-Strümpfe 21c

Spezialitäten im Möbel-Dept.
2.69 | 2.95 | 79c | 19.98

Seiden-Rester
1½ bis 2 Yard Längen — Werte aufw. bis zu $1.98.
Crepe de Chine, Charmeuse, Seide u. Wolle Poplins, Messaline und fancy Novelties. 79c

Kleiderrock-Längen
Jede 2½ Yards lang — 50 bis 54 Zoll breit.
Broadcloths, Kerseys, Whipcords, Alle Farben zur Auswahl. 98c

Ivory Seife, kleine Stücke, 3½c — Große Stücke, 6½c

Frisches Fleisch
Frisches Hamburger Steak—Pfund......10½c
Prime Chuck Roast—Pfund......12½c
Pork Loins—Geschnitten od. Stück, Pfd. 14½c
Gotenberg Style Sommerwurst, Pfund 17¾c
Rump Corn Beef — Pfund......14½c
Brisket Speck — Pfund......15¾c

Feine Liköre
Our Union Kentucky Whiskey, $1.10 Quartflasche..... 59c
California Brandy. In „wired" Flasche, $1.00 Wert, zu 54c
Ginger Brandy.— $1.25 Flasche für........ 69c
Old Taylor.— „Bottled in Bond — die Flasche 79c
Feiner Jamaica Rum od. Rock and Rye—Flasche 49c
Tafelbier — Kiste von 2 Dutzd. Flaschen zu 65c

Laden offen Donnerstag Abend bis 9 Uhr.

Blinde Leidenschaften.

Vater enterbt Sohn infolge Verleumdung von dessen Frau.

Die Busenfreundinnen.

Aeltliche Jungfer, welche keine Achtung vor verheirateten Frauen besitzt. — Sam Friedberg, wohlhabender Fabrikant, auf Scheidung verklagt.

Seitdem er vor vielen Jahren Wittwer geworden war, hatte dem an der Calumet Avenue wohnenden Schlachthausindustriellen Robert Lyman seine Base, das ältliche Fräulein Elizabeth C. Peirce, die Wirtschaft geführt. Sein einziges Kind ist ein Sohn, der Ingenieur Robert Lyman jr. Dessen Anschauungen über geschäftliche Spekulationen bewegten sich in anderen Gesichtskreisen, als die des Vaters, letzterer versuchte angeblich umsonst, ihm Interesse für die Schlachthausgeschäfte abzugewinnen. Da verheiratete sich der Sohn, und es entstand eine Spannung zwischen ihm und dem Vater, da diesem über den Karakter und das Vorleben der Schwiegertochter, angeblich von der Base, verleumderische Mitteilungen überbracht worden waren, so daß er in seinem Testamente den Sohn mit $1000 abfand, das übrige, rund $150,000, aber „seiner lieben Base", Frl. Peirce, vermachte. Der Sohn beanstandete das Testament, weil von den beiden Zeugen der eine, Russell, welcher damals mit Lyman in enger geschäftlicher Verbindung stand und manchmal für ihn Schriftstücke unterzeichnete, zwar seine und des Alten Unterschrift anerkannt hatte, nicht aber wußte, daß er Testamentszeuge, die Unterschrift also ungesetzlich sei; ferner warf der Kläger der Base unstatthafte Einflüsterungen vor. Die Base ist seither gestorben, hat aber Blutsverwandte hinterlassen, die jetzt Erbansprüche geltend machen. Die Klage wird seit heute vor Richter Smith im Kreisgericht verhandelt, nachdem auf technische Einwendungen hin das Staatsobergericht bereits gegen den Sohn entschieden hatte.

Die entzweiten Busenfreundinnen.

„Ich habe keine Achtung vor verheirateten Frauen," soll die 43 Jahre alte unverheiratete Estelle Akin, ein weiblicher Anwalt, einst zu der um zwanzig Jahre jüngeren Frl. Rose Nolan gesagt haben, als sie dieser nach mehrjähriger Bekanntschaft in dem Geschäft von Fred Boost, wo Beide seit 1909 arbeiteten, vorschlug, zu ihr zu ziehen. Sie werde für Rose sorgen, sie zur Alleinerbin einsetzen, aber sie müsse auf Lebenszeit bei ihr bleiben und dürfe sich nicht verheiraten. Frl. Rose ging darauf ein, auch ihre armen Angehörigen, deren Ernährer sie war, wurden auf Einladung von Frl. Akin Mitbewohner der eleganten Wohnung, 823 Montrose Blvd. Aber schließlich machte Frl. Rose doch Herrenbekanntschaften, es kam zu erregten Auftritten und schließlich zur Trennung. Sie wollten Freunde bleiben, bat Frl. Rose, als sie Frl. Akin den Abschiedskuß gab, aber diese antwortete, eine solche Freundschaft erscheine ihr nicht ehrlich. So sagte Frl. Nolan heute vor Kreisrichter Smith aus in der Verhandlung der Klage auf $1200 Ersatz für die verschiedenartigsten Geschenke, Handschuhe, Kleider, Veranstaltung von Kaffeegesellschaften, Theaterkarten, welche Frl. Akin angestrengt hat. Die Verklagte behauptet, sie habe sich häufig gegen die Ueberhäufung mit Geschenken gewehrt und sei der Klägerin nichts schuldig, die Jahre des Zusammenlebens seien für sie überreich an Gemütserregungen gewesen. Sie steht seit Jahren in Diensten der Illinois Trust & Savings Bank. Frl. Akin macht den Eindruck einer feingebildeten Frau, auch das Auftreten der dunkelbrünetten Frl. Rose macht einen guten Eindruck. Der Richter hat seine Entscheidung noch nicht abgegeben.

Fabrikant auf Scheidung verklagt.

Leah Friedberg hat heute den Fabrikanten Samuel Friedberg, den sie am 16. Februar 1914 geheiratet und der sie vor einigen Tagen angeblich aus dem Hause gejagt hatte, auf Scheidung und seinem Vermögen von $100,000 und seinem jährlichen Verdienst von $15,000 entsprechendes Nährgeld verklagt. Sie bezichtigt ihn, sie gewürgt und gedroht zu haben, er werde sie erwürgen; auch soll er sie mit der Faust ins Auge geschlagen und erklärt haben, er werde ihr Gehirn zermalmen und es auf dem Boden zerstreuen. Die Ehe war kinderlos.

Ferner hat Ella Hanke die Scheidung von Oskar Hanke, den sie am 28. August 1894 geheiratet und der sie im Juni 1909 verlassen hatte, beantragt. Der Verklagte soll sie beschimpft und mißhandelt haben, um sie, wie sie behauptet, aus dem Hause zu vertreiben. Nach der Trennung bezahlte er ihr sechs Monate lang je $40, dann war er lange verschwunden; erst im letzten Herbst hat sie ihn aufgestöbert. Er hat ihr seither $135 bezahlt, angeblich um ihre Klage hinfällig zu machen. Hanke verdient als Beamter der Chicago Opera Co. $85 in der Woche.

Andere neue Scheidungsklagen:

Gertude Cunnif, geborene Wehnhöfer, gegen Leonard Cunnif; hatten am 2. Januar 1911 geheiratet und bis zum 3. Januar dieses Jahres, als der Beklagte die Frau nach vielen Mißhandlungen und Bedrohungen mit dem Tode aus dem Hause geschleift und geprügelt haben soll, zusammengelebt.

Walter gegen Katherine G. Herzberg, geb. Gill; hatten am 3. August 1902 in Philadelphia geheiratet und haben ein Töchterchen, das beim Vater ist. Am 3. April 1906 soll die Frau durchgebrannt sein.

Gertrude gegen Ansley Moses; hatten am 29. August 1910 geheiratet und bis zum 20. September 1915 zusammengelebt, als die Klägerin vom Beklagten angeblich Nachts aus dem Hause gejagt wurde. Er soll sie vor ihrem Kinde ungerechterweise häufig des Ehebruchs bezichtigt haben.

Myrtle gegen Wilhelm Kühle, einen Zuschneider; hatten am 29. Juni 1913 geheiratet und haben keine Kinder. Ein halbes Jahr nach der Hochzeit soll der Beklagte die Frau verlassen haben.

Ella M. gegen George L. Coulter, einen Anstreicher; hatten am 16. Aug. 1902 in Beallsville, O., geheiratet und bis zum letzten Juli zusammengelebt; haben zwei Kinder, vor denen der Beklagte die Frau angeblich bezichtigt hat, eine Straßendirne zu sein. Die Frau arbeitet und ernährt die Kinder; sie verlangt Nährgeld.

15c schwerer Flanell ... 1.00
75c Fließ gefütterte Union Suits für Damen ... 1.00
18c Kimono Crepe ... 1.00
12½c helle und dunkle Kleider Percales ... 1.00
25c Voile ... 1.00
10c Everett Classic Kleider Gingham ... 1.00
Seid. Damenstrümpfe ... 1.00
Weckeruhren ... 1.00
Art Seide Halbstrümpfe ... 1.00
1.50 amerikanische ... 1.00
8c feiner weicher Finish gebleichtes Muslin, 36 Zoll breit — 20 Yards 1.00
50c Oel Opaque Fenster-Rouleaux ... 1.00
18c Gardinen Madras ... 1.00
2.00 Novelty Scrim Gardinen ... 1.00
1.75 schwere Chenille Rope Portieres — mit schweren Quasten, in allen wünschenswerten Farben, speziell zu............ 1.00
75c Rag Rugs, mit Fransen — Größen, 27 bei 54, schwere Qualität — speziell 2 für.... 1.00
75c Comforter Cotton Batting — ganz weiß — Größe 72 bei 90, 3 Pfund Rollen — speziell 2 Rollen für......... 1.00

Doppelte S&H Grüne Stamps den ganzen Tag
LINNING & Co
3239-3245 LINCOLN AVE.
1.50 hochfeine Negligee-Hemden ... 1.00
Reg. 50c Negligee Hemden für Männer ... 1.00
THURSDAY $1 DOLLAR SALE

Diese Schuhe zu $1
Damenschuhe in Patentleder, Cloth Tops — Gun Metal Calf — schwarze Sohlen — Front Gore Haus Slippers ... Mädchenschuhe in Patentleder und mattem Kalbleder, zum Knöpfen, hoher Schnitt — Kinderschuhe, in Patent- und mattem Kalbleder, zum Knöpfen, hoher u. nied. Schnitt — matte Kalbled. Knaben-Schnürschuhe—matte Calf Button für die Kleinen— schwarze u. lohf. Männer-Hausslippers — Filz-Slippers für Damen.........

Kinder-Schul-Cases ... 1.00
10-K. Gold Lavallieres ... 1.00
50c schwere wollene Nap Crib Blankets ... 1.00
75c gebl. nahtlose Bettücher ... 1.00
2.00 weiße gehäkelte Bettdecken ... 1.00
Kinder- und Jungfern-Muffs ... 1.00
Haarflechten ... 1.00
25c reinlein. Taschentücher ... 1.00
Pelz Gauntlets für Knaben ... 1.00
Reguläre 50c Cashmere Handschuhe ... 1.00
Weiße Coutil Korsets für Damen ... 1.00
Voile u. Lawn-Waists f. Damen ... 1.00
Eine Ausw. von Mixture Anzügen für Knaben ... 1.00
Mixture Hosen für Knaben ... verkauft, Donnerstag 3 für.... 1.00
Bade-Roben für Kinder, ein elegantes, kleines Kleidungsstück, in Indian Blanket Entwurf — alle Größen, ein $1.50 Wert, Donnerstag, das Stück............. 1.00
Crepe oder Flanelette Kimonos für Damen, in hellen und dunklen Farben — alle Größen, bis zu 44 Büste, 1.75 Werte, Donnerstag verkauft zu.................. 1.00

Lokalbericht.

Opposition gegen Arnold.

Aldermen werden seine Ernennung zur Tiefbahnkommission bekämpfen.

Watson eröffnet den Reigen.

Weist daraufhin, daß Arnold von der Stadt $348,147 erhalten habe und daher Bericht über Tiefbahnproblem ohne weitere Vergütung liefern solle.

Nachdrückliche Opposition gegen die Ernennung Bion J. Arnolds zum Mitglied der Ingenieurskommission, der die Lösung des Verkehrsproblems und die Ausarbeitung von Plänen für ein Tiefbahnsystem übertragen werden soll, ist im Stadtrat zu erwarten, wenn der Ausschuß für Verkehrswesen die Ernennung von Wm. Barclay Parsons, Robert Ridgway und Arnold empfiehlt. Eine ganze Anzahl Mitglieder des Stadtrats mit Ald. Eugen Block von der 9. Ward an der Spitze sind bereit einen nachdrücklichen Kampf gegen die Ernennung Arnolds zu eröffen. Anzeichen dafür machten sich bereits heute Mittag in der Sitzung des Verkehrsausschusses bemerkbar, in der die Ernennung der drei Ingenieure und Bewilligung der nötigen Gelder für den Zweck, die sich auf $220,000 bis $250,000 belaufen werden, empfohlen wurde. Diese Summe schließt Gehälter von je $30,000 für die drei Ingenieure ein. Ald. Oliver L. Watson gab der in Staatskreisen vielfach herrschenden Ansicht gegen Arnold Ausdruck, indem er darauf hinwies, daß die Stadt, wenn eine derartige Summe zahlen müsse, sich dafür wenigstens die Dienste keines Mannes sichern sollte, der wie Arnold in der Frage eine vorgefaßte Meinung habe. Für eine derartige Summe sollte sich die Stadt die Dienste eines Mannes sichern, welcher der ganzen Frage unbefangen und vorurteilsfrei gegenübertrete. Die Stadt habe Arnold seit dem Jahre 1908 die große Summe von $348,147 bezahlt, damit er ihr in Fragen wie der vorliegenden beratend zur Seite stehe. Er sollte jetzt im Stand und gewillt sein, der Stadt einen Bericht ohne eine weitere Vergütung zu unterbreiten.

Die Erklärung Ald. Watsons, der seine Einwände nicht weit verfolgte, sind nur als erste Andeutung des Sturms anzusehen, der im Stadtrat gegen die Ernennung Arnolds losbrechen wird. Ald. Block hat seit Jahren gegen Arnold Front gemacht, der seiner Erklärung nach stets die Interessen der Straßenbahnen gegen das Publikum vertreten habe. Ein scharfer Angriff auf Arnold ist, wie verlautet, von Ald. Kennedy zu erwarten, der sich bei auf Aeußerungen Arnolds im Laufe des Sommers stützen wird. Er wird, wie es heißt, dessen Erklärung ins Feld führen, daß städtischer Betrieb von Straßenbahnen und ähnlichen Verkehrsinstituten nur eine Frage der Zeit sei, und daß die jetzigen Besitzer der Bahnen es sich angelegen sein lassen müßten, sich einen guten Preis für ihr Eigentum zu sichern. Ansichten dieser Art machen die Ernennung Arnolds zum Mitglied der Ingenieurskommission nicht wünschenswert.

Städtische Einkaufsmethoden.

Weiteres Beweismaterial für die oft aufgestellte Behauptung, der Anhang Mayor Thompsons suche seine Machtstellung zum Aufbau einer politischen Maschine auszubeuten, kam heute in einer Sitzung des aus den Aldermen Buck, Bauler und Kjellander bestehenden Stadtratsausschusses an den Tag, dem die Ordinanz Ald. Merriams, welche die Reorganisirung des städtischen Einkaufssystems vorsieht, überwiesen worden ist. S. C. Dooley, ein Händler in Bedarfsartikeln für Bürogebrauch, machte Angaben, die ein eigentümliches Licht auf die Methoden des städtischen Einkaufsagenten Virtus Rohm, eines Neffen Fred Lundins, werfen. Dooley erklärte, er habe sich an einen Untergebenen Rohms mit dem Ersuchen gewandt, ihm die Spezifikationen für die Lieferung von Bedarfsartikeln für Bürogebrauch zu geben, da er sich um einen Kontrakt bewerben wolle. Er sei an Rohm verwiesen worden, der ihn gefragt habe, ob er eine blaue Karte habe. Auf eine verneinende Antwort habe Rohm ihm bedeutet, Niemand könne Angebote einreichen, der nicht zu ihrer Organisation gehöre. Dooley erklärte, darunter sei die Organisation Mayor Thompsons zu verstehen. „Niemand kann überhaupt nur die Spezifikationen erhalten, der nicht eine blaue Karte hat?" fragte höchlichst erstaunt Ald. Bauler. Dooley bejahte es.

Rohm tat sehr erstaunt, als er auf die Angaben Dooleys aufmerksam gemacht wurde, und erklärte, er könne sich nicht an Dooley erinnern. Mayor Thompson gab zu, auch von den blauen Karten gehört zu haben. Er erklärte, er habe die Sache untersucht, aber gefunden, daß nichts daran sei.

Beschwerden über Telephondienst.

Die Zahl der Beschwerden über den Telephonbetrieb, die bei der städtischen Abteilung für öffentlichen Dienst einlaufen, ist im Dezember um 50 Prozent höher gewesen als im November, wie ein Bericht ergibt, den Kommissär John P. Garner heute Nachmittag dem Stadtrat unterbreitete. 123 Beschwerden sind eingelaufen, von denen sich 44 auf den eigentlichen Dienst und 24 auf Preise beziehen. Interessant ist, daß zehn Beschwerden sich auf Unterbrechungen und unbefugtes Lauschen an Linien mit mehr als einem Anschluß beziehen. An erster Stelle stehen die Beschwerden über langsame Verbindung, deren 26 eingelaufen sind. Klagen über die Monopolisirung von Telephonanschlüssen sind fünf eingelaufen. Manchem ungeduldigen Telephonbenutzer, der mit Schmerzen hat warten müssen, bis es der Telephonfee in der Zentralstelle gepaßt hat, ihm zu antworten, wird es überraschen, daß sich nicht eine einzige der eingelaufenen Beschwerden darauf bezieht.

Wie Kommissär Garner heute erklärte, hat die Telephongesellschaft es abgelehnt, den Untersuchungsbeamten der Abteilung für öffentlichen Dienst, welche den Telephonbetrieb untersuchen, die Benutzung von Metalleinwurfstücken an Stelle von Nickeln zu benutzen. Kommissär Garner hat daher den Stadtkämmerer ersucht, der Abteilung für den Zweck im Budget $2000 auszuwerfen. Der Kämmerer hat das Gesuch abgelehnt.

Hindenburg-Kümmel

Das Wasser ist seit alter Zeit
Die Beste aller Gottesgaben:
Doch mir genügt mein Hindenburg,
Man muß nicht stets vom Besten haben.

Eitel Bros., 173 W. Randolph St., T.: Main 4614.

Vereinigung Teutonia.

Auch sie veranstaltet eine Feier zu des Kaisers Geburtstag.

Auch die deutsche und österreichisch-ungarische Vereinigung „Teutonia" trifft Anstalten zu einer Feier von des deutschen Kaisers Geburtstag, welche am kommenden Donnerstag Abend in der Nordseite Turnhalle abgehalten werden soll. Ein Teil des Reinertrages soll zum Besten der Kriegsnotleidenden Deutschlands und Oesterreich-Ungarns verwendet werden.

Das Programm des Abends verheißt fesselnde Vorführungen. Angekündigt wird als Titel der Festlichkeit „Eine Nacht im deutschen Kriegslager" unter Mitwirkung von Künstlern des Deutschen Theaters, mehrerer Gesangvereine, des Schuhplattlervereins „D' Wildschütz'n" und einer Anzahl von deutschen und österreichisch-ungarischen Reservisten. U. a. soll das Soldatenlustspiel „Zu Befehl, Herr Leutnant" zur Aufführung kommen, und die Reservisten werden allerlei Szenen aus dem Kriegsleben aufführen, z. B. Kriegslager, Kriegsgericht, Kriegstrauamt u. s. w. Eine weitere Vorführung ist ein großes Gruppenbild: „Deutsche Verbündete huldigen Kaiser Wilhelm".

Da sich noch nicht genug Reservisten für die Aufführungen gemeldet haben, werden weitere Teilnehmer gesucht und gebeten, entweder ihre Adressen an das Festkomite der Teutonia, 154 Eugenie Str., einzusenden oder sich am Freitag Abend in der Nordseite Turnhalle einzufinden. Es findet an dem Abend eine Probe mit freier Bewirtung statt.

Ballmanns Orchester und eine Tiroler Kapelle werden bei dem Fest für die musikalische Unterhaltung sorgen, nach der Aufführung wird getanzt werden.

Billige Zigaretten.

Sie dürften Howard Olson nachträglich aber teuer zu stehen kommen.

Zwei etwa 18jährige Bengel stellten sich gestern Abend in der Tabakhandlung von Frau Jakob Greenberg, Nr. 2543 Potomac Ave., ein und verlangten vier Päckchen Zigaretten. Anstatt aber dafür zu bezahlen, richtete einer der Burschen einen Revolver auf die Frau und zwang sie, in ein Hinterzimmer zu treten. Mit den Worten: „Sie können froh sein, daß Sie so gut davonkommen, da wir blos rauchen wollen," machten sich die Burschen aus dem Staube. Die Ueberfallene benachrichtigte die Polizei, die bald darauf den 18jährigen Howard Olson verhaftete, der in der Nähe des Ladens herumlungerte. In seinen Taschen fand die Polizei zwei Päckchen Zigaretten, die Frau Greenberg als ihr Eigentum erkannte, auch wurde der Verhaftete von ihr als einer der Burschen identifizirt.

Zwei bewaffnete Banditen betraten gestern Abend die Apotheke von Oskar C. Ebinger, Nr. 2659 West Chicago Ave., entnahmen dem Kassenapparat $10 und zwangen den zur Zeit allein anwesenden Besitzer, den Kassenschrank zu öffnen, in dem sich $17 befanden. Die Kerle entkamen ungehindert.

Einbrecher drangen in der vorigen Nacht in die Fruchthandlung von Kondas & Domas, Nr. 1658 W. 12. Str., ein, nachdem sie eine Hintertür erbrochen hatten, und stahlen Gemüse und Obst im Werte von $225 sowie $210 in Baar, die sich in einer Geheimlade befanden. Zur Fortschaffung der Beute bedienten sie sich eines Wagens. Die Besitzer glauben, daß sich unter den Dieben ein früherer Angestellter befunden habe.

In der Nähe seiner Wohnung, Nr. 1331 S. Avers Ave., wurde heute Morgen Joseph Plotkin von drei bewaffneten Banditen überfallen und um seine aus 75 Cents bestehende Baarschaft beraubt.

Dieselben Kerle fielen bald darauf über A. R. Guilford, Nr. 3256 Lexington Str., her und nahmen ihm $1.50 und die Uhr ab.

* Im Gebäude der R. Becker Co., Nr. 755 W. Polk Str., geriet der 36jährige Fahrstuhlführer Chas. Pardo, Nr. 727 Forquer Str., zwischen die Wand des Aufzugschachtes und dem Fahrstuhl, wobei ihm das Genick gebrochen wurde. Der Unglückliche starb, ehe er hervorgezogen werden konnte.

* Einbrecher, welche der Wohnung von R. K. Goodrich, Nr. 1047 Rush Straße, einen Besuch abstatteten, schleppten Silbersachen im Werte von $1400 und $14 in Baar fort. Aus der Wohnung von Frl. Agnes Burke, Nr. 1008 N. Franklin Str., wurden Schmucksachen im Werte von $60 sowie $10 in Baar gestohlen.

* Heute Morgen zu einer Zeit, da tausende von Personen ihren Arbeitsstätten zustrebten, erlitt der Verkehr der Northwestern Hochbahn eine Betriebsstörung, die ungefähr eine Stunde lang anhielt. Die Folge war, daß viele Personen mit bedeutenden Verspätungen an ihren Arbeitsplätzen eintrafen.

Bringt einen Husten nicht einfach zum Aufhören

Bringt das Ding zum Aufhören, das ihn verursacht, und der Husten wird von selbst verschwinden.

Ein Husten ist gewöhnlich einer unserer besten Freunde. Er warnt uns, daß eine Entzündung oder ein Hinderniß an irgend einem gefährlichen Platze vorhanden ist. [illegible]

Zur 2½ Unzen Pinex (Preis 50c) in eine Pintflasche [illegible]

Es soll die entzündeten Schleimhäute so sanft und schnell [illegible]

Pinex ist ein hoch konzentrirtes Präparat aus norwegischem Fichten-Extrakt [illegible]

Um Enttäuschung zu vermeiden, verlangt von Eurem Apotheker „2½ Unzen Pinex" [illegible]
The Pinex Co., Fort Wayne, Indiana.

Thomas wurde gesehen.

Soll gestern eine Wirtschaft an Robey und 14. Straße besucht haben.

Der Zentral-Bezirkswache ging heute die Nachricht zu, daß Jos. A. Thomas, der unter der Anklage steht, seine Gattin vergiftet zu haben und von der Polizei gesucht wird, gestern in einer Wirtschaft an 14. und Robey Straße gesehen worden sei. Der Juwelier A. Engelmann, Nr. 1920 Ogden Ave., von dem Thomas das Zyankali erhielt, mit dem er seine Frau vergiftet haben soll, stellt in Abrede, Thomas das Gift verkauft zu haben, und erklärt, er habe es ihm umsonst gegeben, nachdem Thomas, der ein Bekannter von ihm war, ihn unter der Angabe darum gebeten, er wolle einen kranken Hund von seinen Leiden erlösen.

* Sofort getötet wurde der 48jährige Fuhrmann Henry Knutson, Nr. 3557 Southport Ave., als ein Rad seines Wagens vor dem Hause Nr. 720 N. Halsted Str. über einen auf dem Pflaster liegenden Stein fuhr und Knutson vom Bocke geschleudert wurde. Unglücklicher Weise kam er dabei unter die Räder zu liegen, die ihm den Brustkorb zermalmten.

* Durch Einatmen von Gas machte in seiner Wohnung, Nr. 5004 Süd State Str., der 45jährige Schankwärter Robert Jones seinem Leben ein Ende. Er soll seit längerer Zeit schwermütig gewesen sein.

Nordseite Turnhallekonzert.

Auftreten eines bedeutenden Tenoristen am nächsten Sonntag.

Ein wirkliches „Extrakonzert", bei dem niedrigen Eintrittspreis von nur 35 Cents die Person, kann das am nächsten Sonntag stattfindende 11. Saisonkonzert in der Nordseite Turnhalle genannt werden. Hervorragende Solisten und ein hochinteressantes Programm werden die Turnhalle bis auf den letzten Platz füllen. Dr. Elmer Kay Schmidt, bereits in einem früheren Konzert angesagt, ist vollständig wiederhergestellt und wird mit seinem Heldentenor Szenen aus der „Walküre" singen. Dr. Schmidt ist in Des Moines von deutschen Eltern geboren. Nach Vorstudien hier in Amerika hat er sich zunächst nach Berlin und später nach Paris begeben, um seine vollständige musikalische Ausbildung dort zu erlangen. Herr Wm. E. van Doren, Ballmanns langjähriger Solo-Cornettist, bedarf keiner weiteren Einführung, da er sich durch seine Vorträge schon lange die Gunst des Publikums erworben hat. Die vier bekannten Solisten des Ballmannschen Orchesters, Herren Lipschultz, Fröhlich, Winhardt und Sasko, werden in der Reverie von Ganne ihre schon so oft bewiesene Künstlerschaft aufs Neue zeigen. In Folge einer Aufforderung seitens Ballmanns an das Publikum, Wünsche (Requests) einzusenden für ein Wunsch-Programm, sind so viele und so vielerlei Wünsche eingelaufen, daß es nicht möglich ist, alle auf ein Programm zu setzen, deshalb wird der dritte Teil dieses Programms bereits aus „Requests" bestehen, während das darauffolgende Konzert nur aus Wünschen des Publikums zusammengesetzt sein wird. Das vollständige Programm lautet wie folgt:

Ouvertüre zu „Die Zigeunerin"............Balfe
Negertanz ....Coleridge-Taylor
Kornetsolo: Theresenpolka..................Hoch
Herr W. E. Van Doren und Orchester.
Tenorsoli aus „Die Walküre"..............Wagner
Siegmunds nächtliche Phantasie,
Siegmunds Gruß an sein Schwert.
Dr. Elmer Kay Schmidt und Orchester.
Ouvertüre zu „Piquedame"..............Suppé
„Die Fahne des Königs", Marsch........Wagner
„Die heilige Stadt"......................Adams
Herren Van Doren und Jerry Chimera.
Gondellied aus „Hoffmanns Erzählungen"..... ....Offenbach
„Träumerei", für Violine, Cello, Flöte, Piano und Orchester ....Ganne
Herren G. M. Lipschultz, Max Froehlich, Aug. Winhardt, B. G. Sasko und Orchester.
Siegmunds Liebeslied ....Wagner
Dr. E. K. Schmidt.
Spanischer Walzer ....Waldteufel
Chinesenhochzeit ....Hesmer
Liebesgeflüster ....von Blon
Onkel Toms Hütte............................Bodewalt

* **Wer etwas zu verkaufen oder zu verauschen hat, sollte nicht versäumen, es durch eine kleine Anzeige in der Abendpost bekannt zu machen.**

Neue Methode bewährt sich.

Gustav Mussel durch Bluttransfusion am Leben erhalten.

Im Countyhospital hat man gestern durch eine Bluttransfusion, nach der Lewinsohnschen Methode, einem Patienten das Leben gerettet. Es ist dieses der Arbeiter Gustav Mussel, der bewußtlos und dem Tode nahe in seinem mit Gas geschwängerten Zimmer des Hauses Nr. 657 Milwaukee Ave. vorgefunden worden war. Man zapfte ihm ein Pint unreines, vom Gas zersetzten Blutes ab und spritzte ihm dafür ein Pint reines Blut, das man vorher einem anderen Patienten, John W. Reichel, Nr. 2107 W. 67. Straße, abgezapft hatte, ein. Diesem Blute waren anderhalb Unzen einer zweiprozentigen Lösung von zitronensaurem Natrium beigefügt worden.

Als man Mussel in den Operationssaal brachte, war sein Gesicht völlig blau, sein Puls schwach und schnell, und die Pupillen seiner Augen reagirten kaum noch auf den Lichtreiz. Nach 15 Minuten konnte er bereits wieder sprechen und die an ihn gerichteten Fragen beantworten.

Nach Angabe von Dr. Karl A. Meyer, welcher die Operation vornahm, hat sich die zuerst von Dr. Burmeister aufgestellte Theorie, daß bei Gasvergiftungen u. dergl. in derartiger Weise vorgegangen werden könne, auf das Beste bewährt. Die Annahme, daß durch sie auch Tote ins Leben zurückgerufen werden könnten, ist aber natürlich hinfällig, da, wenn das Herz einmal zehn Minuten stillgestanden hat, die Gehirnzellen nicht mehr arbeiten.

Auch bei einem zweiten Patienten, Pekka Wirtala von Dekalb, Ill., wurde die Transfusionsmethode zur Anwendung gebracht, in diesem Falle konnte man den Patienten aber nicht am Leben erhalten. Er war an Canal und Van Buren Straße von einem Zuge niedergerannt worden, und gab eine halbe Stunde darauf seinen Geist auf.

Geschwister Miller schuldig.

Den Betrügern des Farmers Thomas Foulkes winkt das Zuchthaus.

Nach einer Beratung, die 26 Stunden dauerte, sprachen gestern Nachmittag die Geschworenen in Richter Fitchs Abteilung des Kriminalgerichts Lodovina Miller und deren Bruder James Marion Miller des Betrugs schuldig. Die beiden haben den Farmer Thomas Foulkes um dessen ganzes Vermögen, über $40,000, beschwindelt. Die Miller, eine wohlkonservirte Dreißigerin, hatte den harmlosen Farmer in ihre Fallstricke gelockt und ihm die Ehe versprochen. In die Sache verwickelt waren ein Arzt und der Bruder der Miller. Foulkes beschuldigte in Briefen auch später die Angeklagte, daß sie eine Spezialität daraus machte, verwittwete und ledige Farmer durch Eheversprechungen um ihr Geld zu bringen. Die Fälle liegen aber zu weit zurück, um jetzt ein Erfolg versprechendes Verfahren einzuleiten. Es hieß gestern, daß bereits nach der vierten Abstimmung elf der Geschworenen Lodovina Miller für schuldig befanden. Nur wegen des Bruders, von dessen Mitschuld manche der Geschworenen sich nicht schnell überzeugen konnten, zogen sich die Verhandlungen so in die Länge. Foulkes war bei der Verkündung des Urteils nicht im Gerichtssaal. Die Geschwister Miller nahmen das Urteil gelassen hin, und ihre Rechtsanwälte beantragten sofort ein neues Verfahren. Richter Fitch stellte beide unter $5,000 Bürgschaft und setzte den Termin für das beantragte Wiederaufnahmeverfahren auf den 11. Februar fest.

Konsularisch gesucht.

Das kaiserlich deutsche Konsulat, 9. Stock Nr. 122 Süd Michigan Boulevard, sucht Nachricht über den Verbleib der nachgenannten Verschollenen zu erlangen:

Bredling, Julius, alias Jeß, geb. in Stedesand, Schleswig-Holstein, Gärtner von Beruf. Letztbekannte Adresse: Morton Grove, Illinois, Box 211.

Folkerts, Folkert Luebberts, geb. am 18. Januar 1860—64 in Menstede in Ostfriesland; vor etwa 27 Jahren hier eingewandert.

Maciejewski, Anton, geb. 23. Juli 1872 in Hardenberg, und dessen Bruder Conrad, 26—27 Jahre alt. (Erbschaftssache.)

Metzger, Wilhelm, geb. in Bruchsal in Baden, vor etwa 25 Jahren hier eingewandert. War zuerst Photograph, dann Geheimpolizist.

Willer, Willie, 1913 von England nach Kanada, dann nach Chicago ausgewandert. Letzte Adresse: 64 W. Ontario Straße. Auch in Fort Wayne, Indiana, als Kellner tätig gewesen.

Zollinger, Katharina, geb. Spielberger, geboren am 2. Dezember 1854 in Bamberg. Früher in New York wohnhaft gewesen.

— Der Ursprung. — Schlächter: Ich sage Ihnen, meine Würste üben eine große Zugkraft aus! — Käufer: Kann's mir denken, sie stammen von einem kräftigen Ziehpferd?

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost"-Gebäude
223 und 225 W. Washington Str.,
zwischen Fifth Ave. und Franklin Str.
CHICAGO · ILLINOIS
Telephon: Main 1498.

Preis jeder Nummer .... 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1889 at the Post Office at Chicago Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Kanada in Angst und Sorge.

Aus Ottawa, Kanada, kommt eine Meldung, die zwar nicht aufregend, aber doch recht interessant ist; die zwar vom Kriege redet, aber nicht die Ahnung schweren Unheils mit Verwüstung und blutigem Tod weckt, sondern etwas von dem Gefühl der Befriedigung und sicheren Erwartung, das sich ausdrückt in den Worten: na ja, ähnlich so muß es ja schließlich kommen, und das wird das Beste sein.

Herr James Lougheed, der Regierungsführer im Oberhause des kanadischen Parlaments, erklärte jener Meldung zufolge gestern im Senate zu Ottawa, es sei bekannt, daß Deutschland den Besitz von Kanada als Kriegsbeute anstrebt für den Fall, daß es aus dem derzeitigen Kampfe siegreich hervorgehen sollte; Kanada sei demnach in so großer Gefahr wie England selbst oder irgend eine der mit ihm verbündeten Nationen. Deutsche Spione hätten, so sagte Herr Lougheed, den Archiven ihrer Regierungen genauere Information über die natürlichen und entwickelten Hilfsquellen Kanadas zugehen lassen, als die Regierung der Dominion selbst besitzt. Er erklärte sich überzeugt, daß die in den Ver. Staaten lebenden Deutschen gern bereit sein würden, zur Besitzergreifung Kanadas hilfreiche Hand zu leisten. Wenn es den Deutschen gelingen sollte, die Linien der Alliirten zu durchbrechen und freie Schiffahrt auf den Meeren zu gewinnen, dann würden sie, das prophezeite Herr Lougheed als gewiß, Truppen [illegible] landen und die südliche Grenze der Dominion würde überschritten werden von deutschen Reservisten, die zur Zeit in den Ver. Staatn sind.

Das scheint, wie gesagt, hoch interessant. Weniger der Worte, als der Stimmung wegen, die sich da enthüllt. Die Worte stimmen nur zum Teil, der „Geist", die Gemütsstimmung, die sich da offenbart, ist echt und wahr. Sie läßt sich knapp kennzeichnen als steigende Angst und Sorge um die Zukunft. Vielleicht auch als Erkenntniß, daß Kanada einen sehr, sehr dummen Streich machte, als es sich so begeistert in den Weltkrieg hineinstürzte.

Jedenfalls ist dem Regierungsführer im kanadischen Senat die Erkenntniß geworden, daß es sehr schlecht steht um die Sache Alt-Englands und seiner Verbündeten. Man wird ihm nicht viel Unrecht tun, wenn man annimmt, daß es für ihn selbst in der Siegesfrage kein „Wenn" mehr gibt; daß er selbst von dem endlichen Siege Deutschlands überzeugt ist. Wenn anders, dann würde er anders gesprochen und nicht unmittelbar nach jenem Wenn zugestanden haben, daß England und seine Verbündeten (und Kanada mit ihnen) sich in großer Gefahr befinden.

Wahr — wörtlich wahr — wird sein, was Herr Lougheed über die bessere Information Deutschlands über die Hilfsquellen u.s.w Kanadas sagt. Es war schon immer so, daß die Deutschen in fremden Ländern besser Bescheid wußten, als die Herren dieser Länder selbst. Das zeigte sich im Feldzuge gegen Frankreich 1870-71 und es zeigte sich wieder letztes Jahr und dieses Jahr in Belgien, Frankreich, Polen u.s.w. Deutschland kann dafür dankend quittiren als für eine Anerkennung der Tüchtigkeit und Gründlichkeit seiner Forschungsreisenden, Gelehrten und Kartographen, seiner Geschäftsleute und geschäftlichen und sonstigen Vertreter. Und ganz gewiß ist, daß die Deutschen in Amerika und die Deutsch-Amerikaner gern bereit sein würden, hilfreiche Hand zu leihen zur Besitzergreifung Kanadas! Das ist so gewiß, wie es ist, daß die Mutter ihr Kind, der echte Mann sein Heim verteidigen wird gegen drohende Gefahr. Einigermaßen auf dem Holzwege ist der kanadische Parlamentarier nur, wenn er prophezeit, Deutschland werde nach der Niederwerfung seiner Feinde in Europa, sich gegen Kanada wenden, Truppen an der kanadischen Küste landen und mit Hilfe der in den Ver. Staaten lebenden Deutschen das Land zu erobern suchen, bezw. wenn er annimmt, daß den hiesigen Deutschen, zu denen er doch wohl auch die deutschen Amerikaner rechnet, der Sinn danach steht.

Ueber Deutschlands spätere Pläne läßt sich natürlich Bestimmtes nicht sagen. Es will aber als durchaus unwahrscheinlich erscheinen, daß Deutschland sich zu einem Kriegszug gegen Kanada sollte gezwungen sehen können. Es wird voraussichtlich von Kanada eine nicht zu kleine Kriegsentschädigung fordern, und Kanada wird zahlen müssen.

Auch dann, wenn es sich, der Folgen seiner Dummheit womöglich zu entgehen, von England lossagen und unter den Schutz der Ver. Staaten [illegible] wollte. Aber dann vielleicht nicht so viel. Dann würde vielleicht der gute Onkel Sam einen Teil der Kriegsentschädigung-Zahlung übernehmen, was ihm umso besser anstehen würde, als er ja auch mitschuldig ist. Der Betrag könnte ja in Washington als „Gewissensgelder" gebucht werden. Jedenfalls wäre das das Beste. Dann würde die gewaltsame Besitzergreifung Kanadas durch Onkel Sam — bei der die Deutschen in Amerika und die deutschen Amerikaner so gern hilfreiche Hand leisten würden, nicht mehr nötig sein.

Dann hätte Amerika dem so ungerecht behandelten Deutschland und seinen getreuen Verbündeten die Sicherstellung zu danken, die es sich sonst wird erkämpfen müssen und ihm jedenfalls ungezählte Millionen, wenn nicht auch viel Blut kosten wird. Daß Kanada nicht auf die Dauer in englischem Besitz, eine britische Kolonie bleiben darf, sofern die Republik nicht ganz zum Vasallen Englands herabsinken will, das muß dank den Erfahrungen des letzten Jahres auch dem blödesten und kurzsichtigsten Amerikaner klar geworden sein. England muß aus Kanada heraus! Das ist die nächste und stärkste amerikanische Forderung. Ihr zuliebe mag das Land die bittere Pille des Schlagfertigkeitsprogramms schlucken müssen. —

Maximilian Harden.

Maximilian Harden, dem bekannten politischen Schriftsteller, dem Herausgeber der „Zukunft", ist von der deutschen Regierung der Mund verboten worden. Die Maßnahme hat nicht bloß in Deutschland, sondern auch im Auslande, selbst hier in Amerika, gewaltiges Aufsehen verursacht, weil der Betroffene sich eines sehr bedeutenden Einflusses auf weite Kreise des deutschen Volkes erfreut. Und diesen Einfluß hat er sich redlich verdient. Einen strengeren, unbarmherzigeren Kritiker als ihn hat Deutschland nie gehabt. Aber wenn seinem höhnischem Sarkasmus, seiner grausamen Ironie, seiner schneidenden Schärfe auch nichts heilig war, so war er doch stets als erster bereit, dem am Boden liegenden Gegner die Hand zu reichen. Er begnügte sich damit, ihn kampfunfähig gemacht zu haben; er trachtete nicht nach seiner Vernichtung. Rachsucht liegt Harden völlig fern. Seine „Zukunft" ist im Laufe der Jahre eine bittere Medizin für Viele gewesen. Hat der aus ihren Blättern wehende Geist unerbittlicher Logik, die Lauge ihres verletzenden Spotts auch nicht stets die von Harden beabsichtigte Wirkung gehabt, so hat das grelle Licht, das er mit seinem Scheinwerfer auf die von ihm gefundenen faulen Stellen am Volkskörper warf, ohne Frage viel Gutes gestiftet. Als furchtloser, rücksichtsloser Verfechter der Wahrheit war er im ganzen Lande bekannt und als solcher schuf er sich selbstverständlich auch viele Feinde, die ihm das Leben sauer zu machen strebten. Harden ist unter unerquicklichen Kämpfen und Prozessen grau geworden; aber er ist noch niemals auch nur einen Schritt von dem Wege abgewichen, den er für den richtigen erkannt hat. Und weil er so furchtlos und rücksichtslos war, hat er dem deutschen Volke Dienste erweisen können, für die es ihm dauernden Dank schuldig ist.

Diesem Manne hat die deutsche Regierung jetzt untersagt, irgendwelche Artikel zu veröffentlichen, die auf den Krieg Bezug haben. Es müssen schwerwiegende Gründe gewesen, welche die maßgebenden Behörden zu einem derartigen Vorgehen veranlaßt haben. Denn Hardens Persönlichkeit und Schriften üben auf einen großen Teil der gebildeten Deutschen einen fast magnetischen Einfluß aus. Stößt man ohne zwingende Ursachen Harden vor den Kopf, so wird sich die große Schar seiner Anhänger und Verehrer in ihm selbst getroffen fühlen. Es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß man seitens der Regierung dieser Seite der Angelegenheit vor dem Erlaß des Verbots gründliche Erwägung geschenkt hat. Kam man trotzdem zu der Ueberzeugung, daß man Harden unbedingt den Mund stopfen muß, so ist das offenbar geschehen, weil man guten Grund zu der Annahme hatte, daß der stets gut unterrichtete Publizist über Dinge schreiben würde, deren Bekanntwerden man zur Zeit für untunlich hält. Zu derlei Dingen dürften unter Anderem auch vorzeitige Besprechungen der Friedensversuchsballons gehören, die — darüber ist kein Zweifel möglich — hinter den Kulissen von irgendwelcher Seite aufgelassen worden sind. Daß Harden mehr von diesen ausgestreckten Fühlhörnern weiß als irgend ein anderer Privatmann im Reich, wird demjenigen, der die ausgezeichneten Verbindungen des Schriftstellers kennt, ohne Weiteres klar sein. Hardens schroffe Rücksichtslosigteit ließ vermutlich befürchten, daß er mit seinen Kenntnissen zur Unzeit herausplatzen würde. Nicht aus irgendwelcher bösen Absicht: Hardens glühender Patriotismus ist über allem Zweifel erhaben. Aber auch mit der besten Absicht kann jemand wider Willen Schaden anrichten, wenn sein Temperament sich nicht zügeln läßt.

Es gibt Augenblicke, da Schweigen mehr wert ist als Reden, selbst wenn es sich um die Wahrheit handelt. Vom Schweigen hat Harden aber sein Lebtag lang nicht viel gehalten. Wenn er etwas für wahr erkannt hatte, wenn er glaubte, daß irgendwas so und nicht anders sein sollte, dann sagte er es und rief es ohne igendwelche Rücksichten mit Stentorstimme ins Land und über die Grenzen hinaus. Diese unwandelbare grobe Ehrlichkeit Hardens hat in Deutschland unbestritten viel Gutes gestiftet, manche Torheit korrigirt, manchen dummen Streich verhütet. Aber was sich für Friedenszeiten ziemt, schickt sich darum noch nicht notwendigerweise für die gegenwärtige schwere Zeit, für Deutschlands Schicksalsstunde. Im Kriege darf ein Volk nur e i n e n Führer haben, und dieser muß sein Vertrauen ungeteilt und uneingeschränkt besitzen. Es müssen alle, hoch oder niedrig, an e i n e m Strage ziehen und sich auf e i n Ziel zu bewegen, selbst wenn der eine oder andere für sich persönlich der Meinung sein sollte, daß der eingeschlagene Weg nicht derjenige ist, den er gegangen sein würde, wenn er an Stelle des anderen die Führung gehabt hätte. Im Kriege kann nur e i n e r Führer sein und alle anderen müssen sich ihm unterordnen. Nur auf diese Weise ist es möglich, das nationale Ziel zu erreichen.

Gerade darum, weil sie einen solchen Führer haben, dem sie ihr volles Vertrauen schenkten, stehen die Deutschen heute so groß vor der Welt da. Wohin die Uneinigkeit im eigenen Lager die Völker in Kriegszeiten bringt, zeigt uns das Beispiel Englands, Frankreichs, Italiens und Rußlands. Selbst die Sozialdemokraten haben sich solcher Logik nicht verschließen können. Darum ist Liebknecht, der wider den Stachel löckte, von seiner Partei der Stuhl vor die Tür gesetzt worden. Aus dem gleichen Grunde wird man jetzt auch Harden zum Schweigen verurteilt haben. Er meint es sicherlich gut mit seinem Volke; aber in einer Zeitperiode wie der gegenwärtigen, da die militärischen Notwendigkeiten allen anderen vorangehen und Unterordnung des Einzelnen unter den Führer des Volks eine Vorbedingung für den vollständigen Sieg bildet, tut es nicht gut, aus der Schule zu schwatzen und das Volk auf kleine Fehler oder Schnitzer aufmerksam zu machen, die möglicher Weise begangen worden sind oder auch noch begangen werden könnten. Der Schaden, den man durch solche Saat der Zwietracht anrichtet, überwiegt den spärlichen Nutzen bei Weitem. Offenbar hat Harden bereits Artikel geschrieben, die solche böse Frucht tragen müssen, oder man war darüber unterrichtet, daß er im Begriffe stehe, solche zu veröffentlichen. Jedenfalls sollte man, bevor man sich ein Urteil über die Angelegenheit bildet, Näheres abwarten. Außergewöhnliche Zeitumstände erfordern auch oft außerordentliche Maßnahmen.

Mister „If" und Mister „Fact."

Wer ist dieser Mister „If"? Name noch nie gehört! Und doch macht sich dieser Mister „If" seit Kriegsausbruch in sämtlichen alliirtenfreundlichen Blättern breit, und zwar so breit, daß für den Mister „Fact" fast gar kein Platz mehr übrig bleibt und er sich in die verborgensten Ecken der Zeitung verkriechen muß. Mister „If" — das ist die ungeheure Menge der „Militär-Sachverständigen", die dieser Krieg auf Seiten der Alliirten und ihrer Freunde hat emporschießen lassen wie die Pilze nach einem warmen Regen. Aber meist Giftpilze! Und wer ist Mister „Fact"? — Man kanns übersetzen mit „deutsche Prügel", denn das sind bis heutigen Tag immer „facts" — Tatsachen gewesen.

Als der Krieg im August 1914 losbrach, orakelte Mister „If":

„W e n n die französischen Regimenter in Elsaß einziehen, wird sich Elsaß Lothringen erheben wie ein Mann „pour la gloire de la belle France."—

Mr. „Fact" berichtete kurz: 90,000 Freiwillige aus Elsaß-Lothringen für das deutsche Heer. — Diese Tatsache zerriß das trauernde Herz Frankreichs.

Mister „If": „W e n n der russische Winter kommt, wird es dem deutschen Kaiser ergehen wie Napoleon."— Der russische Winter kam und ging, aber St. Helena wartet immer noch auf seinen neuen Einwohner. Und jetzt hat man schon den zweiten russischen Winter. Die deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen haben sich mitten im eisigen Rußland ganz behaglich eingebuddelt. St. Helena muß noch immer warten. O Mister „If"! —

Mister „If": „W e n n der Frühling kommt, wird Kitchner seine Viermillionen-Armee in Flandern stehen haben, dann wehe Deutschland!" —

Mister „Fact" aber fragte trocken: „Woher nehmen und nicht stehlen?"— Da wurden aus den „vier Millionen" knappe 200,000. Und aus Flandern — mußt man wandern. Was aber Mr. „If" nicht begreifen konnte.

Doch den kostbarsten Witz, aber sichtlich sehr ernst gemeint, leistete sich ein „Militärsachverständiger", der sich „sehr guter Beziehungen zu den höchsten Militärpersonen" rühmte — das tun diese „military experts" nämlich immer mit konstanter Boshaftigkeit—, als im Mai 1915 die große Russentreibjagd in den Karpathen anhob. Da tat dieser Mr. „If" den tiefsinnigen Orakelspruch: „W e n n bei den deutsch-österreichischen Truppen die Munition vorzeitig ausgehen sollte, d a n n dürfte diese Offensive schließlich zusammenbrechen."

Man war starr über diese unergründliche militärische Weisheit. Mr. „Fact" aber stellte gelassen fest, daß das Pulver langte — bis nach Wilna und noch weiter. —

Als dann das verräterische Italien seinem einstigen Bundesgenossen das Stilet in den Rücken stoßen wollte, da feierte Mr. „If" wahre Orgien. Es hagelte nur so mit den „if, if", aber österreichische Prügel hagelten noch dichter. Und Graf Cadorna klagte: „W e n n nicht immer es geregnet hätte, wäre ich jetzt, wer weiß, wie weit!"— Aber es regnete immer — Prügel!

Und dann hatten die „military experts" wieder zu gackern: „W e n n im Herbst die große Offensive der Alliierten an der Westgrenze einsetzt, dann werden die deutschen Linien überrannt werden und — der Weg über den Rhein nach Berlin ist frei." — Und es rannten 48 allirte Bataillone gegen 3 deutsche. Es rannte ganz Frankreichs und Englands versammelte Heeresmacht, die Soldaten mit Rationen für 10 Tage im Tornister, damit sie gleich ohne viel Aufenthalt nach Berlin durchmarschieren könnten, gegen den feldgrauen Eisenwall an. — Aber Mr. „Fact" hatte nur kurz zu berichten, daß die Deutschen sich auf diese so lange und laut ausposaunte Offensive eingerichtet und sie zurückgeschlagen hätten.

Daß Lord Kitchener ein Hauptvertreter dieser Richtung „If" ist, darf einem bei der ganzen „großmäuligen" Veranlagung dieses Herrn nicht wundern. Die „Associated Preß" brachte vor paar Tagen einen kostbaren Artikel über eine Unterredung, die Kitchener mit dem König Konstantin gehabt haben soll. Am Schlusse derselben sagt Kitchner: „Angenommen, die Deutschen erobern Egypten— angenommen, sie dehnen ihre Linien durch die Türkei aus und halten das Euphrat-Tal — angenommen, sie nehmen Indien — was dann? — — Wir werden das alles zurückbekommen, w e n n wir die Deutschen in Frankreich geschlagen haben werden." — Dieses „w e n n" ist zum Wälzen! —

Und König Konstantin, in der Rolle des Mr. „Fact", soll sehr trocken geantwortet haben: „Das ist alles ganz schön für England, darüber zu r e d e n, was es zurückbekommen will am Ende des Krieges. Aber wir Griechen leben hier auf dem Balkan!"

Als letzter Vertreter dieses „Ifs" sei Mr. Frank H. Simonds in der letzten Sonntagsausgabe der „Chicago Tribune" angeführt. Der Mann hat Ideen. Er orakelt: „W e n n der russische Druck auf die Oesterreicher in Galizien heftig wird, müssen die österreichischen und deutschen Truppen aus dem Balkan zurückgerufen werden. D a n n wird Bulgarien die ganze Gewalt des alliierten Ansturms aushalten müssen, nur die Türken als Hilfe. Und die türkischen Truppen sind „nicht beliebt" in Bulgarien — (wer lacht da? —) und d a n n wird Bulgarien seinen Platz wechseln und dann u. s. w." — — „W e n n der russische Druck anhält, wird die Operation gegen Saloniki aufgegeben werden müssen „d a n n werden vielleicht von der Westgrenze deutsche Truppen weggezogen werden müssen, w e n n dann dort das Wetter günstig ist u. s. w." —

Mr. „Fact" aber hat nur immer lakonisch dasselbe zu bemerken, eben nur „Tatsachen". Und die bestehen in der Regel aus — Prügeln für die Alliierten.

Man kann sich bei diesen Dialogen zwischen Mr. „If" und Mr. „Fact" über zweierlei wundern: 1. über die rührende Unverdrossenheit des Mr. „If", mit der er immer wieder aufs Neue den Deutschen Angst einjagen will: „Wart nur, w e n n der schwarze Mann kommt!" — und 2. über die noch rührendere „Vertrauensseligkeit", mit der die Leser dieser „militärsachverständigen" Berichte gläubig alle diese blödsinnigen „w e n n" annehmen. — Im deutschen Kindergarten lehrte die Schultante: „Der Mann, der das „Wenn" und das „Aber" erdacht — hat sicher aus Häckerling Gold gemacht." — Die Kinder verstandens zwar nicht ganz. Aber „Häcksel" ist es sicher, was Mr. „If" redet, und „Gold", was Mr. „Fact" zu sagen hat. — — —

Mehr Polizei.

Stadtratsausschuß empfiehlt Anstellung von weiteren 1292 Polizisten.

Bürger helfen sich selbst.

Bewohner der 27. Ward organisiren vier Kompagnien freiwilliger Feuerwehr. Frauen reißen sich nicht um Wiederernennung zu Wahlbeamten.

Vermehrung der Polizei um 1292 Mann empfahl gestern der stadträtliche Ausschuß für Polizei, Feuerwehr und Schulen. Die Empfehlung wird dem Finanzausschuß überwiesen werden. Polizeichef Healey hatte sein Gesuch um Anstellung von weiteren 1292 Mann im Lauf des Vormittags zurückgezogen, erneuerte es aber im Lauf des Nachmittags. Als Ald. Buck Aufschluß darüber verlangte, worauf er seine Forderung nach ausgerechnet 1292 Polizisten begründe, wurde der Polizeigewaltige verschnupft und weigerte sich schließlich, zu antworten. Die Empfehlung, 1292 weitere Polizisten anzustellen, wurde mit 7 gegen 3 Stimmen angenommen.

Im Lauf des Tages befürwortete der Polizeichef, die Polizistinnen im Gehalt den Polizisten gleichzustellen, wenn sie drei Jahre im Dienst seien. Sie erhalten jetzt $75 den Monat. Der Polizeichef schlägt vor, ihnen in Zukunft dieses Gehalt im ersten Halbjahr zu bezahlen, es dann aber auf $100 den Monat zu erhöhen. Nach drei Dienstjahren sollen sie dasselbe Gehalt wie Polizisten, nämlich $1320, erhalten. Eine Abordnung von Polizistinnen legte dem Finanzausschuß diese Wünsche vor.

Haben eigene Feuerwehr.

Mangel an dem nötigen Feuerschutz hat die Bewohner der 27. Ward veranlaßt, vier Kompagnien freiwilliger Feuerwehr zu gründen und aus eigenen Mitteln zu erhalten. Die Ankündigung wurde gestern bei einem Empfang der „27. Ward Civic League" in der Avondaleschule gemacht. E. E. Raap, Chef der freiwilligen Feuerwehr, erklärte, die Bürgerschaft der Ward habe um besseren Feuerschutz, Meldekästen, Spritzenhäuser und Spritzen ersucht, aber die Antwort erhalten, dazu sei kein Geld vorhanden. Daraufhin seien in Addison Heights, Dunning Park, Edison Park und Edgebrook freiwillige Kompagnien gegründet worden.

Kapitän W. A. Perry von der Spritzenkompagnie 89 erklärte gestern, die Ward habe einen Flächeninhalt von 29 Quadratmeilen und nur sechs Spritzenkompagnien.

Eine Falle.

Eine niedliche Falle hat Ald. Robert M. Buck Korporationsanwalt Ettleson gestellt, und dieser ist hineingegangen. Sie ist von langer Hand vorbereitet und als ein Ausfluß des bitteren Kampfes im Stadtrat anzusehen. Korporationsanwalt Ettleson wird nach der Ansicht von Aldermen seines ganzes Scharfsinns — und selbst seine Gegner gestehen ihm eine gute Portion Scharfsinn zu — bedürfen, um sich herauszuwinden. Ihrer Ansicht nach muß er entweder ein Gutachten widerrufen, das seine Untergebenen abgegeben haben und er selbst — wenigstens dem Namen nach — gutgeheißen hat, oder entscheiden, daß seine Untergebenen nicht gesetzmäßig ernannt sind und daher keinen Anspruch auf ihre Gehälter haben. Im Finanzausschuß kam gestern Ald. Bucks Anweisung an den Stadtschatzmeister, den Hilfskorporationsanwälten nicht ihre Gehälter auszuzahlen, zur Sprache. In den Tagen, als das Verhältniß zwischen Mayor und Stadtrat besonders gespannt war, hatte Ald. Buck ein Gutachten eingefordert, ob Hilfskorporationsanwälte Beamte oder einfach Angestellte der Stadt sein. Im letzteren Fall würden sie nicht das Recht haben, den Stadtratssitzungen in dem für Aldermen abgegrenzten Raum im Sitzungssaal des Stadtrats beizuwohnen. Die Korporationsanwaltschaft entschied, daß Hilfskorporationsanwälte städtische Beamte sein. Ald. Buck erwiderte, daß sie in diesem Fall nur mit Genehmigung des Stadtrats ernannt werden könnten. Das sei nicht geschehen. Sie seien daher widerrechtlich ernannt und hätten keinen Anspruch auf ihr Gehalt. Gestern erklärte der Alderman, er beabsichtige nicht, den Hilfskorporationsanwälten ihr Gehalt vorzuenthalten, aber unter den obwaltenden Umständen müsse der Stadtrat entweder ihre Ernennungen gutheißen oder Zahlung ihres Gehalts verweigern. Auf Antrag Ald. Geigers wurde die Angelegenheit dem Korporationsanwalt unterbreitet mit dem Gesuch, einen Bericht abzustatten.

Frauen als Wahlbeamte.

Ungefähr 2,000 Frauen werden in diesem Jahr als Wahlbeamte in der Stadt tätig sein. In nahezu allen der 2168 Wahlbezirke der Stadt wird einer von den fünf Wahlbeamten dem weiblichen Geschlecht angehören. Die Wahlbehörde wird morgen dem Countyrichter die Namen von 8,000 Personen, die zu Wahlbeamten vorgeschlagen sind, zur Bestätigung unterbreiten. Von den 800 Frauen, die bisher als Wahlbeamte tätig gewesen sind, hat sich noch nicht die Hälfte um Wiederernennung beworben.

„Cascarets" kuriren sauren Magen

Träge Eingeweide verursachen Blähungen, schlechte Verdauung und Gährung der Nährstoffe.

Besorgt Euch jetzt eine 10 Cents-Schachtel.

Jene schreckliche Säure, Aufstoßen von scharfen und fauligen Gasen, jener Schmerz in der Magengrube, das Sodbrennen, Nervosität, Blähungen nach dem Essen, Schwindel und Kopfschmerzen bedeuten einen verdorbenen Magen, der nicht in Ordnung gebracht werden kann, wenn die Ursache dazu nicht beseitigt wird. Es ist nicht die Schuld Eures Magens, der ist so gut wie irgend einer.

Versucht Cascarets; sie reinigen sofort den Magen, beseitigen die saure, unverdaute und gährende Nahrung und faulen Gase, nehmen den Ueberschuß von Galle von der Leber und führen die verstopfenden Abfallstoffe und Gifte aus den Eingeweiden. Dann ist Euer Magen geheilt. Ein Cascaret heute Abend erquickt Euch am Morgen — eine 10 Cents-Schachtel von irgend einer Apotheke erhält den Magen monatelang süß; Leber und Eingeweide in Ordnung. Vergeßt die Kinder nicht — deren kleines Innere benötigt auch eine gute, zarte Reinigung.

Sprache und Volkstum.

Professor Martin Schützes Vortrag vor der Germanistischen Gesellschaft.

Auf die schweren Kämpfe, welche das deutsche Volkstum zu bestehen hatte, ehe es zur vollen Geltung kam, wies Professor Marten Schütze von der Universität Chicago in einem interessanten Vortrage hin, den er gestern Abend vor der Germanistischen Gesellschaft hielt. An der Hand seines Themas „Sprache und Volkstum" führte er aus, daß gar Viele früher von einem allgemeinen Weltbürgertum träumten, daß aber der Weltkrieg auch diesem Traum ein Ende machte und von Neuem klar und deutlich zeigte, daß Sprache und Volkstum der Kern des nationalen Lebens sind. „Sprache und Volkstum," sagte er, „liegen nicht nur der Begeisterung des deutschen Volkes zugrunde, sondern sie bergen auch die Gewißheit des endlichen Sieges in sich."

Im weiteren Verlauf des Vortrages legte der Redner dar, daß schon vor Jahrhunderten in England, Frankreich und Italien Volksreiche entstanden, in denen ein echtes Nationalgefühl herrschte, daß man in Deutschland damals aber noch für ein „heiliges römisches Reich teutscher Nation", ein Mischreich von allerlei Sonderinteressen, schwärmte. Ganz freilich kam das Volkstum auch damals nicht zum Schweigen. Vor Allem offenbarte es sich in den Minne- und den Meistersängern, die von echt deutschem Empfinden beseelt waren. Dann gab Martin Luther den Deutschen die einheitliche Volkssprache, und alle Anzeichen deuteten auf ein mächtiges Anwachsen des Volkstums hin, als der 30jährige Krieg ausbrach und es fast ganz zerstörte. Die Sehnsucht nach deutscher Sprache und deutschem Volkstum aber blieb, und ihnen erstand dann in Martin Opitz und seinen Freunden ein Retter. Herder, Friedrich der Große und Fichte setzten das Werk fort, das dann von Schiller und Goethe vollendet wurde.

Zum Schlusse gemahnte der Redner die Amerikaner deutscher Abstammung ernstlich an ihre Pflichten der deutschen Sprache und der deutschen Literatur gegenüber und gab der Hoffnung Ausdruck, noch so lange zu leben, bis die von Deutschland in dem jetzt wütenden Weltkriege erkämpften nationalen Erfolge sich auch hier in den Ver. Staaten bemerkbar machen.

Unter $90,000 Bürgschaft.

Der 21jährige Carl Jackson, Nr. 1829 Indiana Ave., wurde gestern von Richter Graham unter $90,000 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen. Er steht unter der Anklage, 15 Raubüberfälle und drei Sittlichkeitsverbrechen verübt zu haben. Jackson wurde am Samstag verhaftet und gab unumwunden zu, etwa 15 Frauen um ihre Handtaschen beraubt zu haben. Der Richter setzte, da es sich um einen gefährlichen Burschen handelte, die Bürgschaft auf $5000 für jede Anklage fest.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Mathias Berchem

am 18. Januar im Alter von 18 Jahren entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 20. Jan., 9:30 Vorm., vom Trauerhause, 1051 N. Franklin Str., nach der St. Josephs-Kirche, von da mit Automobilen nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten:

Mathias und Katherine Berchem, Eltern.
Annie, Mary, Elizabeth, Katherine, Theresa, Alice und Rose, Geschwister.

Um Sitze bitte Superior 130 aufzurufen.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Katherine Didion, geb. Metzger,

geboren am 21. März 1852, am 17. Jan. 1916 gestorben ist. Das Begräbniß erfolgt am Donnerstag, den 20. Jan., 9:30 Vorm., vom Trauerhause, 2027 W. 22. Str., nach der St. Pauls-Kirche, von da mit Autos nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John Didion, Gatte.
John jr., Eugene, Cecelia, Catherine Didion, Frau M. Tejack und Frau A. Anderson, Kinder. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau und unsere gute Mutter und Großmutter

Maria Dorothea Loescher, geb. Nerstedt,

nach langem, schwerem Leiden am 18. Jan. 1916 im Alter von 65 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 21. Jan., um 12 Uhr 30 Mittags, vom Hause ihres Schwiegersohnes, H. F. Riehmann, 4427 Lowell Ave., nach der Bethlehems-Kirche, Magnolia und Diversey Parkway, von da mit Automobilen nach Waldheim.

Gustav Loescher, Gatte.
Martha Riehmann, Gustav Loescher jr., Kinder.
H. F. Riehmann, Schwiegersohn.
Bertha Loescher, Schwiegertochter.
Friedrich, Theodor, Ruth, Lester und Karl, Enkel. mido

Wegen Sitze bitte Irving 3686 aufzurufen.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Josef Boesch

am 17. Januar 1916 sanft im Herrn entschlafen ist im Alter von 64 Jahren und 6 Monaten. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 20. Jan., 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1452 Diversey Parkway, mit Autos nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Maria Josefa Boesch, geb. **Hunkeler**, Gattin.
Josef Boesch, Sohn, nebst Kindern.
Anton und Fritz Boesch, Brüder.
Elisa Salvisberg, geb. Boesch, Schwester.
Alois und Fred Hunkeler, Schwäger.
Elisa Hunkeler, Schwägerin. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Bruder

Louis N. Speth,

Sohn der verstorbenen Valentine und Katherine Speth, geb. Kunzlorg, und Bruder der verstorb. John und Michael Speth, früher 2526 S. Halsted Str., entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 20. Jan., 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 2476 Archer Ave., nach der St. Anthonys-Kirche, wo feierliche Requiem-Messe zelebrirt wird, von da mit Autos nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stilles Beileid bittet die trauernde Schwester:

Frau Mollie Bervin.

Freunde, die Sitze wünschen, bitte Prospect 3796 aufzurufen. — St. Louis Zeitungen bitte zu kopiren. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn, Bruder u. Enkel

Albert Schommer-Trach

am 17. Januar im Alter von 21 Jahren und 7 Monaten entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 21. Jan., 9:30 Vorm., vom Trauerhause, 834 Noble Str., nach der St. Bonifazius-Kirche, wo Hochmesse zelebrirt wird, von da mit Kutschen nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Angela Schommer, geb. Rosenberger, Mutter.
Loretta, Felix, Helen, Bernard und Frau A. Winkel, Geschwister.
Albert Rosenberger, Großvater. mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater und Schwiegervater

Christian Eggert

im Alter von 52 Jahren entschlafen ist. Die Beerdigung erfolgt am Donnerstag, den 20. Januar, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2824 N. Sacramento Ave., mit Autos nach Konkordia. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Bertha Eggert, geb. Kulsbke, Gattin.
William, Frau Anna Raad, Charles und Elsie Eggert, Kinder.
Henry J. Raad, Schwiegersohn. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

August W. Steinbrecher jr.

im Alter von 9 Jahren, 3 Monaten und 22 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 20. Januar, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2334 N. Hamlin Ave., nach der evang.-luth. Jehovah-Kirche, von da mit Autos nach dem Waldheim-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

August und Louise Steinbrecher, geb. Grosklaus, Eltern.
Bernice und Grace, Schwestern. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater und Bruder

Christ Mueller

am 17. Jan. 1916 im Alter von 67 Jahren entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 20. Jan., 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1611 W. Chicago Ave., nach der Ersten Deutschen Baptistenkirche, von da um 1 Uhr 30 mit Autos nach dem Waldheim-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Mueller, Gattin.
Alvina Marwas und Lillian Schulz, Töchter.
John Mueller, Bruder. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten hiermit zur Nachricht, daß

Hochw. Pater George, C. P. P. S.,

ein Missions-Pater vom Precious Blood of College Ville, Ind., am Sonntag, den 16. Jan. 1916, 11:30 Vorm., gestorben ist. modimi

Danksagung.

Unseren herzlichsten Dank sagen wir hiermit allen unseren Verwandten und Freunden für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die schönen Blumenspenden bei der Beerdigung unseres geliebten, unvergeßlichen Gatten und Vaters

Ferdinand Neubauer.

Besonders Herrn Pastor Fandrey von der St. Stephans-Kirche, sowie Herrn Pastor Appel vielen Dank für die trostreichen Worte am Sarge und am Grabe.

Ruhe in Frieden!

Augusta Neubauer, Gattin, nebst [illegible]

GERMAN BANK · OF CHICAGO ·

Direktoren

Albert F. Madlener, Gustave F. Fischer, William F. Juergens, Fred Klein
William H. Rehm, Louis Mohr, Rudolph E. Blome, Edward Lebb
Henry T. Brummel, Richard E. Schmidt, John George Graue, Harry H. Kehes

Beamte

Gustave F. Fischer, Präsident
Harry H. Kehes Vizepräsident
Jacob R. Darmstadt, Kassirer

Die neue deutsche Bank

Sicher und stark! **Unter Staatsaufsicht.**

Kapital und Ueberschuss: $220,000.00.

Dem Publikum geöffnet von 9 Uhr morgens bis 4 Uhr abends. An Samstagen von 9 Uhr morgens bis 1 Uhr nachmittags und von 6 bis 8 Uhr abends.

Die Bank übernimmt Spareinlagen im Betrage von $1.00 aufwärts, und bezahlt darauf jährliche Zinsen von 3 Prozent, welche halbjährlich verrechnet werden.

Wegen der verspäteten Ausgabe unserer ovalen Taschen-Sparbüchsen werden die Zinsen von allen im Monat Januar gemachten Spareinlagen vom Ersten des Monats an gutgeschrieben und um es unserer Kundschaft bequem zu machen, wird die Bank j e d e n M o n t a g A b e n d während des Monats Januar von 6 bis 8 Uhr geöffnet sein.

BANKING HOURS 9 A.M. to 4 P.M.
SATURDAYS 9 A.M. to 1 P.M. and 6 P.M. to 8 P.M.
CLARK and DIVISION STREETS

UMI

Lebenskunst—Heilkunst

Herzlicher Ratgeber für Gesunde und Kranke. Herausgegeben von Dr. Franz Schönenberger. Mit vielen farbigen Tafeln und Abbildungen, sowie zerlegbarer Modelle des menschlichen Körpers. 2 starke elegante Bände..........$9

Gesundheit und Schönheit (Health and Beauty) von Dr. John Shoemaker. Ein vorzügliches, praktisches, gemeinverständliches Handbuch über das Verhalten im Krankheitszustande, sowie gute, erprobte Ratschläge, wie die Gesundheit zu erhalten. (In englischer Sprache)........$3

Große Auswahl in populären medizinischen Büchern irgend welcher Art.

A. KROCH & CO.
Deutsche Buchhandlung
59 und 61 Ost Monroe Str.
(zwischen Wabash und Michigan Ave.)

Todesanzeige.

Herder Loge Nr. 669, A. F. & A. M.

Den Beamten und Brüdern die traurige Nachricht, daß unser lieber Bruder

August G. Rieger

am Montag, den 17. Januar, in den ewigen Osten abberufen wurde. Das Leichenbegängniß findet statt am Donnerstag, den 20. Januar, punkt 1 Uhr Nachm., von der Vorwärts-Turnhalle, 2431 W. 12. Str., nach dem Forest Home Friedhof. — Die Brüder sind höflichst ersucht, punkt 12:30 Uhr Nachm. in vorgeschriebener Weise gekleidet im Tempel zu erscheinen, um dem verstorb. Bruder die letzte maurerische Ehre zu erweisen.

Jacob Mergen, Mstr. v. St.
Gustav A. Schaetz, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Katherine Noesen, geb. Feit,

Gattin des verstorbenen Nicholas Noesen, sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 20. Januar, 9 Uhr Morg., von Carrolls Kapelle, W. Ravenswood Park, nahe Wilson Ave., nach der St. Mathias-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

Frau Mary Welter, John, Joe, Frau Charles Lindstrom und **Frau Katherine Estensweck.**

Um Sitze bitte Ravenswood 3945 aufzurufen.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und guter Vater

August Haußke

am 19. Januar, Morgens 5 Uhr, nach kurzem Leiden im Alter von 68 Jahren verschieden ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 21. Jan., Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 523 Arlington Place, nach dem Graceland-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Albertine Haußke, Gattin.
William Haußke, Sohn.
Anna Hartung u. **Meta Petersen**, Töchter; nebst Schwiegertochter, Schwiegersöhnen, Enkeln und Verwandten. mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Christian Theile

am Dienstag, den 18. Jan., im Alter von 83 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 21. Jan., 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, Wolf Road und 22. Str., Proviso, Ill., nach dem Oak Ridge-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten:

Margaret Theile, Gattin.
Henry und Arnold Theile, Sophia Ruchty und **Elizabeth Wolf**, Kinder.

Nehmt Aurora and Elgin oder Metropolitan Hochbahn bis Bellwood, dann Mt. Carmel Car. mido

Todesanzeige.

Treue Schwestern Loge Nr. 79.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Maria Loescher

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 21. Jan., Mittags 12 Uhr 30, vom Trauerhause, 4427 N. Lowell Ave., mit Autos nach der Bethlehem-Kirche, Ecke Diversey Parkway und Magnolia Ave., von da nach dem Waldheim-Friedhof. — Die Beamten sind gebeten, sich punkt 11:30 in der Logenhalle einzufinden, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Maria Peter, Präsidentin.
Adolphine Peter, Sekretärin, 1752 Barry Ave.

Todesanzeige.

Chicago Bäcker Unterstützungsverein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß das Mitglied

August Frank

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 22. Jan., um 2 Uhr Nachm., von Henry Muellers Bestattungskapelle, 3221 Armitage Ave., nach Waldheim.

C. Schubert, Präsident.
M. Fink, Sekretär.

Todesanzeige.

Deutscher Verein der Westseite.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Katharina Tidion

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 20. Jan., um 9 Uhr 0 Vorm., vom Trauerhause, 2027 W. 22. Str., nach der St. Pauls-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. — Die Beamten versammeln sich um 9:15, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Elise Leemhuis, Präsidentin.
Marie Schaefer, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Theresa Winkhoefer,

Gattin des verstorb. Joseph Winkhoefer, im Alter von 74 Jahren entschlafen ist. Die Beerdigung erfolgt Donnerstag, 20. Jan., 9:30 Vorm., von Donoghues Kapelle, 2168 N. California Ave., nach der St. Sylvester-Kirche, wo Hochmesse zelebrirt wird, von da mit Autos nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

Joseph, John, Thomas und **Henry Winkhoefer.**

Todesanzeige.

Court Lake View Nr. 107, U. O. F.

Den Beamten und Brüdern zur Nachricht, daß Bruder

Joseph Boeich

am Montag, den 17. Jan. 1916 entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 20. Jan., Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 1452 Diversey Parkway, mit Autos nach dem Montrose-Friedhof. — Die Beamten versammeln sich um 1½ Uhr in Bruder Krauses Office, 1628 Belmont Ave., um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Nic Holzmacher Chief R.
John Heidrich, Sekretär.

Todesanzeige.

Chicago Bäcker Unterstützungsverein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß das Mitglied

Ignatz Cernohorsky

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 20. Januar, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 2156 W. 19. Straße, nach dem Böhmischen Friedhof.

C. Schubert, Präsident.
M. Fink, Sekretär.

Todesanzeige.

Schwäbischer Sängerbund.

Den Mitgliedern die traurige Nachricht, daß unser passives Mitglied

August Rieger

gestorben ist. — Die Sänger versammeln sich am Donnerstag, den 20. Jan., Nachm. punkt 1 Uhr, in der Vorwärts Turnhalle, 2431 W. 12. Str., um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

Wm. Maurer, Präsident.
Curt Isserstedt, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Ernest Seiffert

am 18. Januar im Alter von 48 Jahren entschlafen ist. Das Begräbniß erfolgt am Freitag, den 21. Jan., von der Kapelle 1922 Irving Park Blvd. mit Autos nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Marguerete Seiffert, Gattin.
Leona, Tochter. mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

August Rieger,

2415 W. 12. Str., im Alter von 42 Jahren und 23 Tagen am 17. Januar gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 20. Jan., um 1 Uhr Nachm., von der Vorwärts-Turnhalle mit Autos nach Forest Home. Um stille Teilnahme bitten:

Anna Rieger, Gattin.
William, Rosa, Helen, Theresia, Kinder.
Frieda Zuegel, Schwester.

Mitglied der Herder Loge Nr. 669, A. F. & A. M.; des Deutschen Circle; des Turnverein Vorwärts; Schwabenverein; Plattdeutschen Gilde Fritz Reuter Nr. 4; Liedertafel Eintracht und des Schwäbischen Sängerbund.

Todesanzeige.

SCHWABEN-VEREIN

Dem Verein zur Nachricht, daß Mitglied

August Rieger

gestorben ist. Die Beerdigung erfolgt Donnerstag, den 20. Januar, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2415 W. 12. Str., mit Automobilen nach dem Forest Home-Friedhof. — Anmeldungen für Sitze nimmt der Sekretär entgegen. Abfahrt vom Vereinslokal, 820 N. Clark Str., um 12:15.

Fritz W. Heß, Präsident.
H. Hieber, Sekretär, Tel. Wellington 2999.

Todesanzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser lieber Vater

Anton Laub

am Montag, den 17. Jan., im Alter von 30 Jahren nach kurzem, schwerem Leiden entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 20. Jan., um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1921 Roscoe Str., mit Kutschen nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Elsie Laub, Gattin.
Heinrich und **Gustav Laub**, Kinder.
Rosie und **Katherina Heinrich**, Schwestern.
Heinrich Laub, Bruder.
John, Heinrich und **Gustav Thomann**, Schwäger.
Elsie Thomann, Schwägerin, nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Michael Krammer

am 19. Jan. 1916 gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 21. Jan., 9:30 Vormittags, von der Wohnung seiner Tochter, 5347 S. Justine Str., nach der St. Augustinus-Kirche, wo Hochmesse zelebrirt wird, von da nach dem 49. Str. und Ashland Ave. Depot und per Bahn nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Katherine Krammer, geb. Huns, Gattin.
Frau Margaretha Ackermann, Frau Christina Bolonia, Frau Katherine Fuchs, Kinder.
Peter Ackermann, Matthäus Bolonia, John Fuchs, Schwiegersöhne, nebst Enkelkindern. mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere liebe Mutter und Schwester

Josephine Finkl

im Alter von 62 Jahren am 18. Januar sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 21. Jan., um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 6214 Lakewood Ave., mit Automobilen nach der Montrose Friedhof-Kapelle. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anton Finkl, Gatte.
Charles, Fred und **Frank Finkl**, Söhne.
Frau John Hehr, Schwester.
John Schillinger, Bruder. mido

Todesanzeige.

Southwest Side Deutscher Frauenverein.

Den werten Schwestern hiermit die traurige Nachricht, daß Schwester

Katharina Tidion

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 20. Jan., 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 2027 W. 22. Str., mit Automobilen nach dem St. Bonifazius-Kirchhof. — Die Beamten sind gebeten, um 9 Uhr 30 Min. in der Vereinshalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Clara Maesse, Präsidentin.
Anna Weryan, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Mutter

Elise Prenzlow

am 18. Januar im Alter von 72 Jahren und 2 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag Nachmittag 1 Uhr vom Trauerhause, 5252 Indiana Ave., nach Graceland. Leichenfeier um 2:30 in der Kapelle daselbst. Um stilles Beileid bitten:

Frau Ida Pomm Lambert, Tochter, nebst Verwandten. mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Edward Kohse

entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 21. Jan., 1.30 Nachm., vom Trauerhause, 1228 Otto Str., mit Autos nach dem St. Josephs-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Kohse, geb. Chermich, Gattin.
Emma, Helen, Edward und **Frank Kohse**, Kinder. mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn

Frank Muellner

am 18. Januar 1916 im Alter von 10 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 21. Januar, vom Trauerhause, 1939 North Lorel Ave., aus nach dem St. Joseph Gottesacker. Die trauernden Eltern:

Frank und **Marie Muellner.**

Gestorben.

Frau Monegunda Rohrhof,

starb am Mittwoch, den 19. Jan. 1916; geliebte Gattin von Julius Rohrhof, Mutter von Julius Rohrhof, Frau Hattie Maloney und Clara Rohrhof. — Beerdigung findet am Samstag, den 22. Januar statt, um 9:30 Vorm., vom Trauerhause, 1735 N. Washtenaw Ave., nach der St. Mathias-Kirche, von dort per Autos nach dem St. Bonifazius-Friedhof. midofr

Danksagung.

Hiermit spreche ich dem Humboldt Park Frauenverein meinen innigsten Dank aus für die prompte Auszahlung des Sterbegeldes meiner lieben Gattin

Berta Pitri.

Ich kann diesen Verein aufs beste empfehlen.

C. Pitri.

Danksagung.

Wir sprechen hiermit allen Verwandten und vielen Freunden unseren innigsten Dank aus für die herzliche Teilnahme und die prachtvollen Blumenspenden beim Begräbniß unseres geliebten Gatten und Vaters.

Frau Carl Neumann und Familie.

Zur Erinnerung.

In wehmütiger Erinnerung gedenken wir heute des Todestages unseres lieben Söhnchens

Paul Joseph Koch,

welches heute vor einem Jahre, am 19. Januar 1915, gestorben ist.

Einsam sind wir, doch nicht alleine,
Denn es schwebt so lieb und mild
Um uns her in unserem Raume
Dein geliebtes, teures Bild.
D'rum ruhe sanft, ob wir auch weinen,
Und Trauer unser Herz erfüllt,
Einst aber wird uns Gott vereinen,
Der alle Tränen wieder stillt.
Ruhe sanft!

Gewidmet von deinen trauernden Eltern:

Frank und Theresia Koch.

WALDHEIM FRIEDHOF

Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen, auch mit allen Straßenbahnen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—General Offices: Forest Park, Ill. Telephon: Austin 796; Local Telephon: Forest Park 757, G. F. Geist, Präs.; August Pfaff, Vizepräs.; Fred Maas, Sekretär und Schatzmeister; Jakob Schwab, Supt. 'bz,midofsondi

Deutsche Kriegsgedichte, herausgegeben von der Germanistischen Gesellschaft von Minnesota. Preis 25c.

Koelling & Klappenbach
Chicagos größte u. älteste deutsche Buchhandlung
170 West Adams Str. Tel.: Franklin 858

Lessing Building & Loan Ass'n
1572 N. Halsted Str. S.-W.-Ecke North Ave.
Verleiht Geld zu 6% Zinsen ohne Kommission auf Chic. Grundeigentum. Wöchentl. Abzahlung. Zahlt Sparer 6% Zinsen auf ausgelaufene Anteilscheine. Nähere Auskunft erteilt: Oscar Kuehne, Sekr. jn5misa3m

Neues Deutsches Theater
Bush Temple, Telephon: Superior 8633.
Heute, Mittwoch, den 19. Jan., Abends 8:15:
Du sollst Vater und Mutter ehren
(„Im Austragstüberl.")
Donnerstag, den 20. Januar, Abends 8 Uhr, unter den Auspizien des Columbia Damenklubs:
Jugendfreunde
Lustspiel in 4 Akten von Ludwig Fulda. Regie: Dir. Ullrich Haupt.
Samstag, den 22., und Sonntag, den 23. Jan., Abends 8 Uhr:
Fräulein Feldwebel
Große Posse mit Gesang von Jacobson und Mannstädt.

Vergeßt nicht die Jährliche große
Erinnerungs-Feier
an die
Gründung des neuen deutschen Reiches
zum Besten der notleidenden hiesigen Veteranen von 1864, 1870, 1871.,
Donnerstag, 20. Jan., Abds. 8 Uhr
in der
Nordseite Turnhalle
820—824 N. Clark Str.
Gediegenes und reichhaltiges Unterhaltungs-Programm. — Eintritt 50 Cents. dimt

Deutscher Unterstützungs-Bund
Distrikt Germania Nr. 334.
Agitations-Versammlung
verbunden mit gemütlicher Unterhaltung u. Tanz, am Samstag, den 22. Januar 1916, in Laischobers Halle, 52. Str. und Ashland Ave., Eingang an 52. Str. Anfang 6 Uhr Abends. Aufnahmegebühr an diesem Abend frei. jn15,19

Edelweiß Pavillon
835 W. North Avenue, nahe Halsted Straße.
Heute:
Amateur-Abend und Ball
Freitag, den 21. Januar:
Puppchen-Abend u Ball
Jede Stunde wird eine große Puppe weggegeben.
Franz Gerls Tyroler Truppe.
Gute deutsche Küche.

Geldsendungen
nach Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Rußland zum Tageskurs
Spezielle Geldsendungen an Gefangene in Frankreich, England und Kolonien und in Sibirien werden mit größter Sorgfalt ausgeführt. Weitere Auskunft über Preis usw. kann besser mündlich gegeben werden. Sprecht vor bei
Wilhelm Schoefernacker,
4139 Wentworth Ave.
Offen von 8 Morg. bis 8 Abds. Sonntags 8—12. jn19misafon1m

Lokalbericht.

Personal-Nachrichten.

— Das letzte der Kinder des alten Ansiedlers Philipp McGregor Rogers ist gestern mit Frau Catherine Rogers Touhy gestorben. Der Vater der Heimgegangenen war in den dreißiger Jahren des vorigen Jahrhunderts einer der ersten Ansiedler am nördlichen Seeufer. Er war ein Freund der dort hausenden Indianer, und die Bundesregierung bestimmte, daß seine Farm die Grenze zwischen den Ansiedlungen der Weißen und der Indianer bilde. Philipp McGregor Rogers hinterließ bei seinem Tode seinen Kindern ausgedehnten Landbesitz, jetzt „Rogers Park" und „Birchwood" genannt. Rogers Park wurde von der Verstorbenen und deren Gatten P. L. Touhy im Jahre 1870 parzellirt. Letzterer ist vor ein paar Jahren gestorben. Frau Rogers-Touhy war die erste am nördlichen Seeufer geborene Weiße.

— Im ev. Diakonissenhospital, wohin er am Sonntag geschafft wurde, um an einem Schädelbruch operirt zu werden, ist gestern Ernst Seiffert, 3831 Wilton Ave., seit drei Jahren Kassirer im Bismarck Garten, gestorben. Am letzten Donnerstag kam er an Sheridan Road und Rokeby Str. auf dem eisbedeckten Bürgersteig zu Fall und schlug mit dem Hinterkopf auf, war aber im Stande, sich zu Fuß nach Hause zu begeben. Bald aber wurde er von schweren Kopfschmerzen befallen, und sein Befinden verschlechterte sich derart, daß nur eine Operation noch Hoffnung auf Erfolg gab. Der Verstorbene, der im Jahre 1868 in Dresden geboren wurde und seit 14 Jahren in den Ver. Staaten weilte, hinterläßt außer der Wittwe eine Stieftochter.

— Im Alter von 80 Jahren ist gestern in ihrer Wohnung in West Chicago Frau Elisabeth Kline gestorben. Sie war passirie von Weißen in Turner Junction, jetzt West Chicago, geborene Kind. Ihr Gatte war der verstorbene Sheriff von Dupage County John Kline.

HOTEL BISMARCK
Donnerstag: Geräucherte Gänsekeulen mit Weinkraut.
Burger Moselwein glasweise im Ausschank.

Wird untersucht.

Der Feueranwalt wird die Ursache des Brandes untersuchen, der gestern Abend in dem Laden von Morris Glatt, Nr. 4321–25 Wentworth Ave., einen Schaden von $25,000 anrichtete. Vier Familien, die über dem Laden wohnten, wurden durch den Rauch auf die Straße getrieben. Die 80jährige Frau Elisabeth Melns mußte von den Feuerwehrleuten ins Freie getragen werden.

Chicago Athletic Ass'n.

In ihrem Klubgebäude hielt die Chicago Athletic Ass'n. gestern ihre Beamtenwahl ab. Es war nur ein „Ticket" im Felde, und so ging die Wahl glatt von statten. Gewählt wurden: Präsident, H. H. Latham; Vizepräsident, D. F. Kelly; Schriftführer, Harold Dyrenforth; Schatzmeister, W. T. Bruckner; Verwaltungsrat für drei Jahre, Nelson N. Lampert, Walter Peacock, James G. Condon, Richmond Dean und J. L. Barchard.

— Nichts ist lächerlicher, als wenn eine Frau, die in Zorn geraten, ihren Mann mit „mein Herr" anredet.

Fest der Deutschfreude.

Weihevolle Feier zum Andenken an des Reiches Geburt.

Ernstfrohe Stunden.

Der Kampf des deutschen Volkes um sein Dasein und seine Not lenkten die Festversammlung in der Nordseite Turnhalle zu ernstem Sinnen. — Julius Goldzier und Dr. Julius Hofmann rüttelten das Pflichtbewußtsein der Deutschamerikaner wieder auf. — Eine glänzende Festrede über des deutschen Volkes Sein und Streben, den herrlichen Inhalt des deutschen Reiches und über die ernsten Aufgaben der Deutschen in Amerika.

Den Jahrestag der Reichsschöpfung zu begehen, freudig und ernst, waren gestern Abend viele deutsche Männer und Frauen im Saale der Nordseite Turnhalle versammelt. Freudig in der Erinnerung des erfüllten Traumes, den die besten der Vorväter geträumt, ernst im Bewußtsein der Größe der schweren Zeit, welche das Reich und mit ihm das ganze deutsche Volk auf Erden durchlebt, im Gedenken der furchtbaren Opfer, die die neue Wiedergeburt von Volk und Reich erfordert.

So war es denn wohl am Platze, daß mit der Gedenkfeier die Jahresversammlung der Deutschen und Oesterreichisch-Ungarischen Hilfsgesellschaft vereint wurde, des Verbandes, durch den das Deutschtum Chicagos seine Liebe zur alten Heimat durch Opferwilligkeit am schönsten und besten erweist.

Deutsche Musik und deutscher Gesang, ein Ueberblick über die Gesammttätigkeit der Hilfsgesellschaft und die tief zu Herzen gehenden Worte eines berufenen Sprechers gaben dem Geist der Feier Ausdruck und Weihe. Es ist eine Lust, ein Deutscher zu sein, sagte der Redner, um dann den Hörern den prächtigen Inhalt des viel geschmähten und verleumdeten Gefäßes „Deutsches Reich" in herrlichen Bildern vor Augen zu führen, den Kaiser, das Volk, und dann auch das Gift der Gegner hier im Lande. Er knüpfte daran den Mahnruf, das Erbe der Heimat nicht verderben zu lassen, sondern heilig zu bewahren, und nimmer zu ermüden in dem Werke der Liebe zur Mutter Germania, zu geben und wieder zu geben, sowohl um die Not zu lindern, als auch das eigene Herz zu stärken.

Die Festversammlung hing mit Spannung am Munde dieses und der anderen Redner und gab, wie auch bei den musikalischen Vorträgen, durch hellen Beifall ihren Gefühlen Ausdruck.

Auch für ein zwar bescheidenes, aber stimmungsvolles Festgewand der Halle war gesorgt. Am Treppeneingang, der mit den deutschen Farben überspannt war, hielten zwei große Tannenbäume Wacht, und die Bühne war mit grünem Laub, das Rednerpult mit deutschen und amerikanischen Farben geschmückt. Zu Beginn nahmen die Festveranstalter, Mitglieder des Vorstandes der Hilfsgesellschaft und eine Anzahl junger Damen in der kleidsamen Tracht des Roten Kreuzes auf der Bühne Platz, und Herr Ferdinand Walther begrüßte die Anwesenden mit einigen herzlichen Worten, wobei er einfließen ließ, daß er bei der Geburt des Reiches selbst mit Pathe gestanden, denn er sei vor 45 Jahren mit vor Paris gewesen.

Dann setzte Fräulein Elsa Holinger sich an den Flügel und spielte und sang mit allen Anwesenden „America".

Herr Charles H. Wacker, der Präsident der Deutschen und Oesterreichisch-Ungarischen Hilfsgesellschaft, richtete sodann die nachstehende Ansprache an die Versammlung:

Gruß und Dank.

Sehr geehrter Herr Vorsitzer! Geehrte Damen und Herren!

Ich heiße Sie herzlich willkommen Namens der deutschamerikanischen Mitbürger, die dieses Fest veranstaltet haben. Wie bedeutungsvoll es ist, wird Ihnen von Pastor Hofmann ans Herz gelegt werden. Ich bin nicht hier, um eine Rede zu halten, und Sie sind nicht hier, um eine Rede von mir zu hören. Sie sind hierher gekommen, um Ihr Interesse an der guten Sache an den Tag zu legen, um deutsche Lieder singen zu hören, die so viel zur Erhaltung deutscher Sitten und Gebräuche in unserem Lande beigetragen haben. Frau Brentano, die eifrige, begeisterte und talentvolle Frau, hat ihre Mitwirkung zugesagt. Sie sind hier, um das Pianospiel von Fräulein May Doelling, einer Künstlerin, zu hören, und Pastor Hofmann, ein berühmter Redner, wird eine Rede an Sie richten, die Ihnen unvergeßlich sein wird.

Meine Aufgabe ist es, den Herren Veranstaltern dieses Festes im Namen der deutschen und österreichisch-ungarischen Hilfsgesellschaft dafür zu danken, daß sie uns gleichzeitig Gelegenheit geben, unseren Jahresbericht vorzulegen und an die Herzen unserer Mitbürger zu appelliren um weitere Unterstützung, denn je länger der Krieg dauert, desto größer wird die Not. Zum Schluß möchte ich den letzten Paragraphen des von unserem Sekretär, Herrn Julius Goldzier, geschriebenen Jahresberichts besonders betonen und Ihnen ans Herz legen:

„Endlich drängt es uns, sowohl der deutschen Presse wie auch den vielen Vereinen und Personen, die unsere Arbeit während des letzten Jahres so eifrig unterstützt haben, Dank auszusprechen für ihre liebevolle Tätigkeit. Wir alle hoffen, daß das Jahr 1916 zum Friedensjahre werde und daß die unsäglichen Opfer von Menschenleben und Menschenglück ihr Ende erreichen mögen. Wir hoffen auch, daß die Betätigung an unserem Werk der Liebe eine eifrige und begeisterte werden möge. Wir wollen dereinst in der Lage sein, mit Befriedigung auf das blicken zu können, was wir erreicht haben auf dem Felde der Humanität und der Barmherzigkeit."

Diesen einleitenden Worten folgten Klaviervorträge von Fräulein Mae Doelling, der deutschen Chicagoer Künstlerin, deren Ruf weit hinaus gedrungen ist und hier keiner weiteren Erörterung bedarf.

Der Sekretär der Hilfsgesellschaft, Herr Julius Goldzier, ergriff sodann das Wort zu seinem Bericht und sagte:

Rückblick und Mahnruf.

Der Bericht unserer Gesellschaft liegt Ihnen im Druck vor und ich will Sie deshalb nicht durch eine längere Besprechung desselben abhalten von den Genüssen, welche Ihnen der heutige Abend bieten wird. Wenn unsere Erfolge während des verflossenen Jahres nicht alle unsere Erwartungen erfüllten, so brauchen wir uns doch dessen nicht zu schämen, was wir erreicht haben. Es sind ja wohl in diesem Zeitalter, wo die Menschen gewohnheitsmäßig nicht mehr von Millionen, sondern allein von Milliarden sprechen — keine großen Summen, um die es sich bei unserem Liebeswerk handelt, doch von Bedeutung ist der Umstand aber, daß die Gesammtsumme sich zumeist aus den Beiträgen der Minderbemittelten zusammensetzt. Dieser Umstand macht die Gaben doppelt wert für uns und für **die**, denen sie bestimmt sind. In dem Maße, in dem die Liebesgaben, welche uns zugeflossen sind, nicht aus dem Ueberfluß der Reichen, sondern aus dem Bedarf der Minderbemittelten stammen — in demselben Maße gewinnen sie an Wert — denn sie bedeuten sich selbst auferlegte Opfer für die edle Sache der Menschlichkeit, Opfer der Pflichterfüllung und der Liebe.

Ich wollte, es wäre mir die Rednergabe zu eigen, um Ihnen sagen zu können, wie tief durchdrungen ich bin von dem Gefühl der überwältigend großen Zeit, in der wir leben. Drüben über dem Weltmeer weihen ungezählte Tausende ihr Leben, ihr Blut, ihr Alles einem großen, sie beseelenden Gedanken. Tausende sind bereit, ihr Alles zu opfern, nicht für eigenen Vorteil und Gewinn, sondern um den kommenden Generationen Freiheit, Glück und Menschenwürde zu sichern, für ewige Zeiten. So lange die Welt besteht, hat es kein Beispiel gegeben von Treue, Ausdauer, Opferwilligkeit, Vaterlandsliebe gleich der, die unsere Stammesbrüder jetzt bezeugen an jedem Tag, in jeder Stunde und Minute.

Nicht die Männer allein sind Helden in diesen Tagen. Die deutschen Frauen und die von Oesterreich und Ungarn haben sich ihrer Männer würdig gezeigt und tragen mit sieghaftem Mut die schweren Lasten und das bittere Leid, daß ihnen auferlegt wird durch diesen ungeheuren Krieg. Wer kann der Hunderttausende gedenken, die ihr Leben ließen auf dem Feld der Ehre, ohne derer zu gedenken, die ihr Teuerstes einsetzen für's Vaterland, dem sie Mann und Sohn und Vater zum Opfer brachten? Wer kann der Ströme des Blutes gedenken, die geflossen sind in Verteidigung des heimischen Herdes, ohne der maßlosen Ströme der Tränen zu gedenken, die unsere Frauen dargebracht?

Wie viele Tausende von Heimstätten verödet sind, wie viele Wittwen und Waisen zurückbleiben, wie viele unglückliche Krüppel — wer könnte es ermessen — wer kann es fassen?

Doch für uns, die wir verschont sind von den Schrecken des Krieges, für uns erwächst aus diesem grauenvollen Naturereigniß eine hohe, eine heilige Pflicht. Wir haben das Recht einzugreifen und Leiden zu lindern und Schmerzen zu stillen. Wir haben das Recht, und es ist unsere Pflicht, uns dieser großen Zeit würdig zu zeigen, indem wir mit Liebe derer gedenken, die im Kampfe stehen.

Wenn drüben der Krieg Wunden schlägt, so müssen wir beitragen, sie zu heilen. Wir müssen immer und immer wieder der Wittwen und der vaterlosen Kinder gedenken, und immer und immer wieder derer, die ihre Glieder und ihre Gesundheit als Opfer bringen für Bestand und Ehre des Vaterlandes.

Die Hilfsgesellschaft steht nun seit 18 Monaten im Dienste des Liebeswerkes, und nach unseren schwachen Kräften haben wir versucht Hilfe zu bringen, wo Hilfe am nötigsten war. Wir haben der bedauernswerten Gefangenen in den Einöden Sibiriens gedacht, und ich glaube, Sie dürfen stolz darauf sein, daß es Ihre Gesellschaft war, welche das Rettungswerk für diese Unglücklichen eingeleitet hat und verbreitet hat über das ganze Land, so daß wir hoffen können, mit unserer Arbeit tausende von Menschen erhalten zu haben, die sonst untergegangen wären.

Wir haben nach Kräften beigetragen zur Unterstützung von Wittwen, Waisen und Krüppeln, von Erblindeten und von anderen, die unter der Kriegsnot litten. Wir sind im Felde und bleiben im Felde, so lange es Not tut.

Die Beamten dieser Gesellschaft haben freudig die Arbeit verrichtet, die ihnen das Liebeswerk auferlegte. Nicht das Gefühl der Barmherzigkeit war bei uns die Triebfeder, sondern das Gefühl der Pflicht.

Mit dem Wenigen, das wir tun können, tragen wir ab an einer Dankesschuld an die Scholle, die uns geboren. Wir sind gute Amerikaner geworden — besser als manche, die nicht mit dem Bindestrich belastet sind. Wir schätzen das Land unserer Wahl — wir lieben es, denn es ist ja zum Lande unserer Kinder und Kindeskinder geworden.

Dennoch binden uns tausend und abertausend goldene Fäden an die, die jenseits des Ozeans den schwersten Kampf bestehen, den je die Welt gesehen. Wir sind durch die Bande der Blutsverwandtschaft und der Sympathie eng verknüpft mit den Männern und Frauen Deutschlands und seiner Waffengenossen. Wenn wir auch eintreten für die Neutralität, die echte Neutralität, die uns den Frieden bewahren soll, wir haben das Recht, unserer Sympathie Ausdruck zu geben, und wir werden uns dieses Recht wahren trotz feiler und fauler Politikanten und der Hetzpresse.

Daß wir der trauten Stelle vergessen könnten, auf der einstens unsere Wiege stand, daß wir das Land verleugnen sollen, in dem zuerst der Mutter Stimme unser Ohr traf, daß wir die Erde schmähen sollen, in der die Gebeine unserer Väter ruhen, das kann nur der verlangen, dem das mangelt, was wir Deutschen kennen — das Gemüt.

An Ihnen nun ist es, unsere Gesellschaft, Ihre Gesellschaft zu unterstützen, damit, wenn dereinst die Geschichte dieses Weltkrieges erstehen wird, sie auch ein goldenes Blatt enthalte, auf dem geschrieben steht: Das Werk der Liebe, der Barmherzigkeit, der Menschlichkeit, es war groß und erhaben wie der Krieg. Wo sich auf der einen Seite die Hände ballten zu grimmem Kampf, da öffneten sich auf der anderen Seite die Hände und die Herzen, um Gaben zu spenden.

Wo hier Opfer gebracht wurden auf den Feldern des Krieges, da brachte man drüben Opfer der Freundschaft.

Wo im Kriegsgebiete Tränen der Trauer und des Schmerzes vergossen wurden, da flossen hier Tränen des Mitleids und Mitgefühls.

Wir wollen die Sache derer, die drüben im Kampfe stehen, zu der unseren machen. Ihr Leid sei unser Leid — ihr Schmerz, er sei der unsere — ihre Wunden seien die unseren — und wir wollen sie heilen, dann wird auch ihre Siegesfreude uns erfüllen und begeistern.

Zeigt euch der großen Zeit würdig, ihr Männer und Frauen."

Mit freudigem Beifall begrüßt, trat hierauf Frau Theodor Brentano vor, eine Dame aus deutschen Gesellschaftskreisen, die ihre Gesangskunst oft und gerne in den Dienst deutscher Veranstaltungen gestellt hat, und erfreute die Hörer mit dem künstlerisch vollendeten Vortrag einiger Lieder von deutschen Meistern — Brahms, Wolf und Koß.

Als der Beifall verklungen war, stellte Herr G. F. Hummel den Festredner des Abends mit folgenden Worten vor:

Deutschamerikanischer Fichte.

Verehrte Stammesgenossen!

Vor mehr als hundert Jahren sandte der Gott der Germanen seinem Volke einen Lehrer und Propheten, Johann Gottlieb Fichte, der mit seinen „Reden an die deutsche Nation" sein Volk aufrüttelte und ihm den Weg zeigte, den es zu wandeln hätte in der Zukunft. Derselbe Gott sandte auch uns heute Abend einen Fichte, der auch uns aufrütteln soll und die Bahn weisen, die wir zu wandeln haben, so daß unsere tapferen Brüder nicht vergebens Feindes Erde düngen mit ihren blühenden Leibern und die salzigen Wogen des Weltmeeres mit ihrem Herzblut färben.

Unser Gast wird heute Abend derjenigen Männer gedenken, die den Grundstein legten und die Bausteine herbeitragen zu dem gewaltigen Bau der die ganze Welt in Staunen versetzt. Denn nie konnten wir so stolz sein, Söhne und Töchter Mutter Germanias zu sein, wie gerade jetzt, wo unsere Brüder mit blutigrotem Griffel Weltgeschichte schreiben und auch für uns den heiligen Kampf kämpfen, der das Germanentum auf der ganzen Erde zu neuem Leben erwecken soll. Mit Stolz und freudiger Genugtuung betrachte ich es als eine ganz besondere Ehre, Ihnen heute Abend den deutsch-amerikanischen Fichte vorstellen zu dürfen, der in treuer Hingabe zu der guten Sache den beschwerlichen und weiten Weg zu uns machte: Herrn Pastor Julius Hofmann.

Dr. Hofmann, von der Schillerfeier des Schwabenvereins her noch in bestem Andenken, wurde auf das Herzlichste empfangen. Er sprach wie folgt:

Eine Lust, deutsch zu sein.

Fest der Deutschfreude! Es ist eine Lust zu leben, es ist eine Lust, ein Deutscher zu sein, es ist eine Pflicht und eine Last, unter der unsere Seele zittert, doch darüber soll die Freude am Deutschen schweben. Wir haben vor vergangenen Geschlechtern und vor den ungeborenen das Vorrecht voraus, die deutsche Volksseele sich so recht offenbaren zu sehen. Unseren Vätern, die mit heißem Bemühen die Einigung des Reichs geschaffen, war das nicht vergönnt. Es ist unser Vorrecht, diese großartige Offenbarung des deutschen Geistes und der deutschen Seele zu erleben. Wir haben Teil daran, denn es ist Blut von unserem Blut, das da kocht, jene Hoffnung ist unsere Hoffnung, und der Sieg wird auch der unsere sein. Die Ereignisse werden erst jetzt reif, den Vätern war es nicht vergönnt, zu sehen, wie sie waren.

Johannes Scherr nannte das neue deutsche Reich Flickwerk. Wer wüßte nicht, daß das Reich Menschenwerk und daher Stückwerk ist? Alles Menschliche kommt zustande auf Grund eines Vergleichs. Alles geschichtliche Geschehen ist ein Vergleich zwischen einander entgegenstrebenden Mächten und vor allem mit der Vergangenheit. In der Gegenwart wie in der Vergangenheit ist Deutschland die Seele der Welt gewesen. Ein altes Land mit dreitausendjähriger Vergangenheit, hat es doch das jüngste Volk, einen jugendstrotzenden Organismus, auf welche alle Anderen mit Achtung, Verehrung und Dankbarkeit blicken sollten.

Aber sie haben zwei Lügen erfunden. Sie sagen, das heutige Deutschland sei nicht das Deutschland Kants und Goethes, und daß sie nicht Deutschland hassen, sondern Preußen. Dagegen müssen wir auftreten, denn was Deutschland groß gemacht hat, war nicht preußisch, sondern deutscher Geist.

Der Schmied der Form.

Diesem deutschen Geiste fehlte nur die Form, bis der Mann von Blut und Eisen kam und sie schmiedete. Wie haben sie gearbeitet, die deutschen Turner, Sänger und Dichter, doch es war formloses Streben, gebunden an — Ideen.

Wir feiern heute die Entstehung des Reiches, die Erfüllung eines langen Traumes. Mag es auch Flickwerk sein, so hat es sich doch als würdiges Gefäß dieser großen Zeit gezeigt. Es hat die innere Einheit erreicht, denn heute sagen Alle, vom Kaiser bis zum Arbeiter: „Ich kenne keine Parteien mehr, ich bin ein Deutscher." Das hat das Reich gekonnt!

Deutschland ist eine Monarchie und doch keine Monarchie mehr, so wie unser Land keine Demokratie mehr ist. Preis und Ehre dem Manne, der ehrlich und klug und guten Willens von der Geschichte lernte, dem deutschen Kaiser! Er hat Thränen vergossen, als er in innerster Seele empfand: „Hier stehe ich, ich kann nicht anders!", und am Grabe eines jungen Kriegers: „Ich habe es nicht gewollt!"

Wir müssen uns es immer neu ins Bewußtsein rufen, daß hier geschehen, was in der Menschheit keine Form hatte, die Offenbarung eines neuen Menschentums.

Was haben wir Deutsche nun Besonderes? Die Anderen wissen es nicht, und das ist vielleicht unsere eigene Schuld. Es war uns eine schmerzliche Ueberraschung, zu erfahren, daß wir in einem Pfuhl von Haß gelebt, ohne es zu wissen. Sie haben uns geschmeichelt, weil sie uns brauchten, aber sie glaubten nicht, uns fürchten zu müssen. Aber die Vorbereitung wird in Deutschland als Pflicht erkannt, die Rüstung zum Kampf um das Volksdasein. Deutschland vernichten wollten sie, es zurückführen in die Zeit vor 1848, in die Zeit nach den Freiheitskriegen, in die Zeit der Ohnmacht, der Träumerei, der Schwäche, des Hungers und der Not. Das ist das Kampfziel der Feinde.

Enttäuschung in Amerika.

Fast scheint es, als bestehe ein Geheimvertrag zwischen ihnen und unserer Regierung. Das neue Geschäftsprinzip „Schlagt den Konkurrenten tot!" wurde auch hier verkündet. Das tat unseren Seelen weh. Wir hatten geglaubt, hier ein neues Land, die Freistatt eines neuen Geistes zu finden, und wir mußten es erleben, daß, wann immer wir unsere Stimme zum Protest erhoben, man uns kalt das „internationale Gesetz" entgegenhielt. Wir sind hier keinen Schritt weiter, als die alte Welt, wir sind nicht frei, sondern wir müssen dem „internationalen Gesetz" gehorchen. Der Traum, daß uns hier ein Neues geschenkt sei, der Boden zu neuer Entwickelung, der Traum ist vorbei! Das schlaue England hat einen Keil in unser Volksleben getrieben, der das amerikanische Volk innerlich schwächt, indem er uns, die Deutschamerikaner, den anderen Volksteilen entfremdet. England ließ den Präsidenten entdecken, daß Amerikaner nur geboren, nicht gemacht werden können, die alte Knownothing-Geschichte. Aber nur bei den Deutschen wird der Bindestrich zum Verbrechen.

Dagegen können wir nicht genug protestiren. Wir wollen nicht Liebe oder Dankbarkeit, wir verlangen nur, daß man uns in Ruhe lasse. Wir kamen hierher, nicht aus Not und Armut, wie Andere. Wir bringen großes Gut mit uns, ein jeder von uns setzt die Geschichte der deutschen Vergangenheit auf amerikanischen Boden, denn wir stehen auf einer tausendjährigen Geschichte. Der Nachwelt wird es vorbehalten sein, über ein Volk das Urteil zu sprechen, das zu seinem besten Bestandteil sagen konnte: „Hebe dich weg!"

Schroffe Gegensätze.

Der deutsche Gedanke ist der Gedanke des Staates. Nach amerikanischer Auffassung ist der Staat ein notwendiges Uebel, nach deutschen Begriffen ein Gut, eine wertvolle Größe. Das deutsche Bewußtsein umfaßt die Gesammtheit, während die amerikanische Auffassung dem Einzelnen das Leben so vorteilhaft wie möglich zu gestalten trachtet. Das deutsche Bewußtsein ist umgekehrt, in seinem Vordergrund steht die Tragik des Lebens, der Deutsche nimmt gern und frei die Tragik des Daseins auf sich. Er erwartet nichts vom Leben, sondern was es gibt, ist ihm recht. Der Staat ist die Macht, die ein letztes und höchstes Recht auf ihn hat. Wenn gestorben sein muß, nun dann wird gestorben, damit die Gesammtheit fortleben kann. Das ist die deutsche Lebens- und Sterberegel, die auch in Schillers Reiterlied zum Ausdruck kommt: „Und setzet ihr nicht das Leben ein, nie wird euch das Leben gewonnen sein."

Das ist deutsche Anschauung, und es ist auch die Anschauung dessen, der da gesagt hat: „Wer sein Leben lieb hat, dem wird es genommen werden." Die Deutschen singen nicht „Tipperary", sondern „Ein' feste Burg ist unser Gott." Das ist der innere Grund des deutschen Sieges, daß das Volk sich für die höchsten Güter des Lebens entschied, für die Gesammtheit, damit sie lebe, muß der Einzelne sterben.

Durchhalten!

Das Verhältniß des Deutschen zu Volk und Land! Wer frägt heute nach Monarchie oder Demokratie, wer nach den Schattirungen des christlichen Glaubens? Man streitet sich nicht mehr um Formen und Prinzipien, man will das als Recht Erkannte durchsetzen, auch hier in Amerika. Wir dürfen und wir werden nicht nachgeben. Wir müssen uns hier als Deutsche beweisen, wir dürfen das Große nicht verderben lassen, das in unseren Herzen lebt.

Unsere Beisteuer zur Linderung der Kriegsnot soll zeigen, daß wir bereit sind, drüben zu helfen, damit sie sich sagen können: Wir haben unsere Brüder nicht verloren. Der Deutschamerikaner gehört dem deutschen Vaterlande, das sollen auch die Krieger wissen. Indem wir die Not lindern, stärken wir das eigene Herz. Heil Allen, die das tun!

Die Not ist groß, und sie muß täglich größer werden, weil die Seelen die Widerstandskraft verlieren. Darum dürfen wir nicht lau werden, sondern müssen geben und immer wieder geben und nicht zufrieden sein mit dem Gedanken, daß wir schon gegeben haben. Uns zu diesem Bewußtsein aufzurütteln, dazu war die heutige Feier notwendig.

Dr. Hofmann gab seiner Rede den Abschluß durch den Vortrag eines erschütternden Gedichts: „Der Brief eines Grenadiers".

Als er geendet, wurde unter Führung von Frl. Holinger „O Tannebaum" gesungen, während die jungen Rotekreuzschwestern eine Geldsammlung im Saale vornahmen. Der Rest des schönen Abends brachte weitere Gaben seitens der Damen Dölling und Brentano, welche letztere von Frau L. H. Abele auf dem Flügel begleitet wurde. Auch Dr. Hofmann sang, begeistert und die Hörer begeisternd, „Gloria, Vittoria", und nach dem allgemeinen Gesang der „Wacht am Rhein" verließen die Anwesenden die Feierstätte.

Vernachlässigt keine Erkältung—Es ist gefährlich

HILL'S CASCARA QUININE BROMIDE

Das alte Standard Heilmittel. In Tablettenform. Keine unliebsamen Nachwirkungen. Keine Opiate. Heilt Erkältungen in 24 Stunden, die Grippe in drei Tagen. Geld zurück, wenn es versagt.
Besteht auf dem Echten, Schachtel mit rotem Deckel, Herrn Hills Bild darauf. 25c.
In jeder Apotheke.
W. H. Hill Company - Detroit

Das Märchen von der russischen Eismeerbahn.

Die englischen Zeitungen brachten in der letzten Zeit mit Vorliebe Kartenskizzen, die die Bedeutung einer Eisenbahnlinie darlegen sollten, die im Winter 1914 von der russischen Regierung beschlossen wurde, um den eisfreien Hafen Alexandrowsk an der Kolabucht mit dem finnischen oder russischen Eisenbahnnetz zu verbinden. Angeblich soll diese Bahn, die so lang wäre wie vom Nordkap bis Christiania, noch in diesem Jahre fertig werden. In Wirklichkeit handelt es sich aber nur um einen Winterweg, der dadurch zustande kommen soll, daß für die Schlitten in Abständen von je einer halben Tagereise Unterkunftshäuser und Ställe gebaut werden. Trotz der großen Anzahl von Pferden, die angeblich für diesen Schneeweg von der russischen Regierung zur Verfügung gestellt werden, wird es also durch die Halbinsel Kola ein weiter Weg bis zum Eismeer sein. Jetzt macht der norwegische Sekretär des Nobel-Instituts, Herr Ragnvald Moe, darauf aufmerksam, daß der Hafen Alexandrowsk das ihm ausgestellte gute Zeugniß der Eisfreiheit gar nicht verdient, sondern kaum weniger fest von Eis versperrt wird als der von Archangelsk.

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater im Bush Temple. — „Du sollst Vater und Mutter ehren."
Auditorium. — „Don Juan."
Columbia. — Burleske.
Grand Opera House. — „Young America."
Powers'. — „The Song of Songs".
Illinois. — „Ziegfeld Follies."
Garrick. — „Experience."
Cort. — „His Majesty Bunker Bean."
Victoria. — „Me, Him and I."
Imperial. — „The Lure."
Bismarck Garten. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Wurzniepp, 715 North Ave. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittags Instrumental- und Vokalkonzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Mann auf einer Farm zu arbeiten; einer, der melken kann. 5039 South Ashland Avenue. Nach 5 Uhr vorzusprechen.

Verlangt: Bäcker-Helfer. 252 West 59. Str.

Verlangt: Ein geschickter Junge in einer schönen Werkstatt, Gelegenheit sich emporzuarbeiten. Domke, 1004 North Ave.

Verlangt: Junge in einer Werkstatt. Chicago Electrotype Co., 731 Plymouth Court.

Verlangt: Guter Mann um Pferde zu besorgen und in einer Bäckerei mitzuhelfen: $25 monatlich, Zimmer und Board. 6513 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Starker junger Mann als Pfannenwäscher in Bäckerei. Lohn $10 und Essen. — 4046 Sheridan Road.

Verlangt: Schneider, Bushelman, muß englisch sprechen; stetige Arbeit für passenden Mann. 852 West 79. Str., nehmt Halsted Str. Car. mido

Verlangt: Porter, der Business Lunch aufwarten kann. 500 Wells Str.

Verlangt: Porter für Apotheke. Karg's Pharmacy, North Ave. und Halsted Str.

Verlangt: Sattler, einer, der gut bei Hand nähen kann. Schreibt an: John Weisenbach, Arlington Heights, Ill. mido

Verlangt: Williger Junge die Bäckerei zu erlernen. 2252 Belmont Ave.

Verlangt: Koch für Privatfamilie. 4939 Grand Blvd., 1. Apartment.

Verlangt: Saloonporter, Mann mittleren Alters, muß Pferd besorgen; $5 die Woche, Kost und Logis. 4157 Armitage Ave.

Verlangt: Guter erste Hand Cakesbäcker, Tagarbeit. 4843 Süd Ashland Ave.

Verlangt: Erfahrener Junge für Bäckerei. — 1928 West 22. Straße.

Verlangt: Guter Porter, einer der polnisch spricht, vorgezogen. $8 die Woche und Board. 859 Milwaukee Ave.

Verlangt: Vormann für Hosenfabrik in erster Klasse Fabrik; nur solche mit Erfahrung brauchen sich zu melden. Zimmer 705, 167 W. Washington Straße. midofrsa

Verlangt: Junge von 15 bis 16 Jahren in Grocerystore. Nachzufragen nach 7 Uhr Abends. 4158 W. Harrison Str.

Verlangt: Hausmann, junger, ehrlicher, zuverlässiger Mann, um Furnace zu besorgen, Fenster und Automobile zu waschen und bei allgemeiner Hausarbeit zu helfen; stetige Arbeit das ganze Jahr; Lohn $35 den Monat mit Kost. Adr.: D 121 Abendpost.

Verlangt: Junge an Brot zu helfen; Tagarbeit. 3604 Ogden Ave.

Verlangt: Aelterer Mann für leichte Janitor-Arbeit; Wohnung, Heizung und Lohn. Kein Trinker. Adr.: D 118 Abendpost.

Verlangt: Guter Schweine Butcher. 2334 W. Lake Str.

Verlangt: Zuverlässige Männer, um als Verkäufer von Grundeigentum auf Kommission zu arbeiten bei großer Real Estate Firma, die erster Klasse Subdivisionen, Geschäfts- und Residenz-Eigentum eignet und dasselbe auf leichte Abzahlungen offerirt. Feine Gelegenheit für zuverlässige Männer. Zu erfragen bei Wolf Bros., 7000 Fullerton Avenue. 16ja1wX

Verlangt: Guter Hufschmied. Muß Union Mann sein. Auch ein guter Blacksmith verlangt, der auch etwas Holzarbeit tun kann. Guter Lohn für den richtigen Mann. 4366 Elston Ave. dimi

Verlangt: Jüngerer Mann, der in kürzester Zeit einen Beruf, der viel Geld einbringt, gründlichst und billigst erlernen will. Zahle während der Lehrzeit $5 Lohn. L 685 Abendpost. 16jan1wX

Verlangt: Ein kompetenter Schriftsetzer für das „Central Illinois Wochenblatt" in Ottawa, Ill.; dauernde Beschäftigung mit der Aussicht, selbständig zu werden. modimi

Verlangt: Barbier, Mittwochs, Samstags und Sonntags, stetig. 3757 W. Ohio Str. dimi

Verlangt: Aelterer, zuverlässiger Mann auf Farm, 67 Meilen von Chicago, zu arbeiten. $20 im Winter, $30 im Sommer. P. Kraucher, Alden, Illinois. dimi

Verlangt: Strangfärber. Phoenix Steam Dye House, 1963 Southport Ave. dimido

Verlangt: Uhrmacher, einer, der Eingriffe und Gang versteht, an neuer Arbeit. Zu erfragen: 1770 Berteau Ave., 5. Floor. dimido

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ehepaar auf einer Farm; Lohn $38 monatlich. 172 West Van Buren Str.

Verlangt: Agenten, auch sprachkundige, Nebenbeschäftigung, oder volle Zeit, um für größte Loge Mitglieder zu gewinnen; gute Bezahlung; schreibt oder kommt nach 6. District Offices, 4139 Wentworth Ave., 1400 West 51. Str. 16jan1wX

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Nüchterner Porter sucht Stellung; kann auch Bartenden. Telephon: Diversey 4959.

Gesucht: Lediger deutscher Mann sucht Stelle als Janitorhelfer. 517 Blackhawk Str. Anzufragen beim Barbier.

Gesucht: Gebildeter Deutscher, 42 Jahre alt, ledig, guter Buchhalter, deutscher Stenograph, sucht Stellung, $10. Adr.: T 830 Abendpost.

Gesucht: Allgemeine Arbeit sucht deutscher Mann. 1453 Larrabee Str., 1. Floor, hinten.

Gesucht: Gute zweite Hand an Brot und Biscuits sucht Stelle. 817 West 53. Str., hinten, 1. Flat.

Gesucht: Bäcker sucht Arbeit an Brot und Cakes. 2459 North Halsted Str., Telephon: Diversey 4932. jan191wX

Gesucht: Zwei junge Deutsche suchen Arbeit als Porter, in Fabrik oder Theater. 644 Wells Straße.

Gesucht: Ein guter Cabinet Maker, kann auch Carpenterarbeit verrichten, sucht Stelle. Hans Muggenthaler, 127 Eugenie Straße.

Gesucht: Ein erfahrener tüchtiger Cakebäcker sucht Arbeit. Adr.: D 117 Abendpost. mdo

Gesucht: Nüchterner Mann in mittleren Jahren, verheiratet, sucht Stellung als Janitor. Ist vertraut mit Heizungsanlagen, Elevator-, Plumber-, Steamfitter- und elektrischen Arbeiten, gute Empfehlungen. Adr.: T 824 Abendpost. dimido

Gesucht: Porter, kann gut bartenden und kochen, kein Trinker, sucht Stelle. 708 N. LaSalle Straße. Mayer. dimi

Gesucht: Guter Bäcker an Cakes sucht Arbeit, arbeitet selbständig. Tel.: Ravenswood 736. dimido

Gesucht: Deutsch-Oesterreicher, nüchtern, verläßlich, tüchtig im Möbeltransport, sucht irgendwelche dauernde Arbeit. J. Horvath, 1846 N. Halsted Straße. dimi

Gesucht: Erfahrener Bartender, 32 Jahre alt, verheiratet, höflich und fleißig, beste Empfehlungen, sucht Stelle. 'Phone: Lincoln 3651. Fred. 17ja1wX

Gesucht: Mann, 35, kann gut mit Maschinistenwerkzeug umgehen, sucht irgendwelche Arbeit; kann Kaution stellen, wenn gewünscht. Adr.: T 829 Abendpost. modimi

Gesucht: Guter Cakesbäcker, der selbständig arbeiten kann, sucht Arbeit. Victor Blaha, 5723 West 22. Place, Cicero. modimi

Gesucht: Bartender, anständiger, solider Mann mittleren Alters, verheiratet, zuverlässig, erfahren und selbständig, sucht Stellung. Telephon: Lincoln 7172. 17ja1wX

Gesucht: Junger Mann, 22 Jahre alt, sucht irgendwelche Arbeit. Mark, 612 Willow Str. dimi

Gesucht: Erstklassiger Porter (34), kann Bartenden, guter Waiter, sucht Stellung. Phone: Superior 1608. dimi

Gesucht: Mechaniker und Werkzeugmacher sucht Arbeit. Joe Borgosz, 1515 W. Austin Avenue, Hinterhaus. dimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Laden und Fabriken.

Verlangt: Erfahrene Operators an Power Maschinen für Damenhalstrachten, Boudoir Kappen, Brassieres etc. Kunstadter Bros.' Fabrik, 319 West Adams Str., 2. Floor. midofr

Verlangt: Mädchen oder Frau als Verkäuferin in einer Bäckerei; muß polnisch, deutsch u. englisch sprechen. 3005 Archer Ave.

Verlangt: Mädchen für Handstickerei. 1235 North Paulina Str. mido

Verlangt: Kleidermacherin zum Anpassen. Anzufragen: 1129 Süd Paulina Str. midofr

Verlangt: Frau oder Mädchen für Umänderungen in Cloak- und Suit-Store. Zu erfragen die ganze Woche, 1282 Milwaukee Ave.

Verlangt: Erfahrene Operators, Power Maschinen, an Schürzen. N. Simon Co., 811 Rees Straße.

Verlangt: Operators und Finishers an Skirts. E. M. Glick & Co., 216 West Adams Str. mdo

Verlangt: Mädchen, über 16 Jahre alt, in einer Fabrik zu arbeiten; angenehme, stetige Arbeit; sofort vorzusprechen. 2001 Elston Ave.

Verlangt: Mädchen mit Erfahrung an Power-Webstühlen; stetige Arbeit und guter Lohn. — Phoenix Triming Co., 2003 Clybourn Ave. midofrsa

Verlangt: Verkäuferin für Grocery und Delikatessen, nur erfahrene Verkäuferinnen brauchen sich zu melden. Stetige Stellen. Nachzufragen in Supt. Office,
Wieboldts,
Milwaukee Avenue bei Paulina Straße.

Verlangt: 10 junge Mädchen für leichte Handarbeit und an Maschine. 3448 Sheffield Ave. 19jan1wX

Verlangt: 50 Operators an Damen- und Kinder-Waschkleider, Hauskleider und Wrappers; 25 Union spezielle Operators an Unterröcken; 50 Operators an Damenschürzen. Erfahrene Arbeiterinnen verdienen bis zu $20 die Woche. Arbeitsräume mit Tageslicht; ausgezeichnete Umgebung. Wenn Ihr Erfahrung an Kraftmaschinen habt und eine stetige Stellung fürs ganze Jahr sucht, sprecht sofort vor. Herzog Factories, 500 S. Throop Str. dimido

Verlangt: Erstklassige Putzmacherinnen; guter Lohn; stetige Arbeit; helles Arbeitszimmer. Great Western Hat Works, 334 S. Clinton Str. 18jan1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Orders abzuliefern. A. Niclaus, Desplaines, Illinois. mido

Verlangt: Frau zum Reinigen, täglich 8 bis 5. 5027 So. Ashland Ave.

Verlangt: Erfahrenes Kindermädchen für 3-jähriges Mädchen. 4320 Grand Blvd., erstes Flat.

Verlangt: Kompetentes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 900 Webster Ave.

Verlangt: Erfahrenes deutsches oder böhmisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 5024 Ellis Ave., Telephon: Drexel 5790.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß englisch sprechen. 5316 Michigan Ave., 2. Flat. mdofr

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. — Gutes Heim. Mrs. Wolfe, 2457 North Albany Ave. Telephon: Albany 240. mido

Verlangt: Katholisches Mädchen für Hausarbeit. 509 North Ave.

Verlangt: Frau oder Mädchen für Hausarbeit von 7 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends, muß Kinder gern haben, $7 die Woche. 1020 Blue Island Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß kochen können, kein Waschen. 418 Deming Place, Apartment 5. Telephon: Diversey 1616.

Verlangt: Gutes, starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1410 Independence Blvd., 1. Flat.

Verlangt: Aeltere Frau für leichte Hausarbeit; gutes Heim. Mrs. Lang, 3501 Fulton Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 621 Buckingham Place, 3. Apartment.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4746 Indiana Ave., 2 Apt.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Familie von zwei; 5 Zimmer Apartment. 5341 Kimbark Ave., 2. Flat. Nehmt Cottage Grove Ave. und 55. Str. Car.

Verlangt: Erfahrene Büglerin, auch eine Floor Maid, $26, Zimmer und Kost für letztere. — Ravenswood Hospital, 1917 Wilson Ave. Tel.: Edgewater 577.

Verlangt: Alte Frau für ein 3jähriges Kind, Eltern den Tag über beschäftigt, eine die mehr auf gutes Heim als hohen Lohn sieht. 842 No. Campbell Ave., 2. Floor, rechts. Telephon: Armitage 5474.

Verlangt: Englisch sprechendes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 2 in der Familie. 2239 Cleveland Ave.

Verlangt: Mädchen für kleine Familie; kleines Kind. H. Pollack, 3546 West 12. Place, 2. Floor.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Privatfamilie. 877 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Privatfamilie. 877 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit im Restaurant. 3906 No. Clark Str. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn; sehr kleine Familie; Donnerstag vorzusprechen. Sabath, 4828 Grand Boulevard, 1. Apartment.

Verlangt: Gute, reinliche Frau für allgemeine Hausarbeit, 3 in der Familie. Gutes Heim. — 2334 No. Kedzie Blvd., nahe Fullerton Ave., 2. Flat.

Verlangt: Saubres Mädchen für leichte Küchenarbeit; guter Platz; Sonntags Nachmittag frei. 169 West Division Str. mido

Verlangt: Alte Frau bei alleinstehender Frau beim Haushalt mitzuhelfen; muß polnisch sprechen. 1643 Dixon Str. mido

Verlangt: Kräftiges, reinliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; braucht keine Erfahrung im Kochen haben. 3748 Pine Grove Ave., nahe Halsted und Grace Str. Tel.: Graceland 2152.

Verlangt: Kompetentes, englisch sprechendes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; kein Waschen. 5826 Michigan Avenue, 2. Flat. Telephon: Wentworth 6743. mdo

Verlangt: Haushälterin für deutsches Hotel, muß englisch sprechen. Referenzen und Erfahrung. Adr.: D 116 Abendpost.

Verlangt: Mädchen für Apartment, ausgezeichnetes Zimmer und Bad. 917 Foster Ave., östlich von Sheridan Road.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; gutes Heim. 1242 Hood Ave., 1. Flat. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß gute Köchin sein und englisch sprechen; guter Lohn. Mrs. C. P. Wabe, 5003 Ashland Ave. 18ja1wX

Verlangt: Deutsch und englisch sprechendes Mädchen mit Empfehlungen; $6; keine Wäsche. 4518 Sheridan Road, 1. Stock. famido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zwei in der Familie. Mrs. Alexander, 1641 S. Springfield Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kleine Familie. 922 N. Dalley Blvd., 1. Apt. Telephon Humboldt 4709. dimido

Verlangt: Ein gutes Mädchen in einer kleinen Familie für zweite Arbeit, kein kochen. 4527 Ellis Ave. dimi

Verlangt: Gebe Heimat und Lohn einer gebildeten Frau zur Besorgung des Hauses. 1421 Nord Central Park Ave.

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau für Hausarbeit, ohne Wäsche, nur Bügeln. 3234 Cortez Str., Phone Belmont 2832. dimido

Verlangt: Aeltere Frau als Gesellschafterin bei einer Frau. 3428 Polk Str., 1. Flat. dimi

Verlangt: Gute Köchin, keine Wäsche. 4508 Drexel Blvd. dimi

Verlangt: Erfahrene, englisch sprechende Zimmermädchen für eines der größten Hotels Chicagos. Zu erfragen: Housekeepers Office, Zimmer 1829, Hotel La Salle, 10 Nord La Salle Str., Ecke Madison. —31jaX

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie ohne Kinder; schönes Zimmer mit Privat Bad, gutes Heim für das richtige Mädchen. Mrs. DeLue, 5228 Michigan Avenue, 2. Apt. modimi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen als Köchin und für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen; guter Lohn. Gugenheim. 4749 Indiana Ave. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim. Zu erfragen: Mrs. Meyer, 3545 West Adams Str., 2. Apartment.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 416 Deming Place, 1. Apartment.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Empfehlungen. 5335 Calumet Ave., 3. Flat. Hirsch modimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. $6.00. 4953 Forrestville Ave., 2. Apt.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und beim Kochen mitzuhelfen. 2820 Michigan Ave. Tel.: Calumet 581. mido

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 1046 Kenilworth Ave., Oak Park, 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5743 Michigan Ave., 2. Apt. H. Kalven.

Verlangt: Aeltere Frau, ohne Anhang, auf dem Land kleinen Haushalt zu führen und auf zwei Kinder aufzupassen. Adr.: L 619 Abendpost. mido

Verlangt: Mädchen in Saloon-Küche zu helfen und am Tisch aufzuwarten. 1342 N. Halsted Straße.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit; muß gut kochen können. 2 Erwachsene; guter Lohn. 855 Margate Terrace, 2. Apartment. — Telephon: Sunnyside 4840.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2609 Potomac Ave., nahe Rockwell Str. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; von $5 bis $6 die Woche. 1336 Blue Island Ave. Telephon: Canal 450.

Verlangt: Frau für Hausarbeit, von 8 bis 4; keine Sonntagsarbeit. 3138 Armitage Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen. 3313 Southport Ave.

Verlangt: Kindermädchen für zwei Kinder, die laufen können; muß englisch sprechen. — Metz, 4735 Michigan Ave., 3. Apartment.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gute Köchin; kleines Apartment; zwei in der Familie. Rubens, 6019 South Park Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Referenzen. 3231 Washington Blvd. mido

Verlangt: Tüchtiges, zuverlässiges Kindermädchen für Kind von 2½ Jahren; nur besseres Mädchen soll vorsprechen. 824 Bradley Place.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit, 2 in Familie. 1649 W. Division Str. mido

Verlangt: Deutsche oder österreichische Waschfrau. 6420 S. Wood Str. Tel. Prospect 5786.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, sofort. Nachzufragen Abends. 3224 W. Polk Str., 1. Apt.

Verlangt: Junge Frau, erfahren in Hausarbeit und bei Kindern; $6; Referenzen. 2854 N. Maplewood Ave., 2. Flat. didofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; eingewandertes vorgezogen. 827 Edgecomb Place, 3. Floor.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Küche und Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn; Referenzen. Mrs. R. D. Kapman, 5710 Michigan Ave.

Verlangt: Ehrliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit bei Kleidermacherin; 2 in Familie. 57 Ost Huron Str.

Verlangt: Ungarisches Mädchen für Kochen und Hausarbeit; kein Waschen; Familie von 2. $7 wöchentlich. H. E. Young, 2002 Humboldt Blvd. Telephon: Albany 550. mido

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn, 4322 Drexel Blvd., 1. Apartment.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 4428 Vincennes Ave., 3. Apartment.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit, 1538 So. Sawyer Ave., 1. Flat. dimi

Verlangt: Ein junges Mädchen von 14 bis 15 Jahren für leichte Hausarbeit. $3 die Woche. — 1147 Webster Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Arbeit in Küche. 1758 Wells Straße. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen „Cullen", 130 So. Taylor Ave., Oak Park, Ill. 18jan1wX

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1114 Center Str. Nachzufragen im Store. dimi

Stellenvermittlungs-Büros.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Verlangt: Haushälterinnen, Köchinnen und Mädchen, $5.00 bis $9.00. Mrs. Jung, 2238 North Halsted Str., 'Phone: Lincoln 1782.

Verlangt: Ehepaare, Werkzeugmacher, Automatic Screw, Drehbank Arbeiter, Wagenanstreicher. Central Employment, 184 Washington.

Germania Vermittlungs-Bureau verlangt Mädchen für Privatstellen, guter Lohn, reelle Bedienung. 755 North Ave., nahe Halsted. Tel.: Lincoln 6161. 7ap*X

Deutsch-Ungarisches Vermittlungsbüro verlangt Mädchen für Hausarbeit, für Hotels und Restaurants. 1624 S. Halsted Straße. jan3,modimi,1m

Deutsch-ungarisches Vermittlungs-Büro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotel und Restaurant. 452 North Ave. Tel.: Diversey 8290. 6ap*X

Fuhr deutschungarisches Büro verlangt Mädchen für Hausarbeit, Köchinnen, bester Lohn. 542 North Ave., nahe Larrabee. Tel.: Lincoln 2160. 7ja1mtX

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle im Bäckerladen, hat Erfahrung. 1253 Marianna Str., Hinterhaus.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen wünscht bei leichter Hausarbeit mitzuhelfen. 743 Blackhawk Straße.

Gesucht: Frau wünscht Wasch- und Bügelplätze. 2528 Ward Str. Mrs. Phillipp.

Gesucht: Junges Mädchen mit fünfjähriger Erfahrung im Store (Bäckerei) sucht ähnliche Stellung. Telephon: Stewart 7412. misafon

Gesucht: Mädchen, welches einfach kocht, sucht stetige Hausarbeit. Lukezic, 1843 S. Ashland Avenue.

Gesucht: Junge Frau mit 17 Monate altem Kind wünscht Hausarbeit für Zimmer und Board und $1.00 die Woche. 'Phone: Wellington 8669.

Gesucht: Aeltere Frau sucht Stelle für leichte Hausarbeit und Kinder zu besorgen. Telephon: Ravenswood 8342.

Gesucht: Junges Mädchen mit guter Handschrift wünscht leichte Office-Arbeit. Offerten erbeten unter Adr.: D 124 Abendpost.

Gesucht: 16jähriges Mädchen sucht Platz bei Kindern; zu Hause schlafen. 3920 No. Kenneth Ave., Irving Park. Telephon: Irving 4094. mido

Gesucht: Perfekte Kleidermacherin wünscht Beschäftigung außer dem Hause. 3342 No. Irving Avenue.

Gesucht: Erfahrenes deutsches Mädchen sucht Hausarbeit, kann gut kochen. Nicht unter $6. Zu erfragen, 3015 W. 40. Place.

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Wasch-, Bügel- und Reinmachplätze. 1918 Crystal Str., hinten. dimi

Gesucht: Junge möchte gern das Bäckergeschäft erlernen; spricht englisch und deutsch. Arnes, 851 Center Str., 2. Flat. dimi

Gesucht: Nette deutsch und englische sprechende Frau sucht Stelle bei Kindern, gute Empfehlungen. 2952 Indiana Ave. Tel.: Douglas 8818. dimi

Gesucht: Mädchen, welches das Kleidermachen gelernt hat, sucht stetige Arbeit. 1314 Barry Ave. dimi

Gesucht: Junge Frau sucht Waschen, Bügeln und Haus-Reinmachen. Bitte die Briefe in englisch zu schreiben. 1251 N. Claremont Ave., Basement. dimido

Gesucht: Familien-Wäsche zu besorgen. Anzufragen: 3142 N. Greenview Ave. —26jaX

Gesucht: Deutsche Frau sucht Küchenarbeit in Bäckerei oder Saloon, kein waschen. Bitte vorzusprechen: 2613 Cortez Str., hinten. dimi

Gesucht: Frau mittleren Alters sucht Stelle als Haushälterin bei wohlhabendem achtbarem Mann. Adr.: B 200 Abendpost. 11ja1wX

Gesucht: Erfahrene Lunchköchin sucht Stelle im Restaurant oder Saloon. Zu erfragen: 2307 Süd Lincoln Straße. modimi

Gesucht: Eine nette deutsche Frau in mittleren Jahren, gute Köchin, sparsam und heiter, sucht Stelle als Haushälterin bei einem gemütlichen, wohlhabenden Mann. Adr.: L 680 Abendpost. 16jan1wX

Leichenbestatter.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Western Casket and Undertaking Co. — Michigan Blvd. und Randolph Str. Tel. Central 368. 13mai*X

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu verkaufen: Eck-Saloon, ausgezeichnete Gelegenheit für die richtige Person. Sehr wohlfeil. 2875 No. Clark Str.

Suche ein gutes Restaurant preiswert zu kaufen. Adr.: K 819 Abendpost.

12 Zimmer Boardinghaus billig zu verkaufen. 1631 Nord Halsted Straße.

Zu verkaufen: Bäckerei und Delikatessen Laden mit Ofen, Waarenlager und Einrichtung; billig. 6602 Cottage Grove Ave. Miete bis zum ersten bezahlt. Wert $1200, Preis $500. 19jan1wX

Großer Bargain! Verkaufe Schneider Shop, beste Lage, wöchentlicher Verdienst $50, sofort, $250, dreifach wert; Morgens 10. 2747 No. Clark Str., Apotheke.

Zu verkaufen: Sofort, wegen schwerer Krankheit, Candy-, Zigarren-, Tabak- und Stationery-Geschäft mit großer Soda Fountain; 5 Wohnzimmer. Deutsche Nachbarschaft. 5252 So. Ashland Ave., keine aufdringlichen Händler. mido

Grocery, alter Platz, Miete $20, billigst.
Restaurants, gute Plätze, große Bargains.
Paint Store, vollständig, mit Werkzeug.
Bäckerei, $350 aufwärts.
Embroidery Fabrik, verdient $60 die Woche.
Delikatessenstore, wegen Todesfall verschleudert.
Zahnarzt-Office, $500 monatlich Einkommen.
Metropolitan Bus. Exchange, 401 Ashland Block.

Zu verkaufen: Bäckerei in Oak Park, ausgezeichnete Gelegenheit für erster Klasse Bäcker; mäßiger Preis. Adr.: D 129 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Restaurant; nahe Transfer-Ecke; Preis $250. Adr.: D 120 Abendpost.

Zu verkaufen: Milchgeschäft, 7 bis 8 Kannen, in gutem Zustande, Nordseite. Adr.: A. T. 143 Abendpost. mido

Bargain: Wurstfabrik zu verkaufen mit 4stöck. Gebäude und 2 Lotten; alle Maschinerie und Fixtures, 3 Pferde und Wagen; muß wegen Auflösung der Teilhaberschaft verkauft werden. Adr.: D 122 Abendpost. mido

Restaurant zu verkaufen. 854 N. Clark Str., neben dem Newberry Theater. Leichte Abzahlungen. Verkaufe wegen Krankheit. $40 tägliche Einnahme. Newberry Restaurant. mi-sa

Kleines Geschäft in deutscher Nachbarschaft zu kaufen gesucht. Genaue Angaben erbeten unter der Adr.: D 119 Abendpost.

Kauft ein Roominghaus, es bringt ein sicheres Einkommen; ehrliche Behandlung garantirt.
45 Zimmer, Miete $150, Heizung geliefert; Einnahme $400 monatl. $2250. Teilzahlung.
15 Zimmer, Dampfheiz., Einn. $200 monatlich.
28, 20, 12 Zimmer, Profit bis $250 monatlich.
Geht zu Lange, 704 N. Dearborn Str. 3ja,1mtX

Verkaufe wegen Familien-Trubel Roominghaus, 13 Zimmer, gute Nachbarschaft, immer besetzt. 112 W. Oak Str., nahe Clark. dimido

Zu verkaufen: Bäckerei, billig. Adr.: T. 820 Abendpost. dimisa

Zu verkaufen: Ein 36 Zimmer Roominghaus, alles helle Zimmer, mit großem Garten; Reingewinn $200 monatlich. Verkaufe für $2000. Baar oder auf Zeit. Adr.: T 825 Abendpost. dimido

Zu verkaufen: Bargain wegen Todesfall, 5 Zimmer, Dampfheizung, vollständig möblirt. — Linker, 856 George Str. 15ja1wX

Geschäftsteilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Partner. Habe $500 oder mehr für gutgehendes Geschäft, bin Schlosser. Adr.: T 828 Abendpost. dimido

Zu vermieten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu vermieten: 6 Zimmer, Store, Heizung, Bad. Nachzufragen Florist, 1307 N. Clark Straße. 19jn1wX

Zu vermieten: 2., 3. und 4. Stockwerk des „Abendpost"-Gebäudes, 223—225 W. Washington Str.: groß, hell und luftig; Dampfheizung. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße. 17jn*X

Zu vermieten: 3 Zimmer, $7. 3417 N. Hoyne Avenue, 1. Etage. 5ja,misa*

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu vermieten: Möblirtes Vorderzimmer mit Koch-Gelegenheit, Dampfheizung, elektr. Licht. 2440 Lincoln Avenue. mido

Zu vermieten: Große möblirte Zimmer, gut für leichte Haushaltung; separater Eingang. 511 North Avenue.

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle für Haus rein zu machen. Schreibt oder sprecht vor bei Mrs. Hehm, 1477 Larrabee Str., erster Floor, hinten. mido

Vermiete schöne Zimmer; gute deutsche Kost, gutes Heim; gute Car- u. Hochbahnverbindung. 1446 Sedgwick Str.

Zu vermieten: Zimmer mit Board, keine andere Boarders. 1914 Sheffield Ave., 3. Flat.

Zu vermieten: Modernes, dampfgeheiztes Zimmer; $1.50 die Woche. 3128 Broadway. Tel.: Lake View 5914. 19jan1wX

Vermiete Frontzimmer, Schlafzimmer, Bad, Piano, passend für 2 Herren, billig. 2043 Larrabee Straße, 1. Flat.

Vermiete Zimmer mit allen Bequemlichkeiten. 933 Wells Straße, eine Treppe.

Junger Herr sucht gebildeten jungen Herrn von guter Erscheinung, ohne Anhang, nicht über 24 Jahre, Gesellschafts halber Teil zu nehmen an einem fein möblirten, großen Frontzimmer, mit Bad, (Down Town), in feinem Hause. Referenzen ausgetauscht. Adr.: L 670 Abendpost.

Zu vermieten: Hübsches, einzelnes Zimmer; Dampfheizung. 113 E. Chicago Ave.

Zu vermieten: Zwei warme Zimmer. 2431 N. Hamlin Ave. unten.

Suche ein helles warmes Schlafzimmer nahe Wells Str., billig. Adr.: D 123 Abendpost.

Billige Zimmer, Dampfheizung. 222 Wisconsin, gegenüber Lincoln Park; 155 Ontario, nahe Wells. 15ja,fasomi,1mt

Zu vermieten: Zimmer mit Board und Wäsche ($5) bei deutscher Frau. 3041 Sheffield Ave. fami

Zu vermieten: Möblirte Zimmer für Männer und Frauen, $1.50 aufwärts; Kochgelegenheit. 148 Ost Ohio Straße. 18ja1wX

Zu mieten gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zimmer und Board verlangt für 10-jähriges Mädchen und Zimmer für Vater bei einer Wittwe. Adr.: M U 967 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Eine reinliche Frau sucht 2—3 saubere Zimmer, zweites Flat, Brickhaus. Nordseite. 1325 Milwaukee Ave., Tab Flad.

Deutsch-ungarischer Mann sucht Zimmer und Board nahe Adams und Morgan Str. Adr.: T 819 Abendpost.

Junger unbekannter Mann sucht Zimmer auf Westseite bei ruhiger Familie oder alleinstehender Frau, deutscher oder böhmischer. Adr.: D 125 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Flat von deutschem Ehepaar, ohne Kinder, Nord- oder westlich von Logan Square. $14—$15. Antworten unter der Adr.: L 625 Abendpost.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Bitte um die jetzige Adresse des Herrn Peter Wuebel, Pastry Cook. 'Phone: Normal 3355.

Sie versagen nie in der Befriedigung der Füße: Peterson's Anti-Tender-Foot-Schuhe. 23 Süd Fifth Ave., ebener Erde. Sprechstunden von 9 bis 5 Uhr.

Masseur (diplomirt), gibt Scientific Massage, schwedische „Movements", täglich von 9 Vorm. bis 6 Nachm. Zimmer 200, Bush Temple. Privat. 'Phone: Superior 5104. Bosiet, 749 N. Clark Straße. dimido

Notarielle Beglaubigungen, Vollmachten, Testamente u. s. w. prompt und zuverlässig bei Sartorius Oeffentlicher Notar, 225 Washington Str., Abends und Sonntags 1938 Mohawk Str. 8-1mifrsomo*

Etwas getrag. $25—$60 Männer- u. Jünglings-Anzüge u. Ueberzieher, $5.00 aufwärts. Neue nicht abgeholte $30—$45 Anzüge u. Ueberzieher, ½ Preis Gordon's, 1415 S. Halsted Str. of21*X

Painting und Paperhanging, mäßige Preise, auf leichte Abzahlung. Klein, 2101 Lincoln Ave. Telephon: Diversey 3158. 18ja1wX

Pianos reparirt, Expertarbeit; mäßige Preise; Pianostimmen $1.20. Gliot, 2053 Lincoln Ave. Tel.: Wellington 482. 6ja,fondo1mt

Brumlik's echte deutsche Gesundheits-Tuchschuhe schützen vor Rheumatismus. Fabrikation: 1537 Clybourn Avenue. 11ja,1mtX

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Greenebaum Sons
Bank & Trust Company,
Ecke La Salle und Madison Str.
Kapital $1,850,000.00.
verleiht Geld auf Grundeigentum u. zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß. Sichere erste Hypotheken und Bonds in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigentum zu verkaufen. Seit 60 Jahren die bekannteste Bank für ausländische Geld-, Wechsel- und Checkgeschäfte. 2novX*

Koch & Co.,
2603 So. Halsted Str. 'Phone Yards 1148.
Machen Darlehen speziell auf Südseite Eigentum in Beträgen von $200 bis zu $5000. Telephonirt oder schreibt; spreche sofort vor. 30 Jahre lang im Geschäft am selben Platz.
Sicherheitsgewölbe zu vermieten,
$2.50 und aufwärts.
18janX3mt

J. H. Kraemer & Sohn,
118 N. La Salle Straße, Suite 401—402.
— Geld —
zu verleihen auf Chicago Grundeigentum zu niedrigen Zinsen und geringen Unkosten. — Gute erste Hypotheken und Bonds mit Garantie-Polizen zu verkaufen. 2no.momisa*

6% Erste Hypotheken 6%
— Auf bebautes Chicago Grundeigentum —
$3000, $2500, $2000, $1500, $1000 und $500.
— Sicherheit doppelt und dreifach —
Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abds. 7—9: 555 North Av., Ecke Larrabee. 29dzX*

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch was es kostet, ohne Auslagen für Euch. Wir besorgen Euch eine Anleihe und Pläne und bauen vollständig. Monatliche Zahlungen ohne Kommission. 17jährige Erfahrung. Allison Contracting Co., Zimmer 704, 109 N. Dearborn. 7jul*X

Privatgelder auf zweite Hypothek zu verleihen, auf verbessertes Grundeigentum: leichte Zahlungen, mäßige Raten. F. Plotke, 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 11ok*X

25 Jahre im Geschäft am demselben Platze. Wir sind Baumeister von Häusern Läden, Flats u.s.w., liefern Geld, Pläne und Voranschläge frei und bauen komplet. Keine Extras. Paddock, Bond & Co., 25 N. Dearborn Str. 29dz*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause State Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Straße. 2ok*X

Zweite Hypothek-Anleihen prompt gemacht zu den niedrigsten Raten. Zinsen 3½ Prozent per Jahr. Monatliche Zahlungen, wenn gewünscht. Real Estate Mortgage Company, 109 N. Dearborn Str. 23jn*X

Darlehen auf Grundeigentum, Häuser oder Baustellen. Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co. 'Phone: Randolph 300. 76 W Monroe Straße. 25fb*X

Zu leihen gewünscht: $500 auf 5 Jahre, von Privatmann, erstklassige Sicherheit. Keine Agenten. Adr.: A M 649 Abendpost. misa

Zu leihen gesucht: $1000 auf garantirte Grundeigentums-Sicherheit. 8% Zinsen. Zimmer 410, 54 West Randolph Str. 13jan1wX

Habe $500 bis $2500 auf verbesserte Nordseite Eigentum zu verleihen. Frank Beck, 3934 No. Robey Straße. 4feb*

Verlangt: Nordseite erste Hypothek bis zu $3500, Nördlich von Division Str. vorgezogen. D 902 Abendpost. 15ja2wX

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Ist Euch ein Darlehen auf Möbel oder Salär abgeschlagen worden?

Wenn dem so ist, glaubt nur nicht, daß Ihr es nicht bekommen könnt. Versucht die Local Loan Comp. Ihr bekommt schon das Geld, während Andere noch darüber nachdenken. Die liberalste Darlehen-Gesellschaft. Ein Mann, der $12 Wochenlohn hat, kann $150 erhalten. Nichts wird ihm weggenommen. Keine Applikationsgebühr. Wartet nicht in einem Empfangsraum. Privatoffices worin man Gesuch machen und Darlehen erhalten kann. Alle Vorbereitungen wurden getroffen zur Abwickelung Eures Geschäftes in strittestem Vertrauen und unter uns.

Ueber 100 Leute transferiren ihr Geschäft zur Local Loan Comp. jeden Monat. Ursache! Niedrige Raten! Gute Bedienung. Dies ist die einzige Company in Chicago, die alle irgendwie vorkommenden Darlehen macht. Ihr könnt innerhalb fünf Minuten von $5.00 bis zu $50.00 oder $1000 in einer Stunde erhalten. Unsere Vertreter sprechen deutsch und alle modernen Sprachen. Laßt Euch nicht von der Arbeit zurückhalten. Abends nach 8 Uhr offen. Jede Stunde, die Ihr verliert in Eurer Beschäftigung, zählt zu den Kosten Eures Darlegens. Wenn Ihr $5.00 oder $1000 haben wollt, kommt zu uns und es wird Euch gewährt.

Local Loan Co.
1225 Nord Ashland Avenue, Ecke Milwaukee. 'Phone: Haymarket 5010.
1646 Süd Halsted Straße, Ecke 47. Straße. 'Phone: Drover 2116.
7jan,frmomi2mt

Wir verleihen
Geld — Geld
auf Möbel, Pianos,
ohne Wegnahme.
25 Jahre an unserem gegenwärtigen Platze. Dies ist unsere Empfehlung.
$$$$$$$$$$$$$$$$
$$ Braucht $$
$$ Ihr $$
$$ Geld? $$
$$$$$$$$$$$$$$$$
$10 $15 $20 $25 $30
$35 Wenn Ihr Geld braucht, sprecht bei uns
$40 vor. Ihr könnt nicht nur Geld von uns er-
$45 halten sondern Ihr könnt es auf so lange
$50 Zeit haben, wie es Euch beliebt und Ab-
$55 zahlungen machen ohne in Not zu geraten
$60
$65 Ihr erhaltet hier dieselbe freundliche Be-
$70 rücksichtigung in Bezug auf Eure Verhält-
$75 nisse, wie eine Bank es tun würde.
$80 Schreibt oder telephonirt an Fred
$85 Keller, Mgr.
$90 Mutual Security Co. (uninc.)
$95 143 N. Dearborn Str., Zimmer 44,
$100 Ecke Dearborn und Randolph Str.
Telephone Central 5493.
4dzX*

Geld
für
das ganze Jahr!
Billigste Darlehen in Chicago
Auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen.
Borgt $20 — zahlt $21.65 zurück
Borgt $30 — zahlt $32.50 zurück
Borgt $40 — zahlt $43.50 zurück
Borgt $50 — zahlt $55.80 zurück
Größere Beträge zu denselben Raten.
Standard Credit Company.
Etablirt seit 25 Jahren.
Aeltestes und zuverlässigstes Geschäft.
Room 702, Hartford Bldg., 8 S. Dearborn Str. Sprecht vor, schreibt oder telephonirt: Randolph 3075. — Fragt nach Mr. Spitzer. nov26*X

Geld für Jeden
Wir leihen Geld auf Möbel und Pianos. Und auch auf Ihren Lohn, 6 monatliche leichte Abzahlungen, sehr niedrige Preise. Das einzigste deutsche Geschäft in Chicago; keiner wird abgewiesen, Geld denselben Tag. Geschäft ist offen von 8:30 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends. Nummer 105 W. Monroe Str., Zimmer 808. 'Phone: Central 5059. Federal Leih Comp. 29dz,3mt

Gehalts-Darlehen
nur an ehrliche Leute.
Schnell — Vertraulich — Kein Indossirer
Bell Loan Co.,
Zimmer 1104 Hartford Bldg., 8 South Dearborn Str. — Tel. Central 2781.
8jansami3mt

Darlehen von $5 aufwärts zu den niedrigsten Raten in unserem Geschäft. Kein Indossiren. Wir fragen Niemand. Schnelle Bedienung. — American Loan Co., R. 910, 8 S. Dearborn Str. 18jn*X

Privat-Partie verleiht ihr eigenes Geld zu 3 Prozent auf Möbel und Pianos. Sprecht vor oder schreibt,
58 W. Washington Straße — — Zimmer 605. 4ja1mtX

Kaufs- und Verkaufsangebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu verkaufen: Sehr billig, alles Nadel- und Eichenholz. Lumber, Car Sills, Türen, Plank, Matching, Stringers, galvanisirte eiserne Dachbekleidung, usw., von ausrangirten Frachtwaggons, die abgerissen werden. Kleinholz bei Waggon- oder Wagenladungen. Bringt Euren Wagen und versucht eine Ladung. Holz von Ofenlänge $3.00 die große Ladung, abgeliefert. Geo W. Jennings, State und 87. Str., oder Wentworth und 85. Str., im Gürtel des Güterbahnhofs. 29ok*X

Bargain in Elektrischen Fixtures!
Aus Messing gemacht, für 4 Lichter, mit großem Porzellan-Schirm. Passend für Offices, Läden oder Lagerräume. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße. *2

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Ein Waarenlager von Möbeln, Teppichen usw. im Werte von $50,000 für halben Preis.

Kommt und fragt nach irgend etwas, das Ihr braucht, für Baar oder Kredit; wir machen keinen Unterschied; alles geht für halben Preis. Makler & Son, 755 Wells Str., Ecke Chicago Ave. 9ja,1mtX

Muß sofort verschleudern: Prächtiges Piano, Dome, Oefen, Rugs, Betten etc. 1436 Berteau Avenue. dimido

Bargain! — Möbel, Rugs und $450 Piano, nur 8 Wochen gebraucht. 2910 North Avenue. 18jan1wX

Zu verkaufen: Ein gut erhaltener Küchenofen, heizt und backt gut, $6. F. Falk, 3400 Nord Tripp Ave. dimi

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu verkaufen: Muß verschleudern, $500 Piano für $105, Möbel von 4-Zimmer-Apartment, einzeln oder zusammen, wie neu. 1515 Harrison Str., 2. Flat. 13jan1wX

Nur $65 für hübsches Upright Piano, $5 monatlich bei Groß, 1547—49 Wells Str., nahe North Ave. 6jan2w.X

Neue Edison Diamant Phonographen. $30.00 aufw. Jas. J. Lyons, 25 W. Lake, nahe State. 30dzX*

$35 Victor Phonograph mit Rekords billig. 337 W. North Ave., nahe Sedgwick. 5ja1miX

$65 kaufen $400 Bose and Son Piano. 1961 No. Halsted Str. momidosa

$35 kaufen $400 Piano mit bestem Ton. 1956 Larrabee Str. 17jan1wX

Pferde und Wagen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Alexander Bros., Groß-Fleischhändler, haben ihre Pferde usw. abgelegt für Auto Trucks und müssen deshalb 30 Pferde u. Mähren verkaufen, nebst ein- u. zweispännigen Geschirren u. Wagen. Jedes Pferd wiegt von 900 bis 1600 Pfd. Eine Mähre ist tragend. Gute Gespanne darunter. — 446 Ost 39. Str. Tel.: Douglas 8567. 5ja3mtX

Zu verkaufen: 37 Pferde und Stuten, mehrere passende Gespanne, die von 1800 bis 3400 Pfd. wiegen, alle junge und außer harter Arbeit; 4 gute Einspänner Pferde, Zweispännergeschirre $8 das Set. Anzufragen: Stables, 1638 Washington Blvd., nahe Paulina. 19dz1mtX

Zu verkaufen: Zu einem Bargain, 60 starke Pferde und Stuten, etliche gut zusammenpassend für ein Gespann, mehrere trächtige Stuten, 10 Maulesel, 25 Sets einfache und doppelte Geschirre. Lincoln Park Teaming Co., 1337—39 No. Clark Str. 14noX3mt

Max Tauber & Sons, die vorteilhaft bekannten Pferdehändler, 1720 Milwaukee Ave., haben stets 100 Pferde an Hand, brauchbar für Stadt- und Landarbeit. Manche Mähren sind tragend. 50 Arbeitspferde zum Vermieten, Tag, Woche, Monat. 13jan3miX

Zur Beachtung! Geht nach den Madison Bottling Works wegen Ankauf von 60 Pferden und Mauleseln, mehrere passende Gespanne, Flaschenbierwagen. Kommt sofort, wir brauchen den Platz für Auto Trucks. 1741 Madison Straße. 16ok6mtX

Kaufte Anzahl von Pferden und Stuten von Geschäftshäusern und Brauereien. Mehrere gute Gespanne und 4 tragende Stuten. Farmer, verpaßt nicht diese Gelegenheit. 831 N. Clark Str. 4ja3mtX

Zu verkaufen: 32 Stück Pferde und Mähren, 6 Mähren tragend; 22 Sets Pferdegeschirr und Wagen. Nachzufragen Halsted Street Teaming Co., 2560 Süd Halsted Straße. 28ok3mtX

Muß verkaufen: 12 junge Arbeitspferde, 1400 bis 1700 Pfund schwer. 1737 Nord Richmond Str., nahe North Ave. 'Phone: Humboldt 2847. midofr

Farmer verkauft wegen Krankheit vier junge Mähren, Farmwagen und Geschirr, billig. Nachzufragen „Farmer Stall", 731 West Lake Str. 9ja,3mtX

$150 kaufen gesundes 8-jähriges, 2600 Pfund Gespann schwarze Stuten, eine tragend. Barn Bros., 212 Sheldon Str., nahe Lake Str. 6ja,3mtX

Muß verkaufen: 20 Pferde, Stuten und Maulesel, alle Größen, in Hypothekenschuld genommen, je $25—$65. Loan Office, 2451 Madison Str. 6ja,3mtX

Ausverkauf: 26 Pferde und Stuten, $25 aufwärts, 3 Stuten tragend; auch 4 Gespanne Maulesel, billig. Anzufragen: Supt., 1901 Lake Str. 4dzX*

Zu verkaufen: Gutes Pferd, $40. 2240 West Berlin Str. Nehmt Fullerton Ave. Car westlich. Telephon: Armitage 7383. mdimi

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie usw.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Kauft Eure Laden-Einrichtung bei
Jacob Lederer,
644 West Madison Straße.
Einrichtung für jedes Geschäft, auch einzelne Gegenstände; niedrigste Preise und beste Qualität garantirt. Unsere eigene Fabrikation. Soda Fountains in allen modernen Exemplaren; aufgestellt zur Besichtigung.
644—648 West Madison Str., Verkaufsräume. Verkaufen Baar oder monatliche Zahlungen. Telephon: Monroe 2496.
14jn,fridimi*

Kauft Eure Ladeneinrichtungen bei
Julius Bender,
Madison und Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40 Cents am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
901 bis 911 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712.
17dz—20agX

Bargains für Druckereien!
Zu verkaufen: Eine Anzahl Regale, Kästen und Einschiebebretter, billig. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost". 223—225 W. Washington Straße. *X

Zu verkaufen: Vollständige Bäckereieinrichtung mit Storefixtures. 'Phone Kenwood 4207.

Zu verkaufen: „National" Cash Register; auch einen Hallenofen, billig. 2052 Dayton Str.

Bäckerei Wallcase für $17 zu verkaufen. 1135 Wells Straße, Expreß-Office. dimido

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Drop Head Singer, W. & W., New Home, Domestic White, W. & G., etc., $6.00—$24.50. Box Tops, alle Fabrikate, $2.00—$6.00. Alle Maschinen garantirt.
Madison Sewing Machine Exchange,
1023 W. Madison — Monroe 1212.
of21*X

Mehrere Bargains in gebrauchten Maschinen. New Home, erneuert, $10 aufwärts. Neue Home Nähmaschinen auf leichte Abzahlungen. Viele Entwürfe und Muster zur Auswahl. New Home Office, 427 S. Wabash Ave. 29ok,3mtX

Singer-Nähmaschine, 50c wöchentliche Abzahlungen, billigste Preise; gebrauchte $3 aufwärts. 337 W. North Ave., nahe Sedgwick. 5ja1mtX

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Frank P. Oswald, deutscher Rechtsanwalt, 82 W. Washington Straße, Zimmer 308. Tel. Central 4367. Ich versichere meinen Kunden einer streng reellen Bedienung. Abstrakte untersucht. Testamente hinterlegt. Forderungen irgendwo kollektirt. Rat frei. Notar in der Office. 9ja1mtX

Hausbesitzer! Schlechte Mieter herausgesetzt; alle Unkosten nur $8.00. Rat frei. — Landlords Aid Co., 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Branch-Offices: Abends 7 bis 9,
555 North Avenue, Ecke Larrabee Str.
3203 Madison Str., Ecke Kedzie Avenue.
6000 S. Halsted Straße, Ecke 60. Str.
4ja*X

Radan & Weintraub, deutsche Advokaten. 39 Süd LaSalle Str., Zimmer 621—622 Rat frei. Reelle, gewissenhafte Bedienung. Abends 7—10, Sonntag früh, 651 North Ave., nahe Orchard Str. jn15—31fami

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7fb*X

Deutscher Advokat. Rat frei. In Office des L. H. Laszlo. Oeffentliche Notar, 1544 Larrabee Straße, Zimmer 4. 4jan1mtX

Falls Ihr mittellos seid und einen tüchtigen Advokaten braucht, seht Brandes, 1313 Fort Dearborn Bldg., Monroe und Clark Straße. 28dz—20jaX

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Greer College of Motoring.
Größte und beste Automobil-Schule in Chicago; wir lehren das Fahren, Reparaturen und die Konstruktion. Deutsche Instrukteure. Abendklassen Montag, Mittwoch und Freitag. Lehrgeld: Tagklasse, $75.00; Abendklasse, $60.00. Auf Abzahlung. Graduirten werden Stellungen verschafft. Sprecht vor oder schreibt um freies Büchlein 3. 'Phone: Calumet 2657.
1519—21 Wabash Ave., Chicago, Ill.
5jan,mifrsonmo3mt

— Achtung! —
Laßt Euch von der North Shore Automobile School zeigen, wie man $20.00 bis $35.00 per Woche ohne harte Arbeit verdienen kann. Eine Stellung für das ganze Jahr. Wir helfen Euch, um einen Platz zu sichern. Lizens garantirt. Abschlagzahlungen. Sprecht bei uns vor und überzeugt Euch. Tag- und Abendklassen. Phone Graceland 760. 3551—53 Sheffield Ave. 13jan*X

Illinois Hebammen-Schule.
30stes Semester beginnt im Januar. Gründliche Vorbereitung zum Staats-Examen. Deutsch oder englisch. Zu erfragen: 3155 S. Halsted Str. 2ja,fonmisa1mt

Gründlichen Violin- und Pianounterricht erteilen zu mäßigen Preisen Mr. und Mrs. Arthur Hirsch, Anfänger und Vorgeschrittene. 637 North Ave., nahe Larrabee Str. Tel.: Lincoln 5147. 5jan,misafon*

Verlangt: 5 Männer, um das Fahren und Repariren von Automobilen in einem Automobile Schul Repairshop zu erlernen. Kommt für Erläuterung. Nacht- u. Tagklassen. 1808 N. Halsted St.

Piano-, Violin-, Zither-, Mandolin-Unterricht erteilt gründlich. Frl. D. Mueller, 2714 Armitage Ave. Phone Humboldt 8313. jan16,19,23,26,30,fb2,6

Englischer Sprachunterricht für Eingewanderte. Leichte Methode. Preise mäßig. Keine Vorauszahlung. 1523 N. La Salle Str. Ottilie Koehnke. —30ja,misafon

Gründlichen Zither-, Streichzither- und Mandolin-Unterricht erteilt C. Baier, 1819 Larchmont Ave. 'Phone: Graceland 3693. 2ja,fonmisa1mt

Kleidermacher-Schule, Tag- und Nacht-Klassen, 1850 Wells Str., 2336 W. Madison Str., Entw., Patternschneiden, nähen. Sara Patek, Prinzipal. 16janX*

Die einzige deutsche Automobilschule in der Stadt. Tag- und Abendklasse. Chicago School of Motoring 3459 Ogden Ave. Lawndale 337. 22fb*X

Violin-, Mandolin-, Guitar-, Harmonika-Unterricht, 50c. 3018 Indiana Ave. Douglas 6360. 13jan1wX

Kleidermacher-Schule, Tag- und Nacht-Klassen, 1850 Wells St., 2336 W. Madison St. Entwürfe Patternschneiden, nähen. Sara Patek, Prinzipal. 16ja*X

Englischen Unterricht erteilt Lehrerin. Leichte Methode. Erfolg garantirt. Billig. Adr.: D 903 Abendpost. 16ja1wX

Ernst F. Kemnis, Klavierlehrer. 1848 Cleveland Ave. Telephon: Diversey 1989. 15—31jan,fami

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort)

Dr. Hasencleber, erfahrener Arzt, behandelt alle Frauenkrankheiten zuverlässig. 2718 Lincoln Ave. Konsultation frei. 18jan2wX

Dr. Weiß vertraulicher Frauenarzt, Entbindungen Spezialität, leitet Hebammenschule. Office 625 North Ave., 12-4 Nachm., ausgen. Sonntag. nov24*X

Billard und Pocket Tische.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu, Carom oder Pocket, mit vollständigem Zubehör, $115; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit dem Privilegium, die Miete vom Kaufpreis abzuziehen. Zigarrenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick-Balke-Collender Co., 623—629 S. Wabash Ave. 5jan*X

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Miller's Dachdecken und Bau-Material, 1118 W. Lake, Phone Monroe 422, und 1118 W. Madison, Phone Monroe 1617. 1 Schichte per Rolle, 65 Cents; 2 Schichten, per Rolle, 75 Cents, 3 Schichten, per Rolle, $1.00. of21*X3mt

Ofenteile und Reparatur.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplatt. Margolis, 697 Milwaukee Ave. 5janX3mt

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Nordseite.

— Großer Bargain —
Neues 2-Flat Brick, 2 Furnaces, 5 und 6 Zimmer, Eichen, Elektrizität. Lot 30 bei 125, Irving Ave., nahe Irving Park Blvd. $6200, $7000 wert. Frank Beck, 3934 N. Robey Str. mifr

Neues 2-Flat Brickgebäude, fertig zum sofortigen Einzug 5 oder 6 große Zimmer, Eichenholzverkleidung und -Fußböden, elektrisches Licht, Kachel-Fußboden in Hallen und Badezimmern. Schöner Wohndistrikt in Lake View, mit Bauvorschriften. 30 Fuß Lot, gepflasterte Straße, ganz bezahlt. Bequem zur Ravenswood Hochbahnlinie und Straßenbahnlinien; $6475. $750 oder mehr Baar, $30 bis $35 monatlich. Wm. Zelosky, 3557 N. Western Ave., Ecke Addison. 15ja1wX

$600 Baar, $15 monatlich kaufen Cottage mit 5 Zimmern auf erstem Floor, Bad, moderne Plumbing, Attic ausgeschlagen in drei Zimmer Wohnung; jetzt vermietet; hohes Brickbasement; gepflasterte Straße; ein Block zur Straßenbahn direkt nach Downtown ohne umzusteigen. Preis $3250. Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 15ja1wX

Fast neues 2-Flat Brickhaus, 6 und 6 große Zimmer, elektrisches Licht, großer Heizofen in jedem Flat, eichene Fußböden und Holz-Verkleidungen. 30 Fuß Bauplatz; gepflasterte Straße, in der Nachbarschaft von Irving Park Blvd. und Lincoln Ave.; $6750; $1000 Baar, $30 monatlich. W. Zelosky, 3557 Nord Western Ave., Ecke Addison Straße. 15ja1wX

Guter Gelegenheitskauf: 4 kleine Flats, 3 und 4 Zimmer, Bad und Gas in jedem Flat; Backstein und Holz; innerhalb 3 Blocks von zwei nach dem Mittelpunkt der Stadt führenden Straßenbahnen. Vorzügliche Gegend für Mieten. $3750; $400 oder mehr Baar, $20 monatlich. Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 15ja1wX

Bequeme, heimische 5 Zimmer Cottage, hohes Erdgeschoß; Bad, Gas; gepflasterte Straße; nahe [illegible] Straßenbahn und Paulina Str.-Station der Northwestern-Hochbahn; $2500; $300 baar, $15 monatlich.
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 15ja1wX

Modernes 2-Flat Haus, 4 und 4 Zimmer, Furnace im ersten Flat, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser in beiden Flats; gepflasterte Straße. $2975; $800 Baar, $20 monatlich. — Wm. Zelosky, 3557 N. Western Ave., Ecke Addison Straße. 15ja1wX

Modernes 5 Zimmer Heim in Ravenswood, Furnaceheizung, Bad; 2 Blocks zur Hochbahn; $2600. $300 Baar, $15 monatlich. Zelosky, 1905 Belmont Avenue. 15ja1wX

Nordwestseite.

Muß verkaufen: Neues 2 Flat Brickgebäude, 5 und 6 Zimmer, Oak Trim, Gas und Elektrizität. Miete $612 jährlich. Wert $6200, für $5600 Kaufpreis; nur $800 nötig. G. Sammweber, 17 No. LaSalle Str. 'Phone: Franklin 3985. mido

Vertausche oder verkaufe: Neues 5 Flat-Brickgebäude, 4, 5 und 6 Zimmer Wohnungen, Ofenheizung, Oak Trim, Tile Fußböden, Gas und Elektrizität, Ecke, Logan Square-Distrikt; Miete $1200 jährlich, nur Cottage in Tausch genommen, Rest auf Zeit. G. Sammweber, 17 No. LaSalle Str., Franklin 3985. midofr

Muß verkauft werden: 3 Jahre altes 2stöck. Framegebäude auf Zement-Blocks, 2 sechs Zimmer moderne Flats, Furnaceheizung. $4600. — 3509 Armitage Avenue. midofrsa

$150 Anzahlung
$12 monatlich nebst Zinsen
kaufen eine
„Zuetell"
5 Zimmer Brick Cottage; neu u. modern; Eichen Fußböden und Trim; elektrisches Licht; Concrete Basement; 30 Fuß Lot.
Zuetell, 4101 Fullerton Ave. 15jan*X

$150 Anzahlung
$12 monatlich nebst Zinsen
kaufen eine
„Zuetell"
5 Zimmer Cottage; neu und modern; Eichen Fußböden und Trim; elektrisches Licht; Concrete Basement; 30 Fuß Lot.
Zuetell, 2201 N. Kostner Ave. 15jan*X

Soeben „Forclosed" Mortgage an
7925 Euclid Avenue,
7610 Ridgeland Avenue,
2320 N. Schubert Ave
Können billig zu leichten Bedingungen gekauft werden. Macht uns eine Offerte. L 642 Abendpost.

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Südseite.

1102 West 69. Str., feiner Delikatessen Store mit Wohnzimmer; muß verkauft werden; $95 kauft denselben; Miete $20; neben Ecke.

6619 So. May Str., Steinfront 2 Flat Brickgebäude, 6 und 6 Zimmer; Miete $20 per Flat. Preis $4600. Shaunnessey u. Co., 1112 West 69. Straße.

Verkaufe Haus, 6 Zimmer, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser, Dampfheizung, 2 Doppel Colonial Porches; Preis $3100. 5720 Fifth Ave. 16ja,sonmison

Südwestseite.

$25.00 Anzahlung, Rest $12.00 monatlich kaufen ½ Acre Hühnerfarm, $1000 Jahreseinkommen, 5 Cts. Fahrgeld, Archer Ave. und 56. Ave. 1620 Ashland Block, (150 neue Gebäude werden errichtet.) 28dz*X

Vorstädte.

Zu verkaufen: $25 Anzahlung, Rest $10 monatlich kaufen ½ Acker Hühnerfarm; neue Gebäude; Maywood; vollständig; $1100. Nachzufragen 1620 Ashland Block oder Nr. 9, 19. Avenue, Maywood. 13novX*

Zu verkaufen: Zu Homewood, Jll., Bargain, 7 Zimmer Haus, 2 Badezimmer, Gas, elektr. Licht; Lot 150×235; guter Boden für Garten. W. L. DeWolf & Co., 110 S. Dearborn Str., Zimmer 1114. 16ja1wx

Farmländereien.

Freie Reise nach Elberta, Baldwin County, Alabama, im sonnigen Süden am Golf von Mexico. Gutes, fruchtbares Land. Wasser und Klima fein. Hunderte Familien bestätigen es, 2 bis 3 Ernten im Jahr. Kühl im Sommer, warm im Winter. Ein Paradies für Leidende. Kirchen, Schulen, Geschäftshäuser, wie guter Markt für alle Produkte. Liberale Kaufs-Bedingungen sowie freie Fahrt per Automobil in der Landschaft um Land und Leute kennen zu lernen. Office-Stunden bis 9 Uhr Abends und Sonntag Morgen.
L. v. d. Leck,
Kemper Bldg., North Ave. und Halsted Straße. 19ja—1fbX

Zu vermieten: Meine 30 Acker Fruit Farm bei Bridgeman, Mich., 15 Acker in Obst, der Rest gutes Bauland, mit schwarzem Boden, gute, neue Gebäude, mit zwei guten Brunnen, Haus mit 8 Zimmer, ¾ Meile vom Bahnhof, 79 Meilen von Chicago; 1 Meile vom Lake. Die Farm ist gut für $1500 Einkommen das Jahr; durch den Todesfall meiner Frau will ich meine Farm auf 4 Jahre vermieten; Miete $300 das Jahr. Adr.: P. H. Miller, Bridgman, Mich., Route Nr. 2.

Vertausche 120 Acres Farm, schwarzer Boden, nahe South Haven, mit guten Gebäuden, „Stock" und Maschinerie, für Chicago oder Milwaukee Gebäude. Uebernehme kleine Hypothek. 2144 Hudson Avenue. midosason

Wir geben an einige arbeitsame Familien 40 oder 80 Acker Stücke ohne Anzahlung und ohne weitere Abzahlung für 5 oder 10 Jahre. 2722 Lincoln Ave., unten.

60 Acker Flußfront, teilweise verbessert, in der Nähe guter Stadt; Lehmboden; auch Tausch. J. P. Foltz, 1943 Grace Str. 30dzX*

Vielseitigkeit des Deutschen Roten Kreuzes.

In keinem Kriege der Vergangenheit sind an die werttätige Mithilfe der Nichtkämpfer so ungeheure, fast unüberwindliche Anforderungen gestellt worden, wie in dem jetzigen. Dem fernstehenden Laien kommt natürlich bei jeder Erwähnung der Tätigkeit des Deutschen Roten Kreuzes in erster Linie Behandlung, Pflege und Abtransport der im Felde verwundeten Vaterlandsverteidiger und der in die Hände der deutschen Krieger fallenden Feinde, die durch ihre Verwundung aufgehört haben Feinde zu sein, in den Sinn. Ebenso wichtig sind jedoch andere Arbeitsfelder dieser segensreichen Organisation, z. B. die sehr weit ausgedehnte und außerordentlich Großes leistende Familienfürsorge. So verschaffen die in den meisten deutschen Städten bestehenden Frauengruppen des Deutschen Roten Kreuzes in ihren Arbeitstuben und Nähstuben und durch ihre Arbeitsvermittelungstellen den Frauen und Familienangehörigen der im Felde Stehenden Beschäftigung und Mittel zum Lebensunterhalt, während die Bedürftigen durch die Volksküchen von ihren häuslichen Pflichten entlastet werden und in Säuglingsheimen, Kinderpflegestätten und Kinderkrankenhäusern weibliche Mitglieder des Roten Kreuzes für die Wartung und Erziehung des jungen Nachwuchses sorgen. Für die noch ungezählten Tausende durch den Krieg verwitweter Frauen wird durch unmittelbare Unterstützung oder Nachweis geeigneten Lebensunterhaltes gesorgt, und die Nachkommen der für das Vaterland Gefallenen werden in Waisenhäusern und Erziehungsheimen für Kriegswaisen zu brauchbaren Mitgliedern der menschlichen Gesellschaft erzogen. Daß diese Tätigkeit des Deutschen Roten Kreuzes gewaltige Opfer erheischt, ist klar, und keine Wirtsamkeit der Nächstenliebe in dem furchtbaren Ringen, das dem alten Vaterlande aufgezwungen wurde, kann dem Deutsch-Amerikaner näher an's Herz gehen, wie diese. Deshalb muß und wird ein Jeder, sei es als Einzelner, sei es durch seinen Verein, tun was er kann, um die Kriegsnot und das unsagbare Elend draußen zu mildern.

Bereiten Vertagung vor.

Haus nimmt gegen allgemeine Registrirungsvorlage Stellung.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Springfield, Jll., den 19. Januar. Mitglieder des Unterhauses trafen gestern und heute alle nötigen Vorbereitungen, die zweite Sondertagung der Legislatur morgen spätestens zum Abschluß zu bringen. Alle vom Senat angenommenen Wahl- und Vorwahlgesetze wurden zur dritten Lesung vorgerückt mit Ausnahme der von der Chicagoer Wahlbehörde befürworteten allgemeinen Registrirungsvorlage, welche bestimmt, daß Wähler das ganze Jahr lang ihre Namen in die Stammlisten eintragen können, und daß diese alle vier Jahre verbrannt werden sollen. Gegen diese Maßregel wurde im Wahlausschuß der Einwand erhoben, daß sie über das Programm hinausgehe, das der Gouverneur der Legislatur für die zweite Sondertagung unterbreitet habe, und Generalanwalt Lucey gab ein dahingehendes Gutachten ab.

Gegen die Bewilligungen für Opfer der Maul- und Klauenseuche zeigte sich eine gewisse Opposition. Sie richtete sich in erster Linie gegen eine Bewilligung von $68,000, welche die Teilnehmer an der Zuchtviehausstellung in Chicago verlangen, über deren Vieh die Quarantäne verhängt worden war. Es war ein halbes Jahr lang auf der alten Rennbahn in Hawthorne untergebracht worden. Die Besitzer verlangen, daß der Staat die Kosten für seine Ernährung übernehme.

Vor dem Staatsanwalt.

Irving Updike wurde heute vor Hilfsstaatsanwalt Prindiville geführt.

Irving Updike, der sich bekanntlich mit seinem Bruder Herbert zur Ermordung seiner Eltern und seiner Schwester verschwor, wurde heute auf Anordnung des Staatsanwalts Hoyne von der Bezirkswache in Oak Park, wo er bislang gefangen saß, nach dem Kriminalgerichtsgebäude und vor Hilfsstaatsanwalt Prindiville gebracht, der ihn hinter verschlossenen Türen mehrere Stunden lang verhörte. Vorher war er in Begleitung des Anwalts Remus in den Gerichtssaal von Richter Thomson gekommen, vor dem der Anwalt den Antrag auf Gewährung eines Habeas Corpus-Befehls stellte. Auch waren Rudolph van Hessen, 9133 Mackinac Ave., und Jakob Miller, 1336 W. 12. Str., anwesend und bereit, Bürgschaft für Irving Updike zu stellen. Im Laufe der Verhandlung stellte es sich heraus, daß Leroy Hennessey, Berichterstatter einer hiesigen englischen Zeitung, Anwalt Remus zur Einleitung eines Habeas Corpus-Verfahrens veranlaßt hatte, und Irving Updike erklärte auf Befragen des Richters, daß er den Anwalt nicht dazu ermächtigt habe. Daraufhin lehnte Richter Thomson den Antrag natürlich ab.

Die Kabaretsängerin Nellye de Orsonne, die Herbert Updike am 8. Januar in Crown Point, Ind., geheiratet hat, ist verschwunden. Wie es heißt, hatte sie schon einen Mann, einen Kellner Namens Louis Hink, der sich jetzt in Des Moines befinden soll, und von dem sie noch nicht geschieden ist. Stellt sich dies als wahr heraus, so wird ihr der Prozeß unter der Anklage auf Bigamie gemacht werden.

Ob die Anklage auf Mordverschwörung gegen die Gebrüder Updike überhaupt erhoben werden kann, ist noch eine offene Frage, denn fast das einzige Belastungsmaterial, das der Staatsanwaltschaft zur Verfügung steht, das Geständniß der beiden Brüder, würde hinfällig werden, sollten sie es späterhin widerrufen. Das Dittaphone, mit dessen Hilfe das Gespräch zwischen Herbert und Irving Updike in dem Kraftwagenschuppen stenographisch aufgenommen wurde, kommt als Beweismaterial nicht in Betracht, da nach obergerichtlichen Entscheidungen mittels des Diktaphones aufgenommene Unterredungen gesetzlich nicht als Beweismaterial zulässig sind. Außerdem aber ist es mehr wie wahrscheinlich, daß der Vater, die Mutter und andere Familienglieder sich weigern werden, gegen die beiden Brüder auszusagen.

Irving Updike spricht.

Heute Nachmittag vermittelte Hilfsstaatsanwalt Prindiville einem Berichterstatter der „Abendpost" eine Unterredung mit Irving Updike. Auf die Frage, ob er beabsichtigt habe, seinen Vater zu töten, sagte er: „Das war nur ein Scherz," andererseits aber gab er zu, daß das nach dem Diktaphone aufgenommene Stenogramm der Unterredung mit seinem Bruder wortgetreu sei. Im Uebrigen erklärte Updike, er liebe seinen Vater sowohl wie seine Mutter, die stets gut zu ihm gewesen seien. Die Frage, ob ihn Geldgier oder Geldmangel dazu getrieben, das Verbrechen zu planen, verneinte er, wollte aber nicht angeben, eine wie große Summe er auf seinen Namen in der Bank oder in einem Sicherheitsgewölbe hinterlegt habe. Im Kriminalgerichtsgebäude hieß es, die Summe belaufe sich auf 60,000 Dollars. Zum Schlusse sagte Irving Updike: „Ob ich und mein Bruder Herbert Verbrecher sind, muß in offener Gerichtssitzung entschieden werden."

Spät heute Nachmittag wurde Herbert Updike nach dem Kriminalgericht gebracht und Hilfsstaatsanwalt Prindiville vorgeführt. Aus dem Umstand, daß die Staatsanwaltschaft ihn nicht vor die Grandjury brachte, wird gefolgert, daß auch gegen Herbert strafrechtlich vorgegangen werden soll, falls sich dazu unter dem Gesetz eine Handhabe bietet. Detektives des Staatsanwalts fahndeten heute Nachmittag auch auf Herberts Frau, die frühere Kabaretsängerin Nellye de Orsonne.

Wichtige Frage erörtert.

Muß Strosnider die ihm vorgelegten Fragen beantworten?

Vor Bundesrichter Landis nahmen heute die Verhandlungen, durch welche man der Konkursmasse des früheren Bänkers Kirby die $2000 zuzuwenden hofft, die John Strosnider, der Führer einer Bande von „Drahtanzapfern", seinerzeit „Barney" Bertsche einhändigte, ihren [illegible]gang. Es handelte sich heute ausschließlich um die Frage, ob Strosnider gezwungen werden kann, die ihm vorgelegten Fragen zu beantworten. Gestern weigerte er sich auf Rat seines Anwalts, irgend welches Zeugniß abzulegen, da er sich damit vielleicht incriminiren würde. Heute aber ließ er sich einem kurzen Verhör unterziehen, bei dem er zugestand, daß er im Kriminalgericht der Schwindelei schuldig befunden, zu einem bis zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilt und darauf nach Joliet gebracht wurde, wo er aber nur drei oder vier Tage verblieb, da seine Verteidiger dann mit Hilfe eines Habeas Corpus Gesuches seine Freilassung bewirkten.

Von den Anwälten der Central Trust Co., welche die Kirbysche Bankerottmasse verwalten, wurde darauf geltend gemacht, daß Strosnider, da er seine Strafe bereits angetreten hatte, [illegible] habe; [illegible] zum zweiten Mal prozessirt werden. Hierauf erwiderte die Verteidigung, daß er [illegible] ausgehen [illegible] etwanige [illegible] wahrscheinlich [illegible] würden, [illegible] zu bereiten. Die Verhandlungen drehten sich dann um rein technische Punkte, und angebliche Fehler, welche angeblich bei den kriminalgerichtlichen Verfahren gemacht wurden, u. s. w. Einer der Zeugen war der frühere Hilfsstaatsanwalt Claude Smith, welcher eingehend über jenen Prozeß berichtete.

Viertelmillion Schaden.

Feuer zerstört das große Lagerhaus der Geo. Rasmussen Co. fast vollständig.

Kurz vor 5 Uhr heute Morgen bemerkte ein Straßengänger dichten Rauch und Flammen aus dem Keller des vierstöckigen Hauses Nr. 603 West Randolph Straße dringen, in dem die Kolonialwaarengroßhandlung George Rasmussen Co., ihre Geschäfts- und Lagerräume hatte. Als die Feuerwehr eintraf, hatten die Flammen schon den ersten und zweiten Stock ergriffen, so daß der Hilfsfeuerwehrchef Buckley einen 4:11 Alarm abgab. Von allen Seiten rasselten nun Dampfspritzen heran, die von der Randolph und von der Jefferson Straße aus wahre Wasserströme in das brennende Gebäude schleuderten, doch konnte es nicht verhindert werden, daß die Flammen den dritten und vierten Stock ergriffen und schließlich zum Dach hinausschlugen. Das Hauptaugenmerk der Löschmannschaft war daher darauf gerichtet, die angrenzenden Gebäude vor den Flammen zu schützen, deren Bewohner schon die Räume verlassen hatten, da sie es in den raucherfüllten Zimmern nicht aushalten konnten.

Frau Marie Henn, deren Schwiegersohn James Condon und dessen Frau, die im zweistöckigen Hause Nr. 605 W. Randolph Straße wohnen, das nur durch eine schmale Gasse von dem brennenden Gebäude entfernt ist, waren die ersten, die die Flucht ergreifen mußten. Bald folgten auch die Bewohner der Herberge Nr. 609 West Randolph Straße, die, nur notdürftig bekleidet, zähneklappernd den Löscharbeiten zusahen. Trotzdem die Feuerwehr fieberhaft arbeitete, dauerte es mehrere Stunden, bis der Brand gelöscht war, doch sind sämmtliche Innenräume und die darin befindlichen Vorräte fast vollständig vernichtet worden. Der Brand richtete einen Schaden von etwa $250,000 an.

Durch zu starke Heizung entstand gestern Abend im Einfamilienhause Nr. 3909 Bernard Straße, Feuer, das aber gelöscht werden konnte, ehe es nennenswerten Schaden anrichten konnte. Die Bewohner mußten zwar bei Nachbarn Unterkunft suchen, da das Erdgeschoß von der Feuerwehr gänzlich unter Wasser gesetzt und die Heizanlage unbrauchbar geworden war.

Ein Brand, der wahrscheinlich auf Kurzschluß zurückzuführen ist, zerstörte heute das zweistöckige Steingebäude Nr. 3854 S. Morgan Str. Der Feuerwehr gelang es nur mit größter Anstrengung, die Anlage der Western Packing & Provision Co., die an das Gebäude grenzt, zu schützen. Der Schaden wird auf $2000 geschätzt.

Drei Familien wurde heute durch ein Feuer, das im Kellergeschoß des zweistöckigen Holzhauses Nr. 1023 Larrabee Str. ausgebrochen war, auf die Straße getrieben. Die Flammen griffen mit großer Schnelligkeit um sich, so daß die Feuerwehr nicht viel retten konnte. Der angerichtete Schaden wird auf $1000 geschätzt.

Zahlungsunfähig.

Die Firma Teinowitz & Friedman meldet ihren Bankerott an.

Morris Teinowitz und Louis Friedman, welche unter dem Firmanamen Teinowitz & Friedman ein Ellenwaarengeschäft betrieben, meldeten heute im Bundesgericht ihren Bankerott an. Ihre Verbindlichkeiten betragen $1915, während ihr Waarenlager einen Wert von $1500 haben soll, wozu noch die ausstehenden Forderungen kommen.

George Economon, ein Nr. 939 Ost 75. Straße wohnhafter Zuckerwaarenhändler, ersuchte das Gericht, ihn von der Verpflichtung, seine $1405 betragende Schulden zu bezahlen, zu entbinden. Seine Bestände haben einen Wert von nur $338.

Ferner erklärte sich der Verkäufer Harry L. Heifetz, Nr. 816 S. Claremont Avenue, für zahlungsunfähig. Er gibt seine Verbindlichkeiten auf $1914 und seine Bestände auf $295 an.

Edelweiß Pavillon.

Heute Abend wird es lustig zugehen im Edelweiß-Pavillon, es ist wieder ein Amateur-Abend eingeschaltet, wobei ein Jeder nach Herzenslust singen und etwas vortragen kann. Wer am besten singt oder vorträgt, bekommt den besten Preis. Wer tanzen will, kann tanzen, aber nur deutsche Tänze werden gespielt. Außerdem treten auf Franz Gerl und seine unübertreffliche Tyroler Truppe in ihren heimatlichen Liedern und Tänzen. Am Freitag gibt es wieder etwas neues, nämlich einen „Puppchen"-Ball", wobei jede Stunde der Inhaber der Glücksnummer eine große Puppe erhält.

— Ganz was Andres. — Bauer (ein Paar Hosen zurückbringend, die er gekauft hat): Hier ist die Bux zurück! Solchen Schund mir anzudrehen! Sie sagten, ich könnte sie zwei Jahre tragen, und wie ich sie anziehe, reißt sie wie Stroh. Mein Geld zurück! — Kleiderhändler: Wie heißt Geld zurück? Wenn ich hab' gesagt, Sie können sie tragen, hab' ich nicht gesagt, Sie können sie anziehen.

CASTORIA
Für Säuglinge und Kinder
IN GEBRAUCH SEIT MEHR ALS 30 JAHREN
Immer mit der Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Machten reinen Tisch.

Einbrecher drangen gestern Abend in das Fleischergeschäft von Morris Samuels, Nr. 1407 S. Jefferson Str., ein, und stahlen den leeren Kassenapparat, in dem sie die Einnahme vermuteten, da sie ihn nicht öffnen konnten. Ein Polizist, der die Kerle sah, verfolgte sie, doch entkamen sie auf einem Straßenbahnwagen.

Hinter den Kulissen.

Eine englisch-französische Zeitschrift und ihre Enthüllungen.

Zur Bekämpfung der in Frankreich überhand nehmenden Animosität gegen den englischen Bundesgenossen wurde eine englisch-französische Wochenschrift „The People" ins Leben gerufen, deren Mitarbeiter es als notwendig erachten, für die „Aufklärung der beiden Völker und Verteidigung der gemeinschaftlichen Interessen" eine Lanze zu brechen. Die erste Nummer feierte Brands eigenste Schöpfung, den gemischten Kriegsrat, wie er abwechselnd in Paris und in Calais tagt. Damit Asquith, Balfour, Lloyd George nicht die Beschwerlichkeiten der Route London—Paris jedesmal erdulden müssen, wählte man für den „Meinungsaustausch" das verengländerte Calais; hochwichtige Angelegenheiten, die ohne Beisein des französischen Staatsoberhauptes nicht erledigt werden können, gelangen in Paris zur Sprache. Als sehr erfreulich betrachtet man den Umstand, daß Gallieni und Thomas gut Englisch sprechen, wodurch eine „Intimität hergestellt wird, deren man früher entbehrte." Das Blatt macht hier eine deutliche Anspielung auf die „schwatzhaften Beisitzer", die ihr „week end" zur Verbreitung streng geheimer Dinge benutzen; einer von ihnen erzählte dem Lord Ribblesdale, was Munro über die Aussichten des Dardanellenunternehmens der „war office" berichtete. „Solche Streiche sollen nicht mehr vorkommen," versichert der englische Journalist. Ein andrer Aufsatz zieht gegen die im „New Statesman" erschienenen Pariser Briefe ins Feld, in denen ein Vergleich der französischen mit den englischen Kriegsopfern angestellt und die Schlußfolgerung gezogen wird, daß Großbritannien bis jetzt mit Menschen gespart habe, um seine Industrie zu retten. Der „Irrtum" findet eine leidenschaftliche Bekämpfung im „People". Englands Verdienste um die „fortschreitende Erwürgung Deutschlands", Englands idealistische Kriegsziele" erstrahlen in bengalischer Beleuchtung, und eine Liste vieler aus bekannten Familien stammenden Söhne, die in Nordfrankreich fielen, beschließt den Artikel.

Dem General Cherfils fiel die undankbare Aufgabe zu, den gesunkenen Mut durch herrlich lockende Zukunftsbilder zu beleben und gleichzeitig den Balkanfeldzug gegen „kurzsichtige, oberflächlich urteilende Leute" zu verteidigen. „Deutschland im Abstieg" überschreibt Cherfils seine tröstliche Enthüllung: Wie mir von einem Minister bestätigt wird, haben die Deutschen den Höhepunkt ihrer Kraftentfaltung überschritten; nach einer Periode größter Anspannung beginnt für sie der Zeitabschnitt allmählicher Erschöpfung. Wir dagegen werden von Tag zu Tag stärker, in sechs Monaten erreichen wir das Maximum unsrer Offensivstärke. In Erwartung der Entscheidungsstunde müssen wir die Positionen am Balkan festhalten; ob es den Griechen recht ist oder nicht, Saloniki muß befestigt, durch 300- bis 400,000 Mann verteidigt werden, falls die Deutschen auf die Besetzung dieses wichtigen Punktes ihr Ziel richten sollten." Der strategische Traum des französischen Zeitungsgenerals schließt mit den Worten: „Auf griechischem Gebiete muß ein Brückenkopf angelegt werden, der uns im gegebenen Zeitpunkte als Basis zu einem Angriff auf die deutsch-türkische Verbindungslinie dienen soll...."

Wir bringen hier einen der sehr lesenswerten Artikel im oben erwähnten „New Statesman":

„Frankreich," so führt der Verfasser in der Hauptsache aus, „hat jetzt alle seine Männer zwischen 18 und 48 Jahren unter den Fahnen; es bleibt nur die Klasse 1917, die im Frühjahr bereit sein wird und von der man annimmt, daß sie weitere 100,000 Mann oder vielmehr Knaben ergibt. Frankreich hat bis jetzt etwa 2,700,000 Mann Verluste gehabt, wovon wahrscheinlich etwa 2,000,000 Reinverlust: Tote, dauernd Kampfunfähige oder Gefangene. Die Schätzung von 600,000 Toten bleibt, wie ich Grund habe zu glauben, beträchtlich hinter den Tatsachen zurück. Nehmen wir diese Ziffer dennoch zu Schätzungszwecken an. Die Bevölkerung Frankreichs wächst gewöhnlich alle fünf Jahre um etwa 300,000. Im nächsten Jahre sollte eine Volkszählung stattfinden, aber sie ist verschoben worden; würde sie vorgenommen, so würde sie zum ersten Male eine Abnahme der Bevölkerung zeigen. Die Abnahme würde, wenn wir die Ziffer von 600,000 Toten nehmen, mindestens 300,000 betragen. Meine eigene Meinung ist, daß sie mindestens zweimal so groß sein würde.

Die wirtschaftlichen Verhältnisse nach dem Kriege werden nicht so sein, daß sie große Familien begünstigten, abgesehen von der Tatsache, daß ein verhältnismäßig sehr großer Teil der möglichen Väter der Zukunft verschwunden sein wird, da die Sterblichkeit bei den Männern unter 30 Jahren am größten gewesen ist, und daß unter den jungen Männern, die bleiben, mehrere hunderttausend für ihr Leben körperlich oder geistig Schaden gelitten haben. Die Väter der Zukunft werden daher in großem Maßstab alt, schwach oder kränklich sein. —

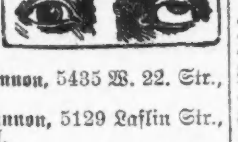
„Erwartet man etwa, daß England weitere 2,000,000 opfere, oder daß es alle seine Männer bis zu 60 Jahren einberufe? Oder hält man es andernfalls für möglich, daß Frankreich fünf Sechstel der westlichen Front noch lange mit einer durchschnittlichen Verlustziffer von monatlich 150,000 halten kann?" Es müsse also eine andre Macht eintreten, um die Last der Menschenbeschaffung der westlichen Front zu tragen. Dies könne nur Großbritannien oder Japan sein. „Da Japan unser Verbündeter ist, habe ich keinen Zweifel, daß seine Ergebenheit für die Sache der Gerechtigkeit und der Zivilisation ebenso selbstlos ist, wie die der Alliierten... Aber das Jahr, in dem das britische Reich erlaubte, daß es durch Japan gerettet wurde, möchte vielleicht von unsern Nachkommen nicht mit Stolz oder Befriedigung betrachtet werden."

Also England müsse ein größeres Stück von der Front übernehmen: „Es ist von einiger Bedeutung, daß wir es so einrichten, daß der Krieg ohne Ausrottung der französischen männlichen Bevölkerung gewonnen wird; und dies ist, versichere ich Ihnen, ein Gesichtspunkt, der in Frankreich einigermaßen weit verbreitet ist."

Der „New Statesman" tröstet damit, daß Deutschland schließlich nicht nur ebenso große Opfer an Menschenleben bringe, sondern noch größere. Anderseits würde England, obwohl es im zweiten Kriegsjahr größere Opfer an Menschenleben zu bringen habe, als im ersten, niemals auf dieselben Verlustziffern kommen. Im übrigen seien die Befürchtungen für die Zukunft Frankreichs übertrieben, da solche Menschenverluste innerhalb einer Generation durch jedes Volk geheilt und mehr als geheilt werden könnten, wenn es entschlossen sei, sie zu heilen. „Deutschland wird — darüber haben wir nur wenig Zweifel — bald anfangen, das zu zeigen."

Schiel-Augen in 1 Besuch gerichtet.

Dr. Habenicht, hervorragender böhmischer Arzt, 2023 West 50. Str., sagt: Dr. Carter richtete meines Sohnes Schielaugen vor 10 Jahren gerade. Sie sind heute vollkommen.



Zwei Schwestern von Schielen kurirt.
Fräulein A. Schannon, 5435 W. 22. Str., Chicago;
Fräulein L. Schannon, 5129 Laflin Str., Chicago, Jll.
Frau Margaret Kortes, 1345 Blanch Straße, empfohlen von Frl. Schannon: von Schielen geheilt.

Frau Helen Rieger, 2415 W. 12. Str., war seit ihrer Geburt mit dem Schielen behaftet, sie wurde am 5. Januar 1916 in einem Besuch geheilt. Sie wurde an Dr. Carter von ihrer Kousine Frl. Schannon empfohlen.

Laßt Euch nicht von der Geldfrage zurückhalten. Wenn Ihr nicht das Baargeld habt, treffen wir andere Abmachungen. Kommt und laßt die Augen Eures Kindes richten. Alle vernachlässigten schielenden Augen bei den Kindern führen Blindheit der wendenden Augen herbei.

Schild des drehenden Lichtes.

F. O. CARTER, M. D.
Spezialist in Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden.
120 S. State Str., gerade nördlich von The Fair. Sprechstunden: 9—7, Sonntags 10—12.

Börsennotirungen.

Chicago, den 19. Januar 1916.

Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost" täglich von der Getreidemakler-Firma E. W. Wagner & Co., Suite 706, Continental & Commercial Bank Bldg., geliefert:

	Hoch	Niedrig	11 Vorm.	Schlußpr. Gestern
Weizen—				
Mai ...	$1.32	$1.30½	$1.31⅝	$1.31⅝
Juli ...	1.24⅞	1.23⅞	1.24½	1.24⅞
Mais—				
Mai ...	.79¾	.79¼	.79½	.79⅝–¾
Juli ...	.80	.79½	.79⅞	.80
Hafer—				
Mai ...	.53⅜	.53	.53¼	.53⅝
Juli ...	.50⅝	.50⅜	.50⅜	.50½
Speck—				
Jan ...	—	—	—	20.02
Mai ...	20.50	20.37	20.40	20.42
Schmalz—				
Jan ...	—	—	—	10.80
Mai ...	11.10	11.05	11.05	11.07
Rippchen—				
Jan ...	—	—	—	10.90
Mai ...	11.25–27	11.22	11.20	11.25

Außerdem liefern E. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht, sowie als heutige Schlußnotirungen:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Mai ..	$1.30¼	.79⅛	.53⅛	20.22	10.95	11.12
Juli ..	1.23⅝	.79½	.50⅛	.—	.—	.—

Weizen schloß um 1⅛ bis 1⅜, Mais um ⅜ bis ½, Hafer um ⅛ bis ⅜, Provisionen um 12 bis 20 Punkte niedriger ab. Der Preisrückgang ist hauptsächlich auf den Mangel an ausländischen Aufträgen und die Tatsache zurückzuführen, daß mehrere Führer der „Bullen" große Mengen Weizen losschlugen. Der Umsatz war in allen Getreidesorten sehr groß.

Produktenbörse.

Butter. Die Zufuhr gestern und heute Vormittag war beträchtlich, und blieben die Preise infolgedessen trotz großer Nachfrage unverändert.

Eier. Die Stimmung im Markte ist fest. Die in den hauptsächlichen Eiererzeugungsgebieten herrschende Kälte übt auf die Produktion einen höchst ungünstigen Einfluß aus, und die Zufuhr ist anhaltend gering.

Geflügel. Viele durch Kälte verzögerte Sendungen trafen heute ein und wiesen die Preise daher geringe Abweichungen auf. Die Nachfrage ist noch immer gering.

Kartoffeln. Auch heute galten die gestrigen Preise. Das Geschäft fängt an, sich ein wenig zu beleben.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte

Butter.
(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund	0.30½
„Extra Firsts", das Pfund	0.28 —0.29
„Firsts", das Pfund	0.26 —0.28
„Seconds", das Pfund	0.23½—0.24½
Dairies, „extra", das Pfund	0.29 —0.30
„Firsts", das Pfund	0.25 —0.27
„Seconds", das Pfund	0.23 —0.24
Packwaare, das Pfund	0.19 —0.19½
„Ladles", das Pfund	0.21 —0.21½
Prozeßbutter, das Pfund	0.22 —0.23½

Eier.
(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Fresh Firsts", das Dutzend	0.32 —0.32½
„Ordinary Firsts", das Dutzend	0.31 —0.31½
Gemischte Waare, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.24 —0.32
„Dirties", das Dutzend	0.25 —0.26
„Checks", das Dutzend	0.22 —0.23

(Eier für Grocers ungefähr 2c höher.)

Käse.
(Notirungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.16¾
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.16½—0.17
„Young America", das Pfund	0.18 —0.18¼
„Long Horns", das Pfund	0.18 —0.18¼
„Daisies", das Pfund	0.17¼—0.17½
Brick, das Pfund	0.16 —0.17
Schweizer, rund, das Pfund	0.25 —0.27
do., „Block", das Pfund	[illegible]
Limburger, 2 Pfd. Stück, Pfd.	0.16 —0.16½
do., 1 Pfund Stück	0.16½—0.17

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend).
(Notirungen von Zepfen & Wurmann, 226 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½c d. Pfd. höher.)

Hühner, das Pfund	0.16
„Spring Chickens", das Pfund	0.15½—0.16
Truthühner, das Pfund	0.18
Hähne, das Pfund	0.11
Enten, das Pfund	0.17
Indian Runner Enten, Pfund	0.15
Gänse, das Pfund	0.15 —0.16
Perlhühner, das Dutzend	4.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend	1.50
do., tot, das Dutzend	0.90
„Squabs", lebend, Dutzend	2.00
do., zugerichtet, Dutzend	2.00 —3.00

Kleine, magere, weniger.

Geflügel (trocken gerupft).

Truthühner, je nach Qualität, das Pfund	0.24
Gänse, das Pfund	0.17 —0.18
Enten, das Pfund	0.18 —0.19
Hühner, das Pfund	0.17 —0.17

Geflügel (gebrüht).

Hühner, 4 Pfd. und mehr, Pfd.	0.16 —0.17
do., „Springs", das Pfund	0.16 —0.17

(Zur Notiz für Geflügelhändler: Nur gute fleischige Thiere sind leicht verkäuflich.)

Kaninchen.
Das Dutzend ... 2.25

Hasen.
Das Dutzend ... 4.50

Kälber (geschlachtet).
(Notirungen von Zepfen & Wurmann, 226 West South Water Straße.)

50—60 Pfund Gewicht, Pfd.	0.11 —0.11½
60—80 Pfund Gewicht, Pfd.	0.12 —0.13
80—100 Pfund Gewicht, Pfd.	0.13½—0.14
Ausgesuchte Kälber, das Pfund	0.15 —0.15½

Rindfleisch (zugerichtet).
(Preise von Armour & Company.)

Rippen, Nr. 1, das Pfund	$0.17
do., Nr. 2, das Pfund	0.16
do., Nr. 3, das Pfund	0.12
„Loins", Nr. 1, das Pfund	0.25
do., Nr. 2, das Pfund	0.19
do., Nr. 3, das Pfund	0.14
„Rounds", Nr. 1, das Pfund	0.11½
do., Nr. 2, das Pfund	0.11
do., Nr. 3, das Pfund	0.09
„Chucks", Nr. 1, das Pfund	0.09
do., Nr. 2, das Pfund	0.08
do., Nr. 3, das Pfund	0.07½
„Plates", Nr. 1, das Pfund	0.08
do., Nr. 2, das Pfund	0.07½
do., Nr. 3, das Pfund	0.06½

Schweine (zugerichtet).

Beste Schweine, das Pfund	0.08 —0.08½
Ferkel, 25—40 Pfd. Gewicht, Pf.	0.09½—0.10

Lebende Spanferkel.
12—20 Pfund Gewicht ... 2.00 —2.50

Kalifornisches Obst.

Kernobst.
(Notirungen von Al. Bron & Co., 177 West South Water Straße.)

Orangen, fein, Navels, Kiste	2.25 —3.25
do., geringere Sorte	1.75 —2.00
do., Florida	2.25 —2.75
Tangarinen, Florida, Kiste	2.00 —3.00
Grape Fruit, Isle of Pine	1.50 —2.50
do., Florida	2.00 —3.25
Zitronen, kalifornische, die Kiste	4.00 —4.50
do., geringere Sorte, Kiste	3.00 —3.75
Ananas, Cuba	2.75 —3.50
do., Hawaii, die Kiste	3.75 —4.25
Weintrauben, Oststaaten, Kiste, Körbe	0.10 —0.12
do., schwarze, Oststaaten, Korb	0.12½—0.13

Frisches Obst.

Aepfel.
(Notirungen von Al. Bron & Co., 177 West South Water Straße.)

Baldwin, das Faß	2.50 —3.00
Ben Davis, Nr. 1, das Faß	2.00 —2.50
Rome Beauties, Nr. 1, das Faß	3.00 —3.50
Wine Sap, Nr. 1, das Faß	2.75 —3.25
Jonathans, das Faß	3.50 —4.00
Russets, das Faß	2.50 —3.00
Golden, das Faß	2.50 —3.00
Grimes Golden, das Faß	2.50 —3.00
Kings, das Faß	3.00 —3.75
Greenings, Michigan, das Faß	3.00 —3.75
Spies, das Faß	3.00 —3.75

Kronsbeeren.

Cape Cod, das Faß	7.50 —8.50
Jersey, das Faß	6.00 —7.00

Erdbeeren.
Florida, das Quart ... 0.25 —0.30

Nüsse.

Kastanien, das Pfund	0.05 —0.10
Hickorynüsse, das Bushel	[illegible]
Schwarze Wallnüsse, das Bushel	[illegible]
Pecannüsse, das Pfund	[illegible]

Frisches Gemüse.

(Die folgenden Preise gelten bei dem Einkauf größerer Mengen.)

Artischoken, kal., gr. Faß, Nr. 1	[illegible]
do., großes Faß, Nr. 2	[illegible]
Blumenkohl, [illegible]	[illegible]
do., Kalifornien, Kiste	[illegible]
Borée, das Bündel	[illegible]
Champignons, 1 Pfund Karton	[illegible]
do., Louisiana, das Faß	[illegible]
Andere Sorten	[illegible]
Eierpflanzen, Florida, Kiste	[illegible]
Erbsen, „Telephone", Kiste	[illegible]
Endivien, Louisiana, das Faß	[illegible]
[illegible]	[illegible]
Gurken, Louisiana, 150 Köpfe	[illegible]
Hubbard Squash, das Faß	[illegible]
Karotten, neue Louisiana, das Faß	[illegible]
Knoblauch, der Strang	[illegible]
Kopfsalat, kalifornischer, Kiste	[illegible]
Kürbis, das Faß	[illegible]
Majoran, 12 Bündel	[illegible]
Meerrettig, St. Louis, das Faß	[illegible]
Mohrrüben, [illegible]	[illegible]
do., New Orleans, das Faß	[illegible]
Okra, Florida, die Kiste	[illegible]
Petersilie, [illegible]	[illegible]
Pfefferminze, der Korb	[illegible]
Pfeffer, Florida, Kiste	[illegible]
Radieschen, [illegible]	[illegible]
Rosenkohl, Oststaaten, Quart	[illegible]
Rotkohl, das Faß	[illegible]
Rüben, [illegible]	[illegible]
Rettige, schwarze, das Faß	[illegible]
Salbei, 12 Bündel	[illegible]
Schneidbohnen, Florida, Hamper	[illegible]
Sellerie, [illegible]	[illegible]
Schalotten, Louisiana, Dtzd.	[illegible]
Spargel, Louisiana, das Faß	[illegible]
Spinat, [illegible]	[illegible]
Süßkartoffeln, Jersey, das Faß	[illegible]
Squash, [illegible]	[illegible]
Tomaten, Kuba, Kiste	[illegible]
Wachsbohnen, Florida, Hamper	[illegible]
Wasserkresse, 12 Bündel	[illegible]
Wermuthkraut, 12 Bündel	[illegible]

Zwiebeln, kalif., 100 Pfd. Sack	1.75 —2.75
do., Illinois, 65—70 Pf. Sack	1.25 —1.50
do., Valencia, Crate	2.25 —4.50
do., weiße, Colorado, Sack	2.00 —2.50
do., spanische, Bushel	1.40 —1.50

Bohnen.

Grüne Bohnen, Hamper	0.85 —1.00
Wachsbohnen, Florida, Hamper	[illegible]
do., Indiana, 24 Quarts	[illegible]
Rote Nierenbohnen	4.90 —5.25
„Pea Beans", handgepflückt	[illegible]
do., gewöhnliche	3.70 —3.80
Braune, schwedische, längliche	[illegible]
Lima-Bohnen, kaliforn., Kiste	2.00 —2.50

Kartoffeln.
(C. Starks Co., 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Wiskonsin, weiße, Bushel	1.00 —1.05
Minnesota und Ohio, Bushel	1.00 —1.05
Dakota, fancy weiße, Bushel	1.00 —1.05

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.
(Baarpreise.)

Winterweizen. Nr. 4, hart, $1.16—$1.18¼; Nr. 3, hart, $1.17—$1.23; Nr. 2, hart, $1.25—$1.26¾; Nr. 4, rot, $1.14—$1.19; Nr. 3, rot, $1.26¼—$1.28¼.

Sommerweizen. Northern, Nr. 4, $1.14—$1.25; Nr. 3, $1.19¼—$1.28; Nr. 1, [illegible].

Mais. „Sample Grade", 45—67c; Nr. 5, gemischt, 69¾—70c; Nr. 6, gelb, 72c; Nr. 4, gelb, 73¼—74¼c; Nr. 3, gelb, 75¼c; Nr. 3, weiß, [illegible].

Hafer. Nr. 4, weiß, 45½—49c; Nr. 3, weiß, 49¾—51c; „Sample Grade", 43—46½c; „Standard", 51¼c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt betrug 167,000, von Mais 351,000 Bushels. Verschifft wurden von hier 100,000 Bu. Weizen und 146,000 B. Mais.

Gerste. „Malting", 73c; „Feed", 68—68½c; „Screenings", 60—64c.

Roggen. Nr. 2, $1.00½c; Nr. 3, 96½—97c; Nr. 4, 93—94c.

Mehl. „Straight", $5.60—$5.80 das Faß; Roggenmehl weiß, $5.10—$5.30; dunkel, $4.60—$4.70; „First Clears", $4.90—$5.20; „Second Clears", $3.30—$3.40.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen.) Timothy, $18.50—$19.00; Nr. 1, $16.00—$17.00; Nr. 2, $14.00—$14.50.

Kleesamen. „Cash Lots", $10.00—$18.75.

Timothysamen. „Cash Lots", $5.50—$7.75.

Schlachtvieh.

Rinder. Gute bis ausgesuchte Stiere, $8.25—$9.50 per 100 Pfund; mittlere bis gute Stiere, $7.00—$8.25; Schlachtkühe, $4.50—$7.25; Bullen, $4.75—$6.75.

Schweine. Mittlere bis gute, $7.05—$7.35 pro 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (Mittelgewicht), $7.35—$7.60; mittlere bis ausgesuchte Fleischerwaare, $7.25—$7.60; gute bis ausgewählte Ferkel, $6.00—$6.65.

Schafe. „Western Wethers", $6.85—$8.00 pro 100 Pfund; „Yearlings", $7.50—9.35; „Western Ewes", $5.75—$7.65; „Bucks", $4.75—$5.50; „Native Lambs", $9.25—$10.75; „Fed Western Lambs", $9.25—$10.75; „Cull Lambs", $8.00—$9.25.

Oel, Harz und Alkohol.

Perfection, weiß, 150	$0.08½
Headlight, 175	0.11½
Naphtha	0.10
Gasolin	0.08½
Eocene	0.11½
Maschinen-Gasolin	0.15¾
Leinsamenöl, roh, in Faß	0.75
do., gereinigt, do.	0.79
Terpentin, in Faß, Gallone	0.66

Orangefarbiger Schellack, Gallone, $1.50; weißer, $1.60. (Bei Abnahme von 5 und 10 Gallonen 5c die Gallone niedriger.)

180-gradiger denaturirter Alkohol in Fässern, die Gallone	0.55
95-gradiger Holzalkohol, in Fässern, Gall.	0.59

(5 u. 10 Gall. Kannen 7c die Gallone höher.)

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe	Hoch	Niedr.	Schlußpreise
Amer. Radiator	10	392	392	392
Amer. Shipbuilding	75	50	[illegible]	[illegible]
do., bevorzugt	35	76	76	76
Booth Fisheries	350	26	[illegible]	[illegible]
do., bevorzugt	144	68	68	68
C. C. & C. Ry., bev.	555	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Chic. Pneum. Tool	55	17½	17	17½
Commonw. Edison	10	143¼	143¼	143¼
Diamond Match	35	107¾	107¼	107¾
Illinois Brick	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Lindsay Light	700	7¾	7	7½
Nat'l. Biscuit, bev.	20	125	125	125
Public Service, bev.	[illegible]	101½	101½	101½
Peoples Gas	7	109½	109½	109½
Quaker Oats	10	340	340	340
do., bevorzugt	15	109	109	109
Sears-Roebuck	15	184	183½	183½
Stewart-Warner	497	90¾	89½	89½
Swift & Company	34	126	[illegible]	[illegible]
Union Carbide	7	176	175	175

Bonds.

$1000 Armour & Company 4½s	95¾
5000 Chicago Telephone 5s	101½
3000 Commonwealth Edison 5s	101¾
5000 Cudahy 5s	101
1000 Morris & Company 4½s	[illegible]
2000 do.	[illegible]
2000 Ogden Gas 5s	[illegible]
1000 Public Service 5s	[illegible]
500 Swift & Company 5s	[illegible]
500 do.	[illegible]

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Arnold, J. H., 56 J.; 4066 Kenmore Ave.
Bornemann, John, 1825 Ridge Ave.
Eggert, Christian, 52 J.; 2217 N. Sacramento Avenue.
Ebelstein, Bernard, 200 Ost 58. Str.
[illegible]
Leib, Catharine, 937 29. Pl.
Mueller, Christ, 67 J.; 1611 W. Chicago Ave.
Reichard, Effie, 1226 W. 31. Place.
Rieger, August, 41 J.; 2413 N. 12. Str.
Speth, Louis, 2524 Sunnyside Ave.
Stein, Frances, 42 J.; 1708 N. Augusta Str.
Steinbrecher, Aug., 69 J.; 6919 Calumet Ave.
Schwerdt, John, 60 Jahre.
Sommer, Sara, 76 J.; Glenview, Jll.
Theile, Christian, 83 J.; Proviso.
Winkhofer, Theresa, 74 J.; 2168 N. California Ave.

Grundeigentumsmarkt.

Folgende Grundeigentumsübertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Irving Park Ave., 141 F. östl. v. Roscoe Str., Ostfr., [illegible]
[illegible]

Umsonst an Bruchleidende.

5000 Leidende sollen freie Probe Plapao erhalten.

Nicht notwendig Ihr Leben lang nutzlose Bruchbänder zu tragen.

Dieses **freigebige Anerbieten** stellt der Erfinder einer wunderbaren **„Tag und Nacht lang"** wirkenden Methode, welche gebraucht werden soll, um die erschlafften Muskeln zu **stärken**, und nachher die **schmerzhaften Bruchbänder** und die Notwendigkeit der **gefährlichen Operation abzuschaffen**.

Nichts zu zahlen.

5000 Leidenden, welche schreiben, wird eine genügende Quantität PLAPAO **umsonst** zugesandt, um sie zu befähigen, es einer strengen Probe zu unterwerfen. Für diese PLAPAO-Probe wird **keine Bezahlung verlangt**, weder jetzt noch später.

Hören Sie auf mit dem Bruchbande.

Jawohl, **hören Sie auf** damit, denn Sie wissen aus **eigener Erfahrung**, daß es nur **ein falscher Balken** an einer fallenden Mauer ist, und daß es Ihre **Gesundheit untergräbt**, weil es den **Blutkreislauf zurückhält. Warum sollten Sie es also weiterhin tragen?** — Es gibt eine bessere Art und Sie können dies **jetzt kostenlos erproben.**

„A" ist das **erweiterte** Ende des PLAPAO-PADS welches **über** den, **absterbenden und geschwächten Muskeln liegt** um ein **weiteres Nachgeben** derselben zu verhindern.

„B" ist das entsprechend geformte Polster, das derart anzubringen ist, daß es **die Bruchöffnung versperre** und den Inhalt der Bauchhöhle am Vordringen verhindere. In dem Polster ist ein Behälter. **In diesen Behälter wird** eine wunderbar **absorbente, astringente** Medikation getan. Sobald diese Medikation durch die Körperwärme aufgelöst wird, **entweicht** sie **durch** die kleine Oeffnung „C" **u. wird** durch die Poren der Haut aufgesaugt, um die geschwächten Muskeln **zu stärken** und **die Oeffnung zu schließen.**

„F" ist das lange Ende des PLAPAO-PADS —welches über den Hüftenknochen zu pflastern kommt, damit dadurch dieser Teil des Körpergerüsts, dem PLAPAO-PAD die nötige **Festigkeit und Stütze verleihe.**

Für doppelten Zweck gebraucht.

Erstens: Der **erste** und **wichtigste Zweck** der PLAPAO-PADS beruht in **beständigem Anbringen an** die erschlafften Muskeln der PLAPAO genannten Medizin, welche **zusammenziehender** Natur ist, und **zusammen** mit den Ingredienzien in der Medizinalmasse **Erhöhung** des Blutkreislaufes beabsichtigt, um auf diese Weise die Muskeln zu **beleben** und in ihre **normale Stärke und Elastizität zurückzuversetzen.** Dann, und **nur dann** können Sie erwarten, daß der Bruch verschwinde.

Zweitens: Da sie selbstanhaftend gemacht sind, **absichtlich**, um das **Polster** am **Rutschen** zu verhindern, haben sie sich also als ein **wichtiges Adjunkt** beim Zurückhalten von Brüchen bewährt, welche ein Bruchband **nicht halten kann.**

Hunderte Leute, **alte** und **junge**, stellten sich vor einem zum **Abnehmen des Eides berechtigten Beamten ein**, und **schwuren**, daß die PLAPAO-PADS ihren Bruch **heilten** — in manchen Fällen **die schlimmsten** Arten — welche schon **lange** Zeit bestanden.

Beständige Tag- und Nacht-Wirkung.

Ein **bemerkenswerter Zug des** PLAPAO-PAD-Systems der Behandlung beruht in **der** verhältnißmäßig **kurzen Zeit**, welche es nimmt, um **Resultate** zu erzielen.

Dies kommt davon, weil die Wirkung **unausgesetzt ist**, — Tag und Nacht lang, während **der ganzen** 24 Stunden.

Da gibt es **kein** Unbehagen, **keine Unpäßlichkeit**, keinen Schmerz. Dennoch mag man **schlafen oder wachen, arbeiten oder ruhen, stößt** dieses wunderbare **Mittel** unsichtbar den Unterleibsmuskeln **neues Leben und Kraft ein**, deren sie **bedürfen**, um ihrem naturgemäßen Zwecke **des Zurückhaltens der Eingeweide** ohne die **künstliche** Stütze eines Bruchbandes oder sonstiger Vorrichtung zu dienen.

Erklärung des Plapao-Pads.

Der **Grundsatz**, auf welchem die Wirkung der PLAPAO-PADS beruht, kann an der Hand der beifolgenden Illustrationen, und der folgenden Erklärung, leicht begriffen werden:

Das PLAPAO-PAD wird aus **starkem biegsamem Material „E" angefertigt**, welches entworfen wird, um mit den Bewegungen des Körpers übereinzustimmen, und **vollständig bequem** zu tragen zu sein. Dessen innere Fläche ist **anhaftend** (ähnlich, aber **dennoch sehr verschieden** von einem Heftpflaster) — um das Polster „B" am **Rutschen zu verhindern.**

Beweisen Sie dies auf meine Unkosten

Senden Sie **kein** Geld. Ich will **es auf meine eigenen Unkosten beweisen**, daß Sie Ihren Bruch bewältigen **können.**

Wenn die schwachen Muskeln **ihre** Kraft und Dehnbarkeit wiedererlangen —

Und die häßliche, schmerzende, gefährliche Geschwulst verschwindet —

Und das schreckliche „ziehende" Gefühl auf Nimmerwiedersehen verschwunden ist —

Und Sie Ihre Kraft, Lebhaftigkeit, Energie und Stärke wiedergewinnen, —

Und Sie besser aussehen und sich besser fühlen, und es Ihren Freunden auffällt, daß Sie besser aussehen.

Dann werden **Sie wissen**, daß Ihr Bruch überwunden ist, und Sie werden mir wärmstens dafür danken, **weil ich** so in Sie eindrang, diese wunderbare freie Probe **jetzt** anzunehmen.

Senden Sie heute um die freie Probe

Versuchen Sie **persönlich** deren **Wert. Senden Sie kein Geld**, denn die freie Probe von PLAPAO kostet Sie gar nichts, dennoch mag es Ihnen **Wiederherstellung Ihrer Gesundheit bringen**, was mehr wert ist als wie viel Gold. **Nehmen Sie diese freie „Probe" heute an** und Sie werden, solange Sie leben, **froh sein**, weil Sie diese Gelegenheit benutzten. Schreiben Sie **heute** noch eine Postkarte, oder füllen Sie den Koupon aus, und Sie werden per **Retourpost** die **freie Probe PLAPAO** empfangen mit einem **Geschenkexemplare** des 48 Seiten Buches des Herrn Stuart über Bruch, welches volle Auskunft über die Methode enthält, der in **Rom ein Diplom nebst Goldmedaille, und in Paris Diplom nebst erstem Preis** zugesprochen wurde, welches jeder, der an diesem schrecklichen Gebrechen leidet, besitzen sollte.

5,000 Leser können diese **freie** Probe erhalten. Die Nachfrage wird **gewiß groß** sein. Um Enttäuschung zu vermeiden, schreiben Sie **jetzt.**

Senden Sie Koupon heute an
PLAPAO LABORATORIES, Inc.,
Block 1966, St. Louis, Mo.
für freie Probe PLAPAO **und Buch über Bruch.**
Name ....
Adresse..............................
Wendende Post wird freie Probe PLAPAO **bringen.**

Das Liebeswerk.

Jahresbericht des Vollziehungsausschusses der Hilfsgesellschaft.

Vielseitige Tätigkeit.

Begnügt sich nicht damit, Gelder zu sammeln, sondern vergewissert sich auch, in welcher Weise diese der Sache des Hilfswerk am besten dienstbar sind.

Bei dem gestern Abend in der Nordseite Turnhalle abgehaltenen Fest der Deutschfreunde sollte auch der Jahresbericht des Vollziehungsausschusses der Deutschen und Oesterreich-Ungarischen Hilfsgesellschaft verlesen werden. Da der Bericht jedoch schon gedruckt war und jedem Besucher beim Eintritt in die Halle überreicht wurde, so wurde der Zeitersparniß halber von der Verlesung Abstand genommen. Im Wesentlichen führte der Vollziehungsausschuß in seinem Bericht das Folgende aus:

Als wir zu Beginn des August 1914 diese Gesellschaft bildeten, schwebte wohl kaum einem der Beteiligten der Gedanke vor, daß der ungeheure Weltkrieg sich auf eine Zeit ausdehnen könnte, die man nun nicht mehr nach Monaten, sondern nach Jahren abmessen muß. Der Exekutivausschuß ist von der Idee ausgegangen, daß sein Wirken fortfahren müsse bis zum Ende dieses Krieges. Wir haben an dieser Idee festgehalten und nach besten Kräften das Liebeswerk aufrecht erhalten. Wenn die Erfolge des verflossenen Jahres nicht allen Ansprüchen genügen, so ist das wohl in erster Linie dem Umstande zuzuschreiben, daß die Menschen im großen Ganzen sich an den Gedanken des Krieges gewöhnt haben und daß infolge dessen die Sympathie für das Hilfswerk nicht so ausgesprochen ist, wie das zu Anfang der Fall war.

Der Exekutivausschuß hofft, daß ihm im neuen Jahre energische und tatkräftige Unterstützung von Seiten der Bürger deutscher und österreichisch-ungarischer Abstammung und Geburt werden wird.

Die Gesammtsumme der Einnahmen aus allen Quellen bis zum 31. Dezember 1915 ist	$347,377.70
Die Einnahmen bestehen aus den folgenden Posten:	
1. Beiträge	$285,120.22
2. Erlös aus Verkaufsartikeln	34,305.38
3. Beiträge für Kriegs- und Zivilgefangene in Sibirien	2,626.60
4. Für erblindete Soldaten	240.00
5. Für Deutschwehr	1,151.50
6. Monatliche Beiträge	23,934.00
Zusammen	$347,377.70

Ausgaben.

1. Geldsendungen	$267,501.57
2. Verbandwatte und Hospitalbedarf	29,956.22
3. Unterstützung für Zivil- und Kriegsgefangene in Sibirien	16,572.55
4. Für erblindete Soldaten	2,000.00
5. Für Kriegsgefangene in Kanada	1,152.70
6. Für Deutschwehr	1,020.33
7. Einkaufs-Unkosten für Verkaufsartikel	9,367.30
8. Büro-Unkosten, Drucksachen, Briefporto, Kabel und Telegramme, Gehälter und alle anderen Ausgaben	7,419.84
Bankguthaben	12,387.19
Zusammen	$347,377.70

Im folgenden geben wir eine Aufstellung über alle seit Beginn der Tätigkeit des Vereins geleisteten Geldunterstützungen und deren Bestimmung. Es wurden geschickt:

Nach Berlin:

17. Sept.	1914	M. 100,000	$23,875.00
8. Okt.	1914	M. 150,000	34,593.75
19. Nov.	1914	M. 150,000	32,414.06
29. Dez.	1914	M. 105,000	23,100.00
6. Feb	1915	M. 12,000	2,718.39
25. M'rz	1915	M. 1,000	209.37
25. M'rz	1915	M. 2,000	418.75
11. Juni	1915	M. 60,000	12,403.13
2. Sept.	1915	M. 100,000	20,203.13
16. Dez.	1915	M. 60,000	11,531.25
22. Dez.	1915	M. 5,000*	1,005.90
		M. 745,000	$162,472.73

*) Für Deutschwehr.

Nach Wien:

17. Sept.	1914	M. 50,000		$11,937.50
8. Okt.	1914	M. 50,000		11,531.25
19. Nov.	1914		Kr. 50,000	8,750.00
29. Dzbr.	1914	M. 35,000		7,750.00
10. März	1915		Kr. 1,069	166.77
11. Juni	1915		Kr. 70,000	10,815.00
16. Dzbr.	1915		Kr. 30,000	4,029.00
		M. 135,000	Kr. 151,069	$54,979.52

Nach Budapest:

17. Sept.	1914	M. 50,000		$11,937.50
8. Okt.	1914	M. 50,000		11,531.25
19. Nov.	1914		Kr. 50,000	8,750.00
29. Dzbr.	1914	M. 35,000		7,750.00
11. Juni	1915		Kr. 10,000	1,545.00
16. Dzbr.	1915		Kr. 30,000	4,029.00
		M. 135,000	Kr. 90,000	$45,542.75

Nach Sibirien:

An den Vereinigten Staaten-Botschafter in Peking für Unterstützung von Zivil- und Kriegsgefangenen in Sibirien:

15. April 1915	$ 5,297.00
23. September 1915	5,000.00
3. Dezember 1915	5,000.00
22. Juli 1915 an das Amerikanische Rote Kreuz für Hospitäler in Sibirien	4,000.00
	$19,297.00

Nach Kanada:

16. Dezember 1915: Weihnachtsgeschenk für Gefangene	$1,000.00

Nach München:

7. Oktober 1915: Beisteuer für das Hospital für Blinde	$2,000.00

Einschließlich der in unserem letzten Bericht angeführten Sendungen von Verbandwatte hat die Hilfsgesellschaft bis jetzt Sendungen von Hospitalbedarf in dem Werte von $29,956.22 nach Deutschland und Oesterreich-Ungarn geschickt.

Wir sind bei der Versendung von Hospitalbedarf sowohl durch die Schwierigkeiten der Beschaffung von Schiffsgelegenheiten, wie auch durch die Haltung der verschiedenen kriegführenden Mächte, besonders Englands, auf große Hindernisse gestoßen u. zwar so, daß gegenwärtig die weitere Lieferung solcher Sachen eingestellt wurde.

Einer der Uebelstände, unter denen wir zu leiden hatten, war der Umstand, daß auf Geheiß der britischen Regierung von Kisten und Ballen alle Merkzeichen, die die Quelle, aus welcher die betreffenden Gegenstände stammten, anzeigten, entfernt werden mußten. Es wirkte dieser Umstand erschwerend auf Feststellung der Tatsache, ob und wann die betreffenden Sendungen drüben eingetroffen sind, und es hat großer Anstrengungen bedurft, ehe wir Bestätigung solcher Sendungen von Seiten der Roten Kreuz Gesellschaften erhielten.

Trotzdem alle unsere Sendungen unter dem Schutz des amerikanischen Roten Kreuzes nach drüben gingen, so ist doch die Unsicherheit, die mit dem Transport verknüpft ist, eine derartige, daß wir mit dem Erfolg solcher Sendungen nicht zufrieden sind.

Zu Beginn des letzten Jahres kam uns ein Aufruf der Hilfs-Aktion für Unterstützung von Zivil- und Militärgefangenen in Sibirien aus Tientsin, China, zu. Dieser Aufruf, gestützt auf offizielle Berichte derer, die im Auftrage der Rote Kreuz Gesellschaften und ähnlicher Verbindungen die Gefangenenlager in Sibirien bereisten, zeigte ein herzzerreißendes Bild des Elends, welches in den Lagern herrschte.

Von einem der Lager wird uns in diesem Jahr berichtet, daß aus einer Gesammtzahl von 10,000 dort befindlicher Gefangenen 1700, also fast 20 Prozent, bis zum September dieses Jahres begraben wurden.

Als einen besonders erschwerenden Umstand bezeichnen diejenigen, die über den Zustand der Gefangenen berichten, die Tatsache, daß die Gefangenen fast gänzlich beschäftigungslos sind und daß ihnen keine oder nur wenig Gelegenheit gegeben wird, ihre Zeit in irgend einer menschenwürdigen Weise anzuwenden. Um diesem Umstande nach Möglichkeit abzuhelfen, richtete dann auch die Hilfs-Aktion in Tientsin die Bitte an uns, Sendungen von Büchern und Zeitschriften in verschiedenen Sprachen zu machen. Wir erließen einen Aufruf in den deutschen Zeitungen, wie auch an alle Hilfsgesellschaften (160) in den Vereinigten Staaten. Der Erfolg war ein durchschlagender. Von allen Seiten kamen uns Liebesgaben in der Gestalt von Büchern und Zeitschriften zu, und schon zu Anfang des Monats August waren wir in der Lage, von hier aus eine Sendung von circa 50,000 Pfund, bestehend aus Büchern und Kleidern, zu machen.

In kurzer Zeit erreichte uns abermals ein Notschrei aus den Gefangenenlagern, in welchen es hieß, daß überaus großer Mangel an Bettzeug, Schuhzeug und warmer Kleidung herrschte. In derselben Weise, wie das bei der ersten Sammlung geschah, verbreiteten wir einen Aufruf über das ganze Land, und abermals wurden unsere Bemühungen von großem Erfolg begleitet. Wir haben von Chicago in zwei Sendungen 70 Kisten von circa 25,000 Pfund Kleider, Unterwäsche, Wollsachen und Bettzeug, die sowohl in Chicago wie auch anderweitig gesammelt worden waren, befördert. Auch waren wir in der Lage, anderen Hilfsgesellschaften mit unserem Rat in dieser wichtigen Sache beizustehen. Durch die Post und Eisenbahn kamen uns unzählige Packete und Kisten mit Sachen für den Gebrauch der Gefangenen zu. Von den größten Sendungen, die durch unsere Hände gingen und weiter befördert wurden, sind zu erwähnen: 20 Kisten aus Indianapolis und 10 Kisten von Duluth.

Die traurigen Zustände in den Gefangenenlagern, wie sie uns von kompetenter Seite geschildert wurden, legten es nahe, daß es unsere Pflicht sei, den für das Wohl dieser armen Menschen eintretenden Gesellschaften nach Möglichkeit Geldunterstützungen zukommen zu lassen. In dem letzten Brief der Hilfsgesellschaft in Tientsin heißt es, daß diese bei dem völligen Mangel an Wolle und Leder, der sowohl in Sibirien, wie in den betreffenden Teilen Chinas herrscht, zu dem Entschluß gekommen sei, 100,000 wattirte Mäntel und 100,000 Paar Filzstiefel zur schnellen Abhilfe des Elends anfertigen zu lassen. Wir hielten diesen Vorschlag von sehr großer Wichtigkeit, indem derartige Mäntel nicht allein bei Tag als Kleidungsstücke benutzt werden können, sondern den Gefangenen auch Nachts als Bettzeug dienlich sein würden.

Von der Ansicht ausgehend, daß derartige Hilfe größerer Geldmittel bedürfe, wiesen wir sofort durch den amerikanischen Gesandten in Pekin $5,000 per Kabel für den Gebrauch der Hilfs-Aktion in Tientsin an. Im Ganzen haben wir für Unterstützung der sibirischen Gefangenen bis jetzt ca. $20,000 ausgegeben.

Wir können mit Freuden bestätigen, daß sich eine große Anzahl einflußreicher Menschen, sowohl Deutsche wie auch anderen Nationen angehörig, in China und Sibirien eifrigst um Verbesserung des Looses der bedauernswerten Gefangenen bemüht und wir sind überzeugt, daß alles in dieser Hinsicht Mögliche geschieht.

Gefangene in Kanada.

Wir wurden von verschiedenen Seiten, namentlich durch die amerikanischen Konsuln in der Nähe der Gefangenenlager, aufgefordert, für die deutschen und österreichisch-ungarischen Gefangenen in Kanada etwas zu tun. Während es nicht leicht ist, zuverlässige Nachrichten aus diesen Lagern zu erhalten, besonders da das amerikanische Rote Kreuz keine Verbindung mit denselben hat, so haben wir doch aus Privatquellen genügend erfahren, um uns zu überzeugen, daß ausgibige Hilfe dort am Platze wäre.

Im Vergleich mit Sibirien ist natürlich die Zahl der dort Internirten eine geringe. Es wird jedoch aus verschiedenen der Lager berichtet, daß besonders die Angehörigen von Zivilgefangenen sich in trauriger Notlage befinden.

Zu Weihnachten schickten wir nun an verschiedene amerikanische Konsuln eine Summe von 1000 Dollars, welche nach unserer Anweisung als Weihnachtsgeschenk für die Gefangenen zu betrachten war.

Da uns ein Teil der für Sibirien gesammelten Kleider, Unterwäsche u. s. w. zur Verfügung stand, so wandten wir uns an die Kommandanten der verschiedenen Gefangenenlager, sowie an den amerikanischen Generalkonsul in Ottawa und in Vancouver, um Auskunft darüber zu erlangen, ob den Gefangenen Kleider, Wäsche u. s. w. zugeschickt werden könne, und namentlich, ob derartige Sendungen ohne Zahlung von Zoll in Kanada eingeführt werden könnten. Die Antworten haben ergeben, daß solche Sendungen willkommen sind und daß alles, was an Kleidungsstücken und sonstigem Bedarf für die Gefangenen bestimmt ist, zollfrei geschickt werden kann.

In Uebereinstimmung mit diesen Auskünften haben wir nun einen Teil der für Sibirien gesammelten Kleider (vierundzwanzig Kisten) an den amerikanischen Generalkonsul nach Ottawa gesandt, und die Verteilung und Verschickung nach den betreffenden Gefangenenlagern wird durch Vermittlung dieses Herrn geschehen. Herr John G. Foster, der Generalkonsul der Ver. Staaten in Ottawa, ist vom Staatsdepartement unserer Regierung beauftragt, in Sachen der Unterstützung von Gefangenen zu handeln, und hegen wir keinen Zweifel, daß er die Verteilung in zweckmäßiger Weise vornehmen wird.

Von verschiedenen Seiten wird der Einwand erhoben, daß derartige Hilfe für Gefangene eigentlich eine Erleichterung für die britische Regierung sei, die unter allen Umständen für die Gefangenen Sorge zu tragen hätte. Wir machen darauf aufmerksam, daß es sich in Kanada zu allergrößtem Teile um Zivilgefangene handelt, denen gegenüber augenscheinlich die kriegführenden Mächte keine durch das Völkerrecht fest bestimmten Verbindlichkeiten haben, wie sie im Falle von Kriegsgefangenen bestehen. Dieser Umstand macht die Hilfeleistung doppelt zur Pflicht, denn es steht allein dem Ermessen der englischen Regierung anheim, in welcher Weise für die Zivilgefangenen gesorgt werden soll. Wir hegen die Hoffnung, daß wir im Laufe des Winters den kanadischen Gefangenen noch mehr und in ausgibiger Weise Hilfe werden leisten können. Der Umstand, daß hier keine Transportschwierigkeiten in Frage kommen, legt es uns nahe, gerade von hier aus energisch einzugreifen, um das Loos der an dem Kriege gänzlich unbeteiligten Zivilgefangenen möglichst menschenwürdig zu gestalten.

Der bei Anfang unserer Gesellschaft gebildete Frauenausschuß war während des Jahres überaus tätig in Herstellung von Wollsachen, wie besonders Strümpfen, Shawls u. s. w. Auch Hospitalbedarf, Verbandzeug, Hemden und andere Bekleidungsstücke für Verwundete wurden in großen Mengen hergestellt. Die angefertigten und gesammelten Gegenstände werden unter Aufsicht des Frauen-Komitees verpackt und durch die amerikanische Rote Kreuzgesellschaft nach drüben geschickt. Zum Teil sind die Arbeiten der Frauen auch für Hilfeleistung in Sibirien und Kanada verwandt worden. Die Gaben, die uns durch den Frauen-Ausschuß zufließen, sind von dem allergrößten Wert für unser Liebeswerk und werden in Deutschland und Oesterreich-Ungarn sehr gewürdigt.

Wir haben den in unserem letzten Berichte erwähnten Plan der Errichtung einer stetigen Mitgliederliste mit festgesetzten monatlichen Beiträgen zur Ausführung gebracht. Die Zahl derjenigen, die sich nach diesem Plane unserem Verein fest angeschlossen haben, beträgt jetzt 1100 und die Summe der monatlichen Beiträge beläuft sich auf ungefähr $2,200. Ihr Exekutivausschuß gesteht, daß der Erfolg dieser Bewegung nicht so groß war, als wir erwarteten, trotzdem wir uns die möglichste Mühe gegeben haben, um im Laufe dieses Jahres die Mitgliederliste zu erweitern und die Beiträge auf ein bedeutend höheres Niveau zu bringen. Das ist uns nur teilweise gelungen. Wir können unseren Freunden, Mitgliedern und denen, die sich bis jetzt an dem Liebeswerk beteiligt haben, nicht eindringlich genug nahelegen, von wie großer Wichtigkeit gerade dieser Zweig unserer Sammlungen ist.

Geringe Verwaltungskosten.

Wie aus dem Finanzbericht zu ersehen ist, ist der Prozentsatz der Verwaltungsunkosten während des verflossenen Jahres gestiegen und beträgt nun etwas unter zwei Prozent. Der Hauptgrund dafür ist wohl darin zu suchen, daß die Gelder während des Rechnungsjahres 1915 viel spärlicher und in viel kleineren Beträgen einliefen, als dies während des Halbjahres 1914 der Fall war. Die Anstrengungen, welche bei dem Sammelwert notwendig wurden, waren infolgedessen bedeutend größer und bedingten größere Ausgaben. Auch die Hilfsarbeit für die Gefangenen, deren wir im Vorstehenden Erwähnung tun, und die Ausbreitung dieser Arbeit über das ganze Land war nicht ohne Kosten zu bewerkstelligen.

Im Uebrigen hat sich die Tätigkeit des Vereins so ausgedehnt und ist so mannigfach geworden, daß die Berechnung der Unkosten nach einem Prozentsatz kaum mehr als gerecht gegen uns selbst anzusehen ist. So gibt der Ausweis über die Einkünfte keinen Anhalt für Sammlungen, welche nicht aus Geld bestehen.

Unsere Sammlungen für Gefangene, die oben erwähnt wurden, dürften nahezu 100,000 Pfund betragen, und wenn der Wert dieser Sachen angeschlagen würde, sowie der der vom Frauenausschuß gestellten Wollsachen und Verbandmaterials, so würde sich der Prozentsatz von Ausgaben zu Einnahmen bedeutend günstiger stellen.

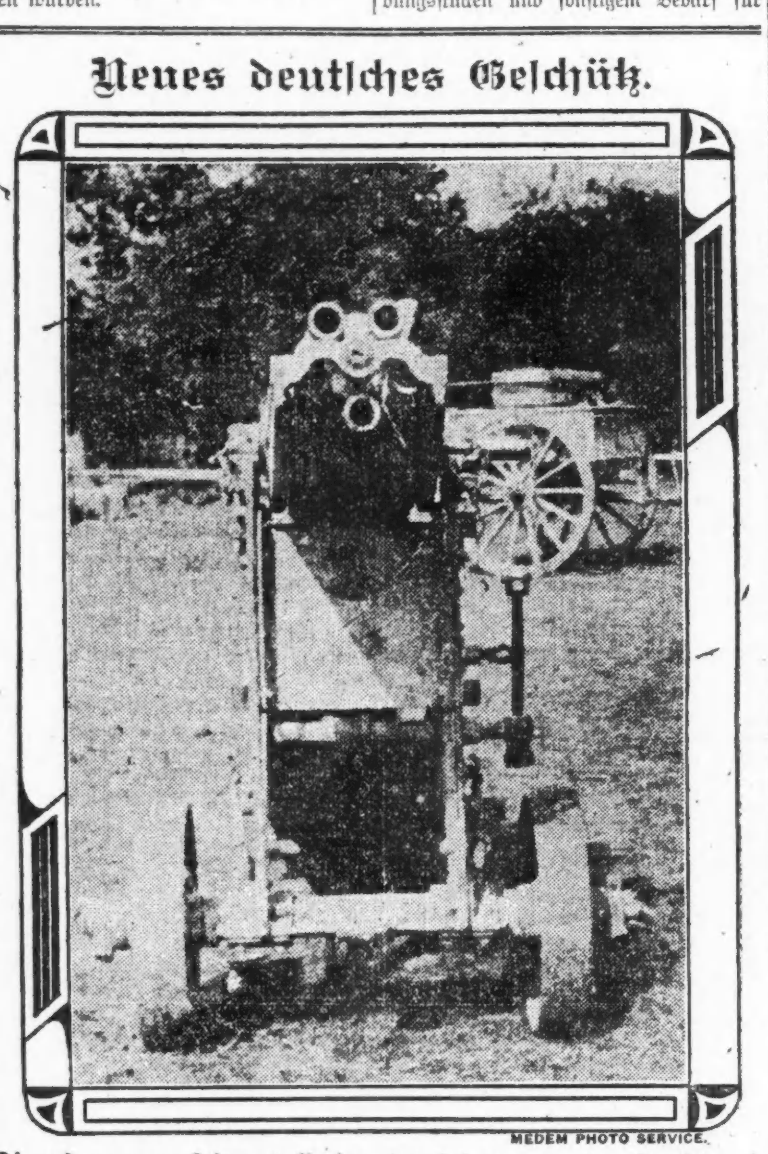
Zu bemerken ist hier noch, daß seit Anfang Juni die Hilfsgesellschaft blos zwei bezahlte Angestellte zur Bewältigung der Arbeit hat. Unsere Ausgaben für Gehälter belaufen sich jetzt auf $25.50 die Woche.

Im Vorstehenden haben wir in großen Zügen über die Tätigkeit Ihres Exekutivausschusses berichtet. Wir glauben, daß wir nach besten Kräften die Geschäfte des Vereines so geleitet haben, daß die von uns ausgehende Hilfe die Stellen erreichte, wo sie am nötigsten war. Wir haben uns nicht damit begnügt, allein Gelder zu sammeln, ohne uns um Verwendung derselben zu kümmern, sondern es war das ernste Bestreben Ihres Ausschusses, sich zu vergewissern, in welcher Weise unsere Beisteuer der großen Sache des Hilfswerks am Besten dienen kann.

Wir erwarten von unseren Mitgliedern und von den Freunden des Werkes im neuen Jahre abermals ihre tatkräftige Unterstützung. Wir können alle Beteiligten versichern, daß nach wie vor die Gelder der Hilfsgesellschaft mit Gewissenhaftigkeit verwaltet werden. Nach wie vor wird es unser Bestreben sein, soweit unsere Mittel reichen, unsere Hilfe Denen zuzuwenden, die dieser Hilfe am meisten bedürfen.

Wir hoffen, daß das kommende Jahr uns viele Mitarbeiter zuführen möge, damit uns das Endergebniß unserer Bemühungen mit stolzer Befriedigung erfüllt.

Neues deutsches Geschütz.



MEDEM PHOTO SERVICE.

Die erst geraume Zeit nach Beginn des Krieges von den Deutschen in Gebrauch genommene Revolver-Kanone besitzt fünf Rohre, sodaß aus ihr, ohne daß neues Laden erforderlich ist, fünf Schüsse nach einander abgegeben werden können.

Lokalbericht.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Das alte Washburnesche Familienheim an Dearborn Ave. wird Privatanstalt.

Der frühere Bürgermeister Hempstead Washburne hat an die St. Elizabeth Day Nursery zu $18,000 das alte Heim der Familie Washburne an der Nordostecke der Nord Dearborn und Maple Straße, Grund 60 bei 110 Fuß, verkauft; es soll zu einem Heim für junge Mädchen umgewandelt werden. In den letzten Jahren war es das Hauptquartier des Thomas Jefferson Club, vorher des Marquette Club.

Das Land an der Constance Avenue, zwischen der 73. und 74. Straße, ist von David und Millson McCormick zu $26,000 an Katherine M. Paule verkauft worden, diese will es verbessern und eine Anzahl Bungalows dort bauen.

Die mit $8000 belasteten Baulichkeiten, Grund 40 bei 116 Fuß, auf der Westseite der Nord Green Straße, 77 Fuß südlich von der Milwaukee Ave., sind zu $18,000 von William Melidones an M. Chuchill verkauft worden, und die auf der Nordseite der West Monroe Straße, 267 Fuß östlich von der La Vergue Avenue, Grund 30 bei 124 Fuß, mit $14,000 belastet, zu $19,000 von Edward Ellsworth an Sylvester O'Donohue.

Das Zinshaus an der Südwestecke der Prairie Avenue und 54. Straße, Grund 64 bei 170 Fuß, mit $35,000 belastet, hat William Hughes zu $45,000 von der Michigan Trust Co., Treuhänder, erworben, das auf der Ostseite der Prairie Ave., 150 Fuß nördlich von der 50. Straße, Grund 50 bei 162 Fuß, mit $15,000 belastet, Frederick W. Cornish zu $20,000 von Abe Davis, und das an der Nordwestecke der Woodlawn Ave. und 54. Str., Grund 63 bei 90 Fuß, Stella H. Drummond zu $40,000 von E. C. Howe.

Folgende Hypothekendarlehen auf neue Zinshäuser, auf fünf und mehr Jahre, zu sechs Prozent Zinsen sind im Grundbuchamt eingetragen worden: $100,000 von der Chicago Title and Trust Company, Treuhänder, an Irving Jordan, Nordwestecke des Drexel Boulevard und der 42. Straße; $47,500 von O. H. Haugan an Fred C. Rowley, Nordwestecke der University Ave. und 54. Straße; $47,500 von der Central Trust Co. an Donald W. Beck, Südwestecke der Sangamon und 58. Straße; $45,000 von S. W. Strauß & Co. an Lorraine T. Long, 6237 bis 45 Süd Park Avenue.

Aus Kriegsmaterial-Industrieen aus freiem Antriebe ausgetretene deutsche Reichsangehörige und Angehörige der k. u. k. österreichisch-ungarischen Monarchie haben in der Heimwerkstätte, Räume 76–78, 154 W. Randolph Str., Chicago, unter Fürsorge von Dr. M. Riven, eine kleine Armee von Kavalleristen und Infanteristen aus Blei hergestellt und in verschiedene Truppengattungen formirt. Eine berittene Patrouille, aus 8 Mann und eine aus 4 Fußsoldaten bestehende Schleichpatrouille kostet 50 Cents.

Beherztes Mädchen.

Klemmte die Hand eines Einbrechers unter dem Schiebfenster ein.

Als das Dienstmädchen von J. H. Tiedemann Nr. 1013 N. State Str., während der Nacht aufwachte, bemerkte sie, daß zwei Einbrecher in ihr Zimmer einzusteigen versuchten und bereits das Fenster hochgeschoben hatten. Ohne sich lange zu besinnen, sprang das unerschrockene Mädchen auf, lief zum Fenster und riß dieses mit aller Kraft herunter. Das Fenster klemmte die Finger des einen Gauners ein, der vor Schmerzen laut aufschrie. Er schob rasch das Fenster wieder empor und verzog sich sammt seinem Spießgesellen.

In San Francisco aufgespürt.

Der Börsenmakler Willard Waldorf Miller, der vor etwa einem Monat verschwand, nachdem er auf den Namen seiner Mutter, Frau Cornelia Miller, Checks in Höhe von $70,000 gefälscht hatte, wurde in San Francisco aufgespürt und mag jeden Augenblick verhaftet werden. Miller, der auch seiner Mutter gehörige Wertpapiere stahl, floh in Begleitung seiner zweiten Frau, die früher eine Kellnerin in einer Speisewirtschaft auf der Südseite war. Ihr soll er einen Teil des Geldes überschrieben haben. Das Pärchen wandte sich von hier zunächst nach Honolulu.

Einigen sich.

Die Klage auf bedingte Scheidung von Agnes Dawson gegen Harry W. Dawson, Sohn des Millionärs Henry G. Dawson, wegen Mißhandlung und die Gegenklage des Verklagten, in der er der Frau Unziemlichkeiten mit drei Männern vorwarf, sind gestern Abend von Kreisrichter Kersten, nachdem sich die Parteien dahin geeinigt hatten, daß der Mann den vierjährigen Sohn und die Frau das Töchterchen und eine bedeutende Abfindungssumme erhält, erledigt worden. Dawson hatte vorher seine Anschuldigungen zurückgezogen. Der Richter gewährt sein Gesuch wegen Verlassens. Die Eheleute waren von Kind auf befreundet und hatten, kaum erwachsen, geheiratet.

Schule für Materialwaarenhändler

Da eine Reihe kapitalkräftiger Materialwaarenhändler überall in der Stadt Läden einrichtet und damit ihren weniger mit Glücksgütern gesegneten Berufsgenossen die schärfste Konkurrenz macht, hat die Retail Grocers' Assonciation beschlossen, eine Schule einzurichten, in welcher ihre Mitglieder in Stand gesetzt werden sollen, jener erfolgreich zu begegnen. Es wird Unterricht in der Buchhaltung, in der Ausschmückung der Schaufenster, in der Raumeinteilung u.s.w. erteilt werden. Die Schule wird morgen Abend in dem Gebäude Nr. 157 W. Lake Straße eröffnet werden.

*** Die besten Arbeitskräfte erreicht man durch kleine Anzeigen in der Abendpost**

Jedem gefällt diese „Kalt" Medizin

„Papes Cold Compound" endet eine Erkältung oder Grippe in ein paar Stunden.

Eure Erkältung beseitigt und alles Grippe-Elend weggenommen, nachdem Ihr dreimal alle zwei Stunden eine Dosis von „Pape's Cold Compound" genommen habt.

Es öffnet schnell die verstopften Nasenlöcher und Luftpassagen in dem Kopf, verhindert üblen Auswurf oder Nasenlaufen, Kopfschmerz, Dumpfheit, Fieber, wunden Hals, Schneuzen, Wundheit und Steifheit.

Bleibt nicht verstopft! Hört auf zu schneuzen und würgen! Erleichtert Euren hämmernden Schädel — nichts in der Welt gibt so schnelle Linderung als „Pape's Cold Compound", das nur 25 Cents in irgend einer Apotheke kostet. Es wirkt ohne Beihilfe, schmeckt gut und verursacht kein Unbehagen.— Nehmt nichts anderes.

Swift's "Premium" Oleomargarine

nimmt einen hervorragenden Platz ein in der

Führung des Haushalts

Es enthält jedes Nährelement, das in der besten Creamery-Butter zu finden ist, und kostet ungefähr ein Drittel weniger.

Es ist wohlfeil im Preis.

Es hält sich länger süß als Butter und beim Kochen ist weniger nötig.

Es ist ersparend im Gebrauch.

Wirkliche haushälterische Sparsamkeit erfordert den fortwährenden Gebrauch von Swift's „Premium" Oleomargarine.

Bestellt heute einen Pfund-Karton von Eurem Händler.

Hergestellt nur von Swift & Co.
U. S. A.

„Buhmen" Oskar S. Nelson.

Organisirte Arbeiter schlagen ihn für das Postmeisteramt vor.

Nachrichten aus der Bundeshauptstadt zufolge ist nicht ausgeschlossen, daß das Postmeisteramt Chicagos dem staatlichen Fabrikinspektor Oskar S. Nelson zufallen wird. Nelson ist in der Bundeshauptstadt eingetroffen, angeblich um mit dem Arbeitsminister Wilson Fabrikinspektionsfragen zu besprechen. Vertreter der organisirten Arbeiterschaft brachten ihn sofort als passenden Kandidaten für das Postmeisteramt heraus. Daß die verworrenen politischen Zustände in Illinois seiner Kandidatur nur förderlich sind, ist die Ansicht von Politikern in der Bundeshauptstadt. Dazu kommt noch, daß er Jahre lang im Postamt beschäftigt war und viele Anhänger unter den Postbeamten hat, deren Vereinigung er Jahre lang als Beamter angehört hat.

Verbündete Gesellschaften.

Am Freitag Abend findet in der Schlitzhalle, Ashland Ave. und Division Str., die regelmäßige Versammlung der Delegaten der deutschen Vereine der Nordwestseite, die zu den Verbündeten Gesellschaften für örtliche Selbstregierung gehören, statt. Wichtige Geschäfte liegen vor.

Aus Vereinskreisen.

Der Wicker Park Männerchor hat folgende Beamte für das laufende Jahr gewählt: John Heidemann, Präsident; Seb. Rauwolf, Vizepräsident; Felix Hauschmann, prot. Sekretär; B. Schümmelfelder, Finanzsekretär; Nic. Fischer, Schatzmeister; Georg Wenzel, Archivar; Fritz Schümann, Bummelpräsident; John Esser, Bummelsekretär; Paul Köhler, Fahnenträger; Hans Biedermann, Dirigent; Christ Krüger, Vizedirigent; Stimmführer: 1. Tenor, C. Schweitzer, 2. Tenor, E. Neuhaus; 1. Baß, Christ Krüger; 2. Baß C. Müller, Delegat für die Verbündeten Vereine: Henry Kracke; Delegaten für den Deutschen Nationalbund: Nic. Fischer, John Heidemann, Gustav Fernitz.

Die Mutter von 18 Kindern. „Meine Frau," schreibt Herr Friedrich Seidel von Netherhill, Sask., „die Mutter von 18 Kindern ist und an mehreren Krankheiten litt, erfreut sich jetzt guter Gesundheit durch den Gebrauch von Forni's Alpenkräuter. Ich selbst habe auch die Wirkung des Heilmittels erfahren. Im Jahre 1910 war ich so von Rheumatismus heimgesucht, daß ich absolut nichts tun konnte und einen Mann mieten mußte, um meine Arbeit zu tun. Dies dauerte mehrere Jahre, und Sie dürfen mir glauben, daß das Leben für mich kein Vergnügen war. Im Jahre 1913 hörte ich von Ihrem Alpenkräuter und begann dessen Gebrauch. Nachdem ich sechs Flaschen genommen hatte, war ich wieder bei guter Gesundheit; seither brauche ich keinen Helfer. Ich habe Ihnen niemals vorher von meiner Erfahrung geschrieben, dachte aber, ich wollte es jetzt tun. Der Ruhm Ihres Alpenkräuters verbreitet sich durch das ganze Land."

Forni's Alpenkräuter ist ein altes, zeiterprobtes Kräuterheilmittel. Es wird nicht in Apotheken verkauft, sondern den Leuten direkt geliefert. Man schreibe an die alleinigen Hersteller: Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 19—25 S. Hoyne Avenue, Chicago, Ill.

Chicagoer Große Oper.

Heute Abend zum ersten Male in dieser Spielzeit Mozarts „Don Juan."

Vor leidlich besuchtem Hause wurde gestern in der Großen Oper Massenets „Kleopatra" wiederholt und heute kommt Mozarts „Don Juan" mit den Damen Sharlow, Stanley und Rose und den Herren McCormack, Ancona, Journet und Goddard zur Aufführung. Für morgen ist eine Wiederholung von „Thais" angesetzt, während am Freitag der am Schluß jeder Saison übliche Gala-Abend stattfindet. Auf dem Programm sind die zweiten Akte von „Aida" und „Romeo und Julia", sowie „Cavalleria Rusticana", ferner spanische Tänze, ausgeführt von Maria Kousnezoff, und Tanzaufführungen der russischen Künstler Pavley, Swiersky und Oukrainsky. Am Samstag Nachmittag wird „Kleopatra", am Samstag Abend als letzte Vorstellung der Saison „Der Schmuck der Madonna" gegeben.

Kurz und Neu.

* Hilfsstaatsgeneralanwalt Colby hat von Stadtrichter Courtney Haftbefehle gegen eine Anzahl Zahnärzte erwirkt, weil sie keine zahnärztliche Lizens besitzen; die Strafe ist $50 bis $200 oder Gefängniß.

* Florence Hallberg, 61 Bellevue Place, ist Alleinerbin ihres unlängst verstorbenen Gatten, des Architekten Gustav Hallberg; der Nachlaß ist $213,000. Die Ehe war kinderlos. Das Testament ist im Nachlaßgericht hinterlegt worden.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Finanzielles.

Geld nach Oesterreich-Ungarn und Deutschland, wie alle Kriegs- u. Staats-Anleihen

Wie immer, so auch heute sind wir die

Billigsten!!!

Sie sparen, wenn Sie Ihr Geld durch uns senden.

Ein Versuch wird Sie überzeugen

Bevor Sie anderweitig Geld senden, fragen Sie in Ihrem eigenen Interesse vorher bei uns an.

Spareinlagen in unserer alten deutschen, sicheren Staatsbank werden zur Verzinsung vom 1. Januar 1916 datirt, selbst wenn am 20. dieses Monats erlegt an unserer Cassa.

Alle unsere Beamten sprechen deutsch—beste und aufmerksamste Bedienung wird garantirt, jeder Kunde erhält ein schönes Geschenk. Jede Auskunft wird bereitwilligst gegeben und jeder Landsmann ist immer willkommen.

STATE COMMERCIAL & SAVINGS BANK

1935 Milwaukee Ave.

Die Bank des Deutschtums v. Chicago

Offen Montags, Donnerstags und Samstags bis 9 Uhr Abends; an anderen Wochentagen von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends.

10ja.*X

George M. Forman
Herman Hachmeister

6% Forman Farm-Hypotheken

31 Jahre im Geschäft. Keiner unsrer Kunden hat je einen Verlust durch unsere Hypotheken erlitten.

Liste auf Verlangen.

George M. Forman & Company

11 S. La Salle Strasse, Chicago.

jn8famj3m

Foreman Bros. Banking Co.

S.-W.-Ecke LaSalle u. Washington Str.

Check-Kontos erwünscht.

3% Zinsen bezahlt auf Spareinlagen

Grundeigentumsdarlehen

auf verbessertes Chicago Grundeigentum zu den niedrigsten Raten geliehen.

Allgemeines Bankgeschäft

Kapital u. Ueberschuß **$1,500,000**

jn14frsonmi*

Das älteste und vertrauenswürdigste

Deutsch-Ungarische Bankhaus des Westens.

Deutsche, österreichische und ungarische

Kriegsanleihe-Geldsendungen

100 Kronen für $14.00

Geldsendungen werden auf das schnellste und sicherste bei meiner vollen Garantie durch die Kgl. Ung. Postsparkasse befördert.

Nirgends könnt Ihr besser bedient werden. Kommt und überzeugt Euch.

Schiffskarten, Erbschaftssachen, Vollmachten und Dokumente jeder Art werden billig und sachverständig ausgefertigt.

FEKETE & SON,

Bankiers.

1957 Grand Ave., Ecke Robey Str.
Eigenes Bankgebäude — Gegründet in 1904.

6nv.famomi,3mi

Geldsendungen

nach Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Rußland zum Tageskurs.

Spezielle Geldsendungen an Gefangene in Frankreich, England und Kolonien und in Rußland werden mit größter Sorgfalt ausgeführt.

Kriegsanleihen

Deutsche, österreichische und ungarische.

Weitere Auskunft über Preis, Zinsen usw. der Kriegsanleihen kann besser mündlich gegeben werden. Sprecht vor bei

Jos. Aichkar,

— im Geschäft seit 1900 —

755 West North Avenue,

Ecke Halsted Str., eine Treppe hoch.

jn9*X

Geld zu verleihen.

Wir machen, eine Spezialität aus

Bau-Darlehen

Wir haben einen speziellen Funds zum Ausleihen zu 5% Zinsen, wo die Sicherheit dreimal so groß, wie die Anleihe ist.

HOME BANK and TRUST CO.

Milwaukee und Ashland Ave.
Offen Montag und Samstag Abends bis 9 Uhr.

22nomifrs

Wie Wuppke Unteroffizier wurde.

Eine kleine Geschichte von Georg Buß.

Schon einige Wochen nach Beginn des Feldzuges war der Füsilier Wuppke zum Gefreiten befördert worden. Zwar hatte der Herr Feldwebel beim Richten der Kompagnie zu den Herren Unteroffizieren wiederholt geäußert „Der Wuppke im ersten Zuge verdirbt die ganze Front ... Weiß der Deibel, was der Kerl für 'nen Kopp hat! Nich 'n eenziger Helm paßt ihm, selbst nich bei fünf Atmosphären Druck. Es is reineweg zum Rasendwerden! Bald torkelt ihm die Kiepe nach hinten, bald nach vorn, bald nach rechts, bald nach links! So 'n Mann, meine Herren, dürfte bei Lichte besehen jar nich jeboren wer'n."

Einstimmig hatten die Herren Unteroffiziere dem Vorgesetzten beigepflichtet. Aber später war der Herr Feldwebel zur Ansicht gelangt, daß der Füsilier Wuppke „trotz seines miserablichten Koppes" doch ein verflucht braver Kerl sei. Es war ihm diese Erkenntnis bei der Eroberung einer der belgischen Festungen gekommen.

Heiß war es damals hergegangen ... Tambour schlag' an! Der Sturmmarsch wirbelte, das Preußenlied der Regimentschöre rauschte über die Felder und unter donnerndem Hurra brachen die Mannschaften aus den Deckungen vor, an der Spitze Pioniere mit Drahtscheren, Pulver- und Sandsäcken, Faschinen und Leitern. Ein mörderisches Feuer raste den Stürmenden entgegen. Mancher Brave sank todeswund hin, aber unaufhaltsam drangen die Lebenden vorwärts, Drahtzäune, Wolfsgruben, Eggen, Palisaden, Graben und Wälle mit heroischer Tapferkeit überwindend. Schon nach kurzer Zeit weht auf dem Vorwerk die deutsche Flagge, nicht lange hernach auch auf den übrigen Werken.

Der Füsilier Wuppke hatte sich bei den Stürmen nicht lumpen lassen, er war immer in der vordersten Reihe geblieben, bis ihn — die Kugel traf. Doch die Geschichte war noch ziemlich gut für ihn abgelaufen — nur Schuß durch beide Waden. „Wird bald geheilt sein", tröstete der Herr Stabsarzt. Und wirklich nach einigen Monaten war Wuppke wieder bei der Kompagnie. Seine Wunden waren famos geheilt und sein Parademarsch so tadellos, als ob die „Beene" nie mit einer feindlichen Kugel Bekanntschaft gemacht hätten. Nur der Helm torkelte ihm zum Entsetzen des Herrn Feldwebels noch immer auf dem „miserablichten Schädel" hin und her, aller Hydraulik des Herrn Unteroffiziers Hohn sprechend. Gleichwohl war Wuppke in Anerkennung seines braven Verhaltens vor dem Feinde zum Gefreiten befördert worden, eine Auszeichnung, die er hoch zu schätzen wußte.

Im Frühjahr ging's mit der Bahn nach dem Osten. Dann lange Märsche, hartnäckige Kämpfe und erbärmliche Quartiere. Immer vorwärts, immer vorwärts, daß den Russen der Atem ausgeht. Wuppkes Beine halten sich tadellos. Kilometer um Kilometer kriecht die Kolonne gleich einer Riesenschlange dem fernen Ziele zu. Die lustigen Lieder werden matter und seltener. Adjutanten sprengen vorüber. Kurze Kommandorufe dringen ans Ohr. Die Sektionen drücken sich zur Seite, um Artillerie vorbeitraben zu lassen. Staub wirbelt in dichten Wolken empor und benimmt den Marschirenden den Atem.

Stunde um Stunde verrinnt, aber der Marsch geht weiter. Drückendes Schweigen lagert auf den Mannschaften. Hier und da versucht noch ein Lustigmacher die Stimmung zu heben. Von Tritthalten ist längst keine Rede mehr — mechanisch tappen die Füße vorwärts. Der Hintermann kollidirt mit dem Vordermann — da dreht er sich um und gröhlt:

„Herr Hauptmann, mein Hintermann läuft so im Trab,
Er tritt mir beinah' die Hacken ab."

Wer noch des Lachens fähig ist, lacht. Fünfundvierzig Kilometer sind schon zurückgelegt, und bald werden es fünfzig sein. Doch schlapp wird von den Braven keiner — wer will sich vor den Kameraden blamiren!

Endlich, endlich Häuser in Sicht! Sie wirken Wunder, denn mit einemmale ist die Stimmung der Mannschaften eine wahrhaft rosige geworden. Die Häuser mehren sich. Kundige nennen den Namen eines Städtchens. Kavallerie, Artillerie und Infanterie ist schon durchgezogen. Auf dem Marktplatz ein gewaltiger Fuhrpark, Dutzende Autos, Soldatentrupps, Bürger, Händler und Händlerinnen — ein Durcheinander, das aber bald unter eiserner Zucht entwirrt wird. Da und dort sind die Häuser einer Gasse zusammengeschassen; Trümmer und wieder Trümmer, wohin das Auge blickt. Sehr verlockend sind die Quartiere, die das marschirende Regiment hier beziehen könnte, sicherlich nicht. Doch Ruhe, Ruhe ist die Hauptsache — wenn auch Ruhe auf dem Pflaster. Wie Erlösung dröhnt das Kommando: „Setzt die Gewehre zusammen!" Nach zwanzig Minuten neues Kommando: „An die Gewehre!" Das erste und zweite Bataillon marschieren weiter, um in der Nähe zu biwakiren, das dritte bezieht in dem elenden Nest Alarmquartiere. Jede der vier Kompagnien rückt in ein großes Gehöft — sie liegen so, daß eine einheitliche Verteidigung, falls ein Angriff erfolgen sollte, auf allen Seiten möglich ist.

Die zehnte Kompagnie hat sich's, so gut als möglich, in einer Scheune bequem gemacht. Mit umgeschnallter Koppel und Seitengewehr lagert die hundemüde Mannschaft wachend auf spärlichem Stroh, jeden Augenblick bereit, die Knarre zu ergreifen und die Russen zu verdreschen. Nach des Tages Gluthitze ist bei Nacht ein Gewitter gefolgt. Blitze zucken. Donner rollen.

Menschen sind strebsam,

wenn Ihr für Andere arbeitet, wie es 90% tun. Wenn Ihr nie konservirt und spart wenigstens 15% Eures Gehalts oder Lohnes, gebt Ihr dahin, ohne den Wohlstand und die Schönheit des Lebens zu fördern. Ihr vergeudet selbstsüchtig Eure Energie leichtsinnig, gedankenlos und verschwenderisch, Ihr werdet älter, ohne die Laufbahn der Wertlosigkeit zu verlassen. Diese Bank bietet ihre helfende Hand jedem, der sparen will, indem sie ihm gestattet, hier ein Konto zu eröffnen mit $1.00 oder $100.00; dann während Ihr mehr spart, bezahlt sie Euch

3% auf Ersparnisse

Wurde Euch je eine bessere Gelegenheit geboten? Euer Geld sicher und Zinsen bringend, während Ihr mehr spart.

Fort Dearborn Trust and Savings Bank

Monroe und Clark Straße.

FORT DEARBORN TRUST & SAVINGS BANK — FORT DEARBORN NATIONAL BANK — 3% ON SAVINGS

und wie mit Mollen schießt das Wasser vom Himmel herunter. Draußen stehen die Posten und gehen die Patrouillen — der Dienst kennt kein Unwetter.

Wuppke ist sehr fidel, weil er in der Scheune im Trocknen sitzt. Doch mit des Geschickes Mächten ist bekanntlich kein ewiger Bund zu flechten.

„Wuppke! Wuppke!" ruft der Herr Feldwebel in die Scheune hinein. „Wuppke! Wo steckt der Mensch nur!"

„Hier, Herr Feldwebel!"

„Auf! Sofort zum Herrn Hauptmann!"

„Zu Befehl!"

Und Wuppke greift zur Knarre, stiebelt los und tritt stramm vor den Herrn Hauptmann. Der befiehlt: „Sie überbringen dieses Schreiben dem Herrn Kompagniechef der zwölften Kompagnie zur Kenntnisnahme und liefern es dann dem Herrn Bataillonskommandeur ab. Verstanden?"

„Zu Befehl, Herr Hauptmann!"

Wuppke senkt das Schreiben fein säuberlich in seine Manteltasche, macht mit angefaßtem Gewehr Kehrt und verschwindet samt einem Kameraden im Dunkel der Nacht.

Es plätschert noch immer, als ob die Sintflut angerückt sei. Wuppkes Stimmung steht tief unter dem Nullpunkt — er flucht noch mehr als sein Kamerad über das verdammte Pech, bei dem Hundewetter des Nachts um elf die „Wohnungen" des Häuptlings der zwölften Kompagnie und des Bataillonskommandeurs aufspüren zu müssen. Er ist nie in diesem vermaledeiten elenden Nest gewesen und ist über dessen Straßen und Gassen gänzlich im Unklaren. Aber ein braver Füsilier weiß sich zu helfen. — Wuppke fragt Posten für Posten aus und steht endlich vor dem Ziel seiner Wünsche.

Der Häuptling der zwölften Kompagnie kampirt nahe bei seiner Mannschaft in einer wenig einladenden Kabuse. Wuppke tritt in einen kleinen Flur, wo der lange Dirks, der Bursche des Herrn Hauptmanns, sich niedergelassen hat.

„Wo sind der Herr Hauptmann?"

Dirks weist auf eine Tür, steht auf, stellt sich davor und meint: „Aber rin kommst Du nich, denn der Herr Hauptmann wollen nich gestört sein!"

„Mensch, mach' keinen Unsinn, — laß mir sofort rin!"

„Nee," sagt Dirks, „der Herr Hauptmann wollen nich gestört sein."

Wuppke parlamentirt eine Weile, aber vergeblich — der lange Dirks versperrt ihm den Weg. Donnerwetter, die Situation ist gefährlich, Wuppke sieht den Langen von oben bis unten an und betont scharf: „Ick bin im Dienst. Gehste nicht sofort beiseite, brauch' ick Jewalt!" Der Dirks macht ein geringschätzendes Gesicht, lächelt spöttisch und wankt nich. Mit Wuppkes Geduld ist es zu Ende — er stellt seine Knarre sachte beiseite, hat im Handumdrehen den Langen mit eisernen Armen umfaßt, hebt ihn hoch, will ihn von der Tür wegtragen, der aber wehrt sich, beide stolpern, prallen gegen die Tür, sie kracht auf, und die Kämpen legen sich dem Herrn Hauptmann zu Füßen.

„Himmeldonnerwetter!" ruft der Herr Hauptmann, höchst überrascht, „was ist denn los? Kerls, seid Ihr verrückt? Sofort aufgestanden!"

Wuppke steht bereits auf den Beinen, hat sofort die Knarre ergriffen, hält stramm vor dem Herrn Hauptmann und überreicht, als ob nichts vorgefallen sei, mit den Worten: „Von der zehnten Kompagnie" das Schreiben zur Kenntnisnahme. Der lange Dirks sucht sich zu drücken. Ein Befehl hält ihn fest. Erst wirft der Hauptmann einen Blick in das Schriftstück, setzt sein Visum darunter und gibt es Wuppke zurück, dann hält er Untersuchung. Wuppke klärt auf. Was der brave Füsilier meldet, macht ersichtlich Eindruck auf den Herrn Hauptmann. Zwar hatte es der lange Dirks gut gemeint, wollte er doch seinem hundemüden Hauptmann Ruhe gönnen, aber sein Lohn ist nur ein grimmiger Blick. „Abtreten!" befiehlt der Herr Hauptmann. Wuppke macht Kehrt und trabt mit seinem Kameraden vergnügt zum Herrn Bataillonskommandeur.

Anderntags steht die zehnte Kompagnie zum Abmarsch bereit. Der Herr Hauptmann naht. „Stillgestanden! Richt' euch! Augen rechts!" Der Herr Oberleutnant treten an den Herrn Hauptmann heran zum Frontrapport. „Guten Morgen, Leute!" grüßt der Herr Hauptmann die Kompagnie, und die antwortet mit einem kraftvollen „Gu'n Morgen, Herr Hauptmann!" Dann befiehlt der Häuptling zum allgemeinen Staunen: „Der Gefreite Wuppke vortreten!"

Und Wuppke nimmt das Gewehr auf und marschirt, obwohl ihn die Angst gepackt hat, stramm zum Herrn Hauptmann hin, während ihm der Helm zum Entsetzen des Feldwebels so tief über die Stirn rutscht, daß der Häuptling sich eines Lächelns nicht erwehren kann. „Gefreiter Wuppke", redet der Herr Hauptmann mit lauter Stimme, daß die ganze Kompagnie es hören kann: „Sie sind wegen lobenswerten Verhaltens zum Unteroffizier befördert. Ich beglückwünsche Sie! Bleiben Sie ein braver Soldat! Eintreten!" Und Wuppke marschirt glückstrahlend in die Front zurück.

Zwar ist bei Wuppkes Abenteuer von Heldentum nichts zu melden, wohl aber von treuer Pflichterfüllung und richtig angewandter Energie. Und darum darf er auf seine Tressen ebenso stolz sein, als ob er mitten einiger Handgranaten ein Dutzend Russen, Engländer oder Franzosen ins bessere Jenseits befördert hätte.

Italiens schwebende Staatsschuld.

Mit ungewöhnlicher Verspätung sind die letzten Ausweise des italienischen Schatzamtes bekannt gegeben worden. Man wollte der italienischen Presse keine Zeit lassen, vor der anfangs Dezember stattfindenden Eröffnung des Parlaments diese für Staatshaushalt und Volkswirtschaft gleich wichtigen Zahlenreihen einer eingehenden Besprechung zu unterziehen; denn dadurch könnte die Stimmung der öffentlichen Meinung allerdings sehr herabgedrückt werden. Genügen doch schon einige Vergleiche der Hauptziffern, um den Wandel infolge der italienischen Teilnahme am Kriege in helles Licht zu setzen.

Am 30. Juni 1914, also kurz vor Ausbruch des Weltkrieges, belief sich die gesammte schwebende Staatsschuld Italiens auf 1170 Millionen Lire. Ende Oktober 1915, nach fünfmonatigen Kriegsoperationen, ist diese Ziffer auf 4861 Millionen Lire gestiegen, d. h. um mehr als das Dreifache ihres Gesammtbetrages vor Kriegsausbruch. Von dieser Summe sind fast 2 Milliarden durch die Notenpresse beschafft worden. Denn am Schluß des am 30. Juni 1914 abgelaufenen Finanzjahres hatte der italienische Fiskus nur 86 Millionen Lire Kassenscheine und Banknoten überhaupt ausgegeben. Ein Jahr darauf war der Nominalwert der vom Staat in den Verkehr gegebenen Kassenscheine auf 354 Millionen Lire und der der Banknoten auf 1280 Millionen Lire gestiegen. Der folgende Quartalsausweis erwähnt dann auch zum erstenmal italienische im Ausland begebene Schatzscheine, und zwar gleich in Höhe von 440 Millionen Lire. Der Ausweis des Monats Oktober zeigt ein weiteres Anwachsen derselben auf 697 Millionen und gleichzeitig eine Steigerung der von England übernommenen Schatzwechsel von 187 auf 577 Millionen Lire. Aus der Uebersicht der Staatseinnahmen ist zu ersehen, daß der Erlös der Kriegsanleihe sich nur auf 853 Millionen Lire gestellt hat, also hinter der angekündigten Milliarde doch noch erheblich zurückgeblieben ist. Sehr gering ist der Baarbestand, der dem italienischen Staate zur Verfügung steht. Er beträgt nur 144 Millionen Lire und ist während des Krieges gar nicht gewachsen, während bekanntlich in Deutschland und Frankreich sehr gewaltige Zuströme von Gold aus dem Verkehr in die Zentralinstitute des Staates stattgefunden haben. Daher erklärt sich wohl auch das bedenkliche Anziehen des Goldagios in den ersten zehn Monaten dieses Jahres. Von 5½ Prozent ist es in Italien in dieser Zeit auf 17 Prozent gestiegen und nähert sich wieder bedenklich den Sätzen aus der Zeit des finanziellen Wirrwarrs des jungen Königreichs Italien.

Die Ziffern des eben veröffentlichten Ausweises werden daher dem Finanzausschuß der Kammer in Rom viel Material zu ernsten Betrachtungen bieten.

Kanalbauten in Bayern.

Der Minister des Innern teilte im Finanzausschuß der bayrischen Abgeordnetenkammer mit, daß trotz des Krieges die Arbeiten zur Kanalisirung des Mains, die wegen der starken Krümmungen dieses Flusses einen gewaltigen Umfang haben, programmäßig fortgesetzt werden und daß die Vollendung im Frühjahr 1917 zu erwarten steht. Außerdem beschäftigt sich die bayrische Regierung auch jetzt mit den Vorbereitungen zur Ausführung der großen Kanalpläne, die vom Bayrischen Kanalverein vorgeschlagen worden sind. Es handelt sich darum, die Donau bis nach Ulm zu einem Großschiffahrtsweg umzugestalten und sie durch einen Kanal von großen Ausmessungen mit dem Main bei Aschaffenburg in Verbindung zu bringen. Die Kammer zeigte sich diesen Bauplänen, die auch vom jetzigen König während seiner Kronprinzenzeit im Kanalverein eingehend studirt wurden, sehr günstig und sprach die Erwartung aus, daß auch das Reich dieser Verkehrsbesserung, die neben Süddeutschland auch den benachbarten Ländern Oesterreichs zustatten kommt, seine Förderung zuwenden wird.

— Das Liebesgabenpacket. — „Hadumeit!" — „Herr Leitnant?" — „In dem Strumpfpacket müssen auch noch achtzig Zigarren sein, schreibt mein Onkel. Zähl' mal nach." — „Sind sich nur noch sechzig, Herr Leitnant; Pettermann, was ist sich Bursche von Oberstleitnant, hat mitgezählt." — „Dann freilich!" — „Sollen wir noch einmal nachzählen, Herr Leitnant?" — „Untersteht Euch!"

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

The Store of To-Day and To-Morrow

STATE, ADAMS AND DEARBORN STS — PHONE PRIVATE EXCHANGE 3

DONNERSTAG in unserem BARGAIN BASEMENT

Fabrikanten-Lager von Serge Kleidern 1/3 Rabatt

Bargain Basement

Hier ist ein bemerkenswerter Verkauf von neuen Kleidern — Kleidern in den neuesten Moden (Kopien von sehr teuren Modellen für das kommende Frühjahr), dieselben werden morgen an 300 glückliche Damen zu 4.98 verkauft werden. Die King Cloak & Dreß Co., Fabrikanten in hiesiger Stadt, verkauften uns ihr ganz neues Lager von Serge Kleidern für Damen und Mädchen zu ungefähr ⅓ unter den gewöhnlichen Preisen.

Diese Kleider wurden während der letzten zwei Wochen hergestellt

Diese Kleider wurden hergestellt aus „mannish", französischen und Sturm Serges, reinwollenen Stoffen, gut geschneidert und hübsch besetzt. — Kommt morgen hierher und prüft dieselben genau — dann urteilt selbst was für wunderbare Werte es sind. — Wir sind sicher, daß Ihr mit uns übereinstimmt, daß sie nicht übertroffen werden können zu dem Preis von......... **4.98** Bargain Basement

Die Räumung von Kleidungsstücken für Damen

Bargain Basement

Union Suits Räumung aller angebrochenen Partien von Dollar Union Suits für Damen u. Kinder, einschl. einiger Dutch Neck Styles, schwere oder mittlere gefließte Suits, einzelne Größen, 4 bis 9. Verschiedene davon sind „Seconds", andere sind erster Klasse. — Jeder einzelne ein Bargain zu........... **59c**

Waschbare Unterröcke von Gingham und Flannelette, reguläre 50c Unterröcke, in verschiedenen Farben und Styles. — Räumung der ganzen Partie — zu.................. **38c**

Flannelette Gowns — Damen-Gowns von weißem oder gestreiftem Flannelette, alle ein wenig beschmutzt, Gr. 12 bis 20, reguläre 79c bis 95c Werte — große Bargains zu............... **59c**

Beacon Sacques — Dressing Jackets von Beacon Blanket Cloth — schwer und warm, leicht zu waschen und zu bügeln, eine gute Partie von hübschen Farben, reguläre $1.00 Sacques zu....... **79c**

12½c Toile du Nord Ginghams, zu 7½c

Bargain Basement

12½c echte Toile du Nord Ginghams, tausende von Mustern, Farben sind echtfarbig, lange Fabrik-Enden, 10 bis 20 Yards, zu.............. **7½c**

15c Wolle finished Suitings, für Misses- und Kinder-Kleider, große Partie dunkelfarbiger wünschenswerter Plaids— speziell die Yard....... **8½c**

19c yardbreite Shepherd-Checked Suitings, feiner woll. Finish, verschieden große Checks — speziell für morgen die Yard zu nur........... **9½c**

$1.00 reinwollene Sturm Serges, 54 Zoll breit — schwere Qualität, für Mäntel, Suits, Skirts, Kleider usw., viele in Navy und schwarz, zu... **69c**

$1.25 yardbreite Satin Faille, prächtiger glänzender Finish, für Suits, Kleider, Skirts, etc., populäre Farben, speziell, die Yard zu........... **79c**

10c schwerer gebleichter Shaker-Flanell und yardbreiter schwerer gebleichter Muslin, morgen, die Yard zu.............. **6½c**

10c Novelty gefließte Back Flanelettes und beste Indigo und Cadetblaue Calicoes — die Yard zu............. **5½c**

12½c yardbreite Comfort Coverings, und Standard Schürzen-Ginghams, karrirt, echte Farben, die Yard zu........ **6½c**

Kleider

Bargain Basement

Großer Räumungsverkauf von Winter-Ueberziehern u. Anzügen für Männer und Jünglinge, viele $10 bis $12.75 Werte von unserem 2. Flur-Kleiderladen genommen.

Hier sind alle Facons in fancy Ueberziehern, nette Mischungen und einfache Oxfords u. Grau, alle Größen 34 bis 44. Die Anzüge sind in blauer reinwollener Serge, schwarzen Thibets u. Mischungen, Cassimeres, Cheviots und Worsteds, angebrochene Partien, aber alle Größen 34 bis 44 in einer oder der anderen guten Facon, f. Regulär gebaute, starke und schlanke Männer, $10 bis $12.75 Werte, zum Verkauf für **7.55**

Extra Speziell Winter-Ueberzieher und Anzüge für Knaben. Werte bis zu 3.95, angebrochene Partien, aber alle Größen bis zu 16 eingeschlossen, speziell..... **1.98**

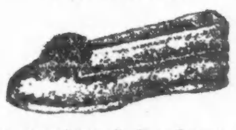
Blankets, 1.49

Bargain Basement

Wolle appretirte baumwollene Blankets, in grau u. lohfarbig, — mit fancy Rand, — große Sorte, 70 bei 80 Zoll, — schwere Sorte — warm und gute Qualität, regul. 2.00 Wert, morgen, Paar **1.49**

Slippers, 39c

Bargain Basement



Filz-Hausslippers für Damen, in schwarz, dunkelblau und weinfarbig, hübsche Cuffs und Pompons, gute Sohlen, komfortable, warme Slippers, 69c Wert, speziell.... **39c**

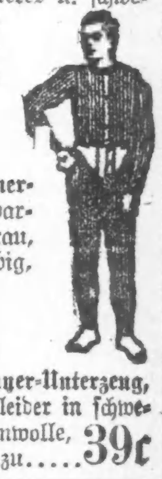
Extra—Canvas- u. Cravanette Gamaschen für Knaben.. **39c**

Männer-Trachten

Bargain Basement

Warmes Unterzeug u. Hemden zu Preisen, die anziehende Ersparnisse bieten.

Wolle gemischtes Unterzeug für Männer, Unterhemden und Beinkleider, mittleres u. schweres gutes, warmes Unterzeug, alle Gr., 34–44, **69c**



Flanell Männer-Hemden, gute, warme Hemden, grau, blau u. lohfarbig, gut gemacht, zu **1.25**

Warmes Männer-Unterzeug, Hemden u. Beinkleider in schwerer grauer Baumwolle, reg. 50c Werte, zu..... **39c**

Gegründet 1853

63 Jahre zurück wurde diese Firma gegründet und der großartige Erfolg unseres im ganzen Westen bekannten Geschäftes ist auf die erstklassige Qualität unserer

Weine und Whiskies

zurückzuführen.

Jeder Wirt kann, wenn er will, Ihnen mit unseren hiesigen und importirten Weinen u. s. w. aufwarten, im andern Falle stehen wir Ihnen zur Verfügung.

Spezialität: Weine für Hochzeiten und sonstige Festlichkeiten. Zufriedenheit garantirt.

Roehling & Schutz Inc.

Importeure und Destillateure,

129-131 West Lake Strasse, Chicago

Versandt nach allen Staaten Amerikas.

jn9sonmi*

Leset die „Sonntagpost"

Finanzielles.

Kriegsanleihe Geldsendungen

unter meiner Garantie.

Schiffskarten

Erbschaftssachen, Vollmachten und Dokumente jeder Art

K. W. KEMPF

seit 1894 in dem altbekannten Platze

120 N La Salle Strasse.

Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.

18jan,X*

Geld zu verleihen

auf Grundeigentum zu den günstigsten Bedingungen.

Vorzügliche erste Hypotheken

zu 5½% und 6% Zinsen stets an Hand.

A. Holinger & Co. (Inc.)

Lumber Exchange Bldg., 11 S. LaSalle Str.
Telephon Randolph 1191.

sokmifsfon*

Finanzielles.

Deutsche, österreichische und ungarische

Kriegsanleihe Geldsendungen

Befördern wir schnell und sicher nach Deutschland, Oesterreich Ungarn und Rußland unter vollster Garantie, billiger als irgendwo! Nirgends könnt Ihr besser bedient werden. Kommt und überzeugt Euch!

Schiffskarten

Erbschaftssachen, Vollmachten und Dokumente jeder Art werden billig und sachverständig ausgefertigt.

J. V. ZINNER & CO.

Größte deutsch-ungarische Agentur in Chicago.

619 W. North Avenue,
1400 W. 51. Str., Ecke Loomis.

Offen 8 Morgens bis 8 Abds. Sonntags 9—1.

27ok*X

— Seine Erholung. — „Ich freue mich schon ganz riesig auf die Sommersaison." — „Da reisen Sie wohl ins Bad?" — „Ich nicht, aber meine Gläubiger."

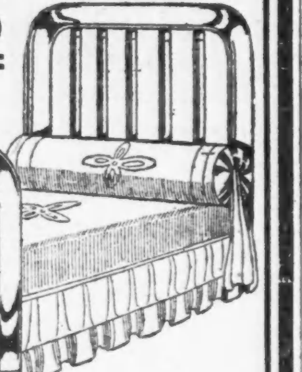
Unser großer jährlicher

Nach=Inventur=Verkauf

beginnt morgen Donnerstag, den 20. Januar

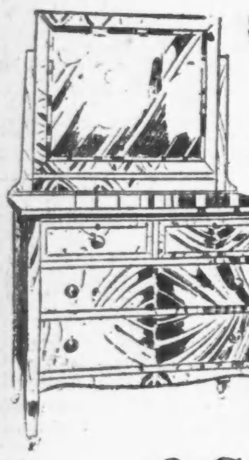
Dieser jährliche Verkauf ist unter allen Hausfrauen der Nordseite berühmt, wegen der unvergleichlichen Werte, die da geboten werden. Und dieses Jahr dürfen Sie die Gelegenheit unbedingt nicht verpassen, weil in wenigen Wochen Möbel außerordentlich teuer sein werden, infolge der Knappheit von Rohmaterial, wie Eisen, Holz, Leder u. s. w. Sie können diese Woche beiläufig ein Drittel ersparen!

Ein hübsches, gut gearbeitetes Stahlbett 4.89



In dem so beliebten endlosen Säulen=Entwurf, wie Abbildung, mit massiven Säulen, 2 Zoll im Durchmesser. Ganz aus Stahl verfertigt, daher leicht und doch sehr stark. Dauerhaft goldbronzirt, $8 wert, zu

$4.89



Hunderte von feinen Dressers zur Hälfte des wirklichen Wertes

Ein prachtvoller Dresser, einfaches und vornehmes Muster, genau wie Abbildung, gut gearbeitet, großer geschliffener Spiegel, Mahagoni Farbe, $20.00 wert, zu... **14.78**

14.50 Dresser, aus fehlerfreiem Eichenholz, guter Spiegel, geräumige Schubladen, zu nur.................. **9.86**

25.00 Dresser, in dem beliebten „Birds Eye" Maple=Holz, großer ovaler Spiegel, erstklassig, zu..... **18.85**

32.50 Dresser, groß und massiv, im berühmten „Colonial" Stil, aus feinstem Eichenholz, zu nur... **24.59**

42.50 Dresser, aus feinem Satin Walnuß=Holz, ein entzückendes Muster, wirklich vornehm — zu.............................. **31.66**

3 Grosse Läden

PETERSEN FURNITURE COMPANY

1048-50-52-54-56 Belmont Ave.

4139-4141 W. North Ave. 3660-62-64 Irving Park Blvd.

Briefe einer Amerikanerin.

VI.

Berlin, den 9. Nov. 1915.

Liebster Vater:

Dies wird wahrscheinlich ein recht kurzer Brief werden. Als Mutter und ich am letzten Sonntag die Untergrundbahn=Station verließen — Mutter wollte in die Kirche und ich zum Nikisch=Konzert — trat ein Soldat an meine Seite und salutirte; ich dachte bei mir: „Na, der ist aber ziemlich frech", doch als ich aufblickte, stelle Dir mein Erstaunen vor, erkannte ich Herrn W.! Er ist auf Urlaub von der Front zurück und hatte am Freitag, als ich zur Stunde war, bei uns vorgesprochen, daher wußten wir, daß er in der Stadt war. Er begleitete mich zum Philharmonischen Saal und wäre auch mit ins Konzert gegangen, doch hatte er anderweitige Verpflichtungen; er hatte gerade im Fürstenhof gefrühstückt, und als er herauskam, hatte er uns erspäht. Das Nikisch=Konzert war großartig; Dolmanyi spielte das Schumannsche Klavierkonzert wundervoll; man spielte auch eine der Haydnschen Symphonien, die in einem immer die Lust erweckte, „zu hüpfen und zu springen", gerade wie die Lämmer, von denen die Dichter erzählen. Wir wollen in diesem Winter in einige Opern gehen und auch andere Theater besuchen, und Herr W. sagt, ich müsse unbedingt Shakespeares „Sturm" sehen. Die Deutschen schätzen Shakespeare noch und ihre Uebersetzungen sind herrlich schön. Hast Du jemals „Hamlet" in Deutsch gelesen? Da kannst Du das Selbstgespräch „Sein oder nicht sein" voll auf Dich wirken lassen. Die Deutschen beanspruchen die Entdeckung Shakespeares für sich, wie Du wohl weißt. Mittwoch über acht Tage werden wir Beethovens „missa solemnis" hören, die von einem großen Chor unter Leitung von Siegfried Ochs, dem berühmten Kapellmeister, aufgeführt wird. Muß jetzt schließen. Viele Grüße und Küsse. Deine Dich liebende Tochter

Marjorie.

Berlin, den 14. Nov. 1915.

Liebster Vater!

Deine Briefe vom 13. und 14. Oktober kamen letzte Woche und seitdem nichts weiter als eine Menge von Zeitungen. Wird es nicht bald Zeit, England für die Behandlung unserer Schiffe und unseres Handels zur Verantwortung zu ziehen? Haben wir denn unsere „Unabhängigkeitserklärung" ganz vergessen? Oder den zweiten Krieg mit „Mutter (Stiefmutter) England", der gerade wegen derartiger willkürlicher Beschlagnahme amerikanischen Eigentums erklärt wurde? Ein kleines Andenken an Bornholm erinnert mich daran, daß in einem Städtchen auf dieser kleinen dänischen Insel die Büste eines Mannes sich befindet, der dort geboren wurde (in Nekhso) und sich durch das Schreiben lateinischer Bücher und durch das Lehren dieser Sprache hervortat. Sein Name ist Madvig, und ich bezweifle nicht, daß Du von ihm gehört hast. Die Hast, mit der wir jene Insel verließen, als der Krieg ausbrach, hat mich das alles vergessen lassen. Das Merkwürdige dabei ist, daß seine Landsleute ihn verehrten, weil er Lateinisch und Griechisch lehrte, und zum Andenken an ihn ein Denkmal in jener kleinen Inselstadt errichteten.

Marjorie.

Berlin, den 19. Nov. 1915.

Liebster Vater:

Aus Rom hören wir, daß seit dem Untergang der „Ancona" kein italienisches Schiff mehr abgefahren ist; daher geht gegenwärtig die italienische Post über Land nach Bordeaux, von wo sie mit französischen Schiffen weiterbefördert wird. Wenn ich sehe, wieviel Ungemach und grundlose Furcht diese „Zeitungsbulletins" und „Reports" bei unseren Verwandten und Freunden verursachen, muß ich immer an Tennysons Lied denken:

„Eine Lüge, die ganz und gar unwahr ist, kann man widerlegen und gründlich bekämpfen, aber eine Lüge, die zur Hälfte wahr ist, ist viel schwieriger zu bekämpfen."

Berlin und Rom sind beide wohlverwaltete und sichere Städte; der einzige Unterschied liegt im Wetter, und selbst in Rom hat man in diesem Winter Eis gehabt — sehr ungewöhnlich und äußerst selten. Stelle Dir „Horatius auf der Brücke" vor, wenn der Tiber gefroren gewesen wäre! Die Weltgeschichte hätte vielleicht einen anderen Lauf genommen!

Wie angemessen ist der Gruß: „Friedliche Weihnachten." Tante sagt: ich habe keinen Grund, „fröhlich" zu sein, „friedliche" Weihnachten ist viel passender und zeitgemäßer. Sonst ist alles hier wie gewöhnlich; versuchte Montag Karten für „Tannhäuser" zu bekommen, kam aber zu spät und werde eine spätere Aufführung besuchen. Hörte Beethovens „missa solemnis" letzten Mittwoch; es war wunderschön. Doch mehr darf ich nicht schreiben, also gute Nacht! Viele Grüße und Küsse!

Deine Dich liebende Tochter

Marjorie.

Die Sprengung.

Eine Tat meiner Schwadron.
Nacherzählt von **Paul Lingens.**

Ist das ein Reiten. Wald, Wiese, Feld, Sumpf, Feld, Wiese, Wald. Langsames Wiegen im Sattel. Ein Gutshof mit herbstflammenden Bäumen und Parkbüschen, mit dunkeln Teichen und Wiesen, verträumten, steinernen Häusern, mit mächtigen Scheunen. Ein Dorf mit schreienden Mägden und Frauen, mit struppigen, pelzzottigen Bauern, kläffenden Kötern, grunzenden Schweinen, Holzhütten und Aeckern, riechendem Schmutz, Herbstblumen in winzigen Gärtchen. Ist das ein Reiten.

Den folgenden Tag. Rast an staubiger Straße. Kann das noch Rast sein? Pferde trappeln vorüber, Wagen knarren. Rufe, Befehle, Schimpfen. Endlose Wolken von Staub. Uns aber glüht das Blut, heiß klopft das Herz. Die Schwadron: leise klirren Bügel aneinander, Kinnketten und Zaumzeug. Lanzen blitzen in der Sonne. Man hört sonst nur das Mahlen und Kauen der Tiere, das Schnarchen der müden Kerle. Prachtkerle dabei; altgediente, treue Mannschaft; ungeheuer ruhig und dickfellig, wo es heißt: Nerven. Forsch auf Patrouillenritten, frisch und forsch.

„Wachtmeister, ist alles so weit?" Ein Prachtwachtmeister, der Alte; der hält Zeug zusammen und Zug in der Sache.

„Es kann losgehen." Pferde stampfen und schwanken in Zugkolonnen, flüsterndes Abzählen.

„Zu zweien rechts brecht ab, marsch!" Wohin?

Folgender Tag. Kein Feind; fröhlich geritten. War eine feine Rast auf dem Herrensitz; gute Keller, Mädchen, Musik und Wein. Betten gar, Betten! Ein Traum schier. Nun aber weiter. Immer das Gleiche: reiten und reiten.

Uebernächster Tag. Die Finger sind steif und klamm vor Kälte. Man kann kaum schreiben. Es regnet in Strömen, gießt. Der Wind peitscht dazwischen durch den Urwald. Die Baumriesen ächzen, rauschend fährt es durch die Kronen. Nichts zu essen, zu trinken, nichts. Nichts zu denken, man ist zu müde. Doch: das Blut jagt heiß. Man ist nahe am Ziel, hört Züge pfeifen und brausen, kann nur nicht hin bei Tag. Wir sehen verwildert aus: Mützen auf, Lanzen ohne Fähnlein, Mantelkragen hoch, schmutzig, voller Bartstoppeln. Man ißt Baumrinde; auch die Tiere knabbern davon. 24 Stunden im Walde. Diese Kälte. Hatten wir nicht Geschütz, Maschinengewehr, Fahrzeuge und 100 Mann? Alles zurückgelassen. Nur 40 handfeste Kerle mit. Die werden nicht im Sumpf stecken bleiben. Jeder mit zwei Sprengpatronen. Es dunkelt, man steht wie im Fieber, kann kaum einen Schritt tun vor Erregung und, um nicht im Sumpf zu versinken. Gleich, gleich. Wie lange noch? Eine Stunde?

Folgender Morgen. Marschpause. Ob sie uns spüren, uns verfolgen? Ruhig bleibt der Rittmeister, ganz ruhig. Nur einer von uns blutjungen Leutnants wittert einmal unruhig in die goldene Morgenluft. Gottdank, daß das Wasser — horch, nun pfeifen keine Züge mehr! Herantappen, Vorpirschen. Ein Zug fährt langsam an, pufft schwer. Lichtscheine. Dröhnen, Krachen, Schreie, acht Mal. Zu den Pferden! Poltern über einen Knüppeldamm. Marschpause. Nun aber der Rückweg.

Mittag. Sind das nicht Reiterspuren? Kosakenfährten auf der großen Straße? Heerstraße, die Napoleon einst zog. Schnell hinüber, durchs Sumpfland, weiter.

Abend. Rast irgendwo Man wird nun aufmerksamer und erregter. Fern ein Schloß; dort leuchten die Fenster in den Abend. Hinter uns folgt ein Reitertrupp.

Folgender Tag. Reiten, reiten. Unerquicklich war die Nacht. Irgend ein schmutziges Nest. Dörfer. Russische Soldaten auf Urlaub. Verwundete. Einer kommt, fragt, erzählt. Der Dolmetsch antwortet. Bauern werden ausgefragt. Sie erzählen: hier ist vor einer Stunde Artillerie durch, hier Infanterie. Wir sitzen ab und beraten. Sind aber in einem Vormarschabschnitt.

Folgender Morgen. Nun sitzen wir zu einer Mahlzeit auf dem Gut, wo wir am ersten Marschtag waren. War das eine wilde Jagd: wir standen noch; da zieht auf 50 Schritt eine Schwadron an uns vorbei. Mit Lärm und Umstand kommen unsere Schützen durch den Wald, der uns trennt. Schreien, was das Zeug hält. Purzelt alles durcheinander. Nun aufgesessen, weiter geritten, wie der Teufel, mit „Hurra". Eine zweite Schwadron stiebt auseinander. Dann geht's über eine Bagage her. Und nun noch eine Schwadron, die abgesessen ist. Die Kerls sind verdutzt; wie der Blitz kommen wir über sie; da halten sie die Hände hoch. Was ist das? Wir springen auf: Schüsse, Krachen, ein paar Salven; dann auf die Pferde. Einige stürzen mit den Pferden. Vier haben wir verloren.

Das schreibe ich nun gen Abend. Wir trafen eine abgeschnittene Patrouille einer anderen K. D. Suchten nun durchzukommen. Es dunkelt. Wir stehen vor der Wilije.

Nächsten Abend. Durch! — Wir sind bei bayrischer Kavallerie. Wie sie uns umdrängen, uns warm die Hände drücken. Deutsche Worte wieder. Wie wir gestern im Dunkeln über den Fluß kamen, wissen wir nicht. Genug: halb schwimmend, halb reitend erreichten wir den anderen Steilhang. Nur zwei Pferde ertranken. Kaum waren wir drüben, schossen sie vom anderen Ufer auf uns. Vorwärts nun — vorwärts . . . In den Wäldern Biwakfeuer, Artillerieparks, schlafende Infanterie. Ein Posten wird niedergeschossen, einem anderen ruft der Dolmetsch zu: „Flüchtlinge." Wir reiten weiter. Links im Walde Rollsalven. Feuernde russische Infanterie. Rechts Patrouillenschießen. Wir sind also hinter der Front, dem rechten Flügel des feindlichen Heeres. Vor uns Sumpf. Totenstille. Also hindurch! Wir brechen ein. Die Pferde sind müde. Immer wieder sinken sie bis zum Halse. Immer wieder mühen wir uns. Dabei lautlos sein. Einige bleiben stecken. Und dann treffen wir im Morgengrauen die Bayern. Und nun Ruhetag. Wir schlafen, schlafen. Erst gegen Abend werden wir wach. Ich schreibe.

Zwei Tage später. Die Sprengung wird zur Sage. Man spricht von Unerhörtem, wildem Durchschlagen. Der Pour le mérite gehöre dafür. Tatsache ist: die Schwadron ritt am Stabsquartier der 6. russischen K. D. vorbei, war hundert Kilometer weiter in diesem unermeßlichen Lande als je in diesem Kriege eine Truppe, durchmaß die Beresinasümpfe, schnitt für Stunden und Tage eine wichtige Lebensader des Kolosses ab, schlug sich 25 Kilometer durch die feindliche Front. Es kam ein Telegramm von A. O. K. und ein Eisernes Kreuz 1. Klasse mit der ausdrücklichen Bestimmung für unseren Rittmeister. Und ein Reis sprießt am Lorbeerbaume, den das Volk in der Erinnerung seinen Helden setzt.

— Der Dreikäsehoch. — Ein kleiner Knirps steht vor einem Hause am Griff der Hausglocke und heult. Ein alter Herr tritt heran und fragt den Dreikäsehoch nach der Ursache seines Kummers. Es erfolgt die Antwort, die Klingel hänge zu hoch, er könne sie nicht erreichen. Der Herr ist dem Kleinen gern behilflich und zieht kräftig an der Klingel. Da hellt sich die Miene des Schlingels auf und er ruft: „Nun müssen wir aber beide rennen, sonst kriegen wir Prügel."

Dieser Verkauf ist von großer Wichtigkeit für Männer und Damen, welche die Gelegenheit schätzen, zuverlässige, lange haltende und moderne Schuhe zu äußerst billigen Preisen kaufen zu können. Die jetzigen Verhältnisse sind derart, daß Schuhpreise fortwährend in die Höhe gehen, und es wird daher lange Zeit dauern, und vielleicht niemals sich eine Gelegenheit bieten, wo solche gute Werte zu bekommen sind, wie in unserem großen Räumungs=Schuhverkauf am Donnerstag, Freitag und Samstag.

- $3 und $3.50 Schuhe für Männer, zu..... $1.89
- $2 und $2.50 Schuhe für Männer, zu..... $1.59
- $2.00 Hausschuhe für Männer, zu..... $1.39
- $1 Hausschuhe für Männer, zu..... 69c
- $3 und $3.50 Schuhe für Damen, zu..... $1.89
- $2.50 und $3 Schuhe für Damen, zu..... $1.59
- $2 Schuhe für Damen, zu..... $1.39
- $3.00 Beaded Schuhe für Damen, fancy, mit drei Straps, zu..... $1.89
- $2.50 fancy Hausschuhe für Damen, zu..... $1.59
- $1.50 weiße und schwarze Satin=Hausschuhe für Damen..... $1.00
- $1.25 Hausschuhe für Damen, ein Strap, zu..... 69c
- $2.00 hohe Schuhe für Mädchen, zu..... $1.19
- $1.50 hohe Schuhe für Mädchen, zu..... 98c
- 79c warme Hausschuhe für Mädchen, zu..... 49c
- $1.50 Knopfschuhe für Knaben, zu..... $1.19
- „Little Gent's" $1.39 Schuhe, zu..... $1.00
- $1.50 Schuhe für Kinder..... 89c
- $1.25 Schuhe für Kinder..... 69c
- $1.00 Schuhe für Kinder..... 59c
- 50c Schuhe für Babies, mit weichen Sohlen, zu..... 19c
- Schwarze Jersey Leggings für Damen und Mädchen, 75c Wert..... 39c
- Beste Qualität Sturm=Gummischuhe für Damen, 69c Wert, zu..... 39c
- $3.50 und $4.00 Sturmschuhe für Damen, hohe Schuhe..... $1.89
- $2.00 Comfort Schuhe für Damen, mit Gummiabsätzen..... $1.49

Handschuhe

Schwarze Cashmere Handschuhe für Damen, 2 Klaspen, mit fancy Chamois=Futter, alle Größen,— 35c wert, spez... 29c

Gauntlet=Handschuhe für Knaben und Mädchen, fließgefüttert, — in schwarz oder lohfarbig, mit fancy Manschetten, assortirte Größen, speziell — das Paar.............. 45c

Ueberzieher

Winterüberzieher für Knaben, Größen 2 bis 8 Jahre, aus grauem Chinchilla und dunklen gemischten Stoffen, mit Flanell gefüttert, mit Gürtel, doppelbrüstig, bis zum Hals zuknöpfbar, spez.... $1.59

Flanellblusen für Knaben, schlicht grau od. gestreift — Größen 6 bis 16 Jahre, speziell, das Stück..... 25c

Khakifarbige Army Flanellhemden für Knaben, Größen 12 bis 14 Halsmaß, speziell zu..... 45c

11 Spezialitäten in Yardstoffen.

- Mercerized Poplin, alle wünschenswertesten Schattirungen, die 25c Sorte, Yard 17c
- Englisches Longcloth, weiche Chamois=Appretur, 10 Yards Bolts, speziell, Yard für 55c
- 18zölliges Swiß Stickerei Flouncing und Korsetbezug=Stickerei; neue Muster; 25c Wert, Yard.. 15c
- Stickerei=Kanten und Einsätze, wert aufwärts bis zu 7c, speziell, zu, Yard 4c
- Nainsook oder Longcloth, 36 Zoll breit, feine weiche Finish, Mill Ends, wert bis 10c, speziell Yard zu... $5\frac{1}{2}$c
- Feder Ticking, 32 Zoll breit, schwere Qualität, rote oder blaue Streifen; 22c Wert; speziell, zu, Yard..... 16c
- Eine Partie von 72zöll. Leinen appretirtem Tischdamast, Fabrikrester, zu, Yard..... 35c
- Rester von Tischdamast und Handtuchzeug, alle Längen, zu einer großen Ersparniß.
- Echtes Amoskeag weißes Shaker Flanell, schwere geköperte Sorte, 27 Zoll breit, 12½c Wert, volle Stücke, Yd.. $7\frac{1}{2}$c
- Fabrikrester von Outing= und Shaker=Flanell, dunkle oder helle Farben, sowie schlichte Farben; wert aufwärts bis zu 10c, zu, Yard.. $6\frac{1}{2}$c
- Schweres gebleichtes Bettuchzeug, 2¼ Yards breit, wert 28c (15 Yards an jeden Kunden), speziell, Yard... 18c
- 36zölliges gebleichtes Muslin, schwerer runder Faden, speziell die Yard zu.... $8\frac{3}{4}$c

Doppelte S.&H. Stamps Vormittags.

FRFI—Sperry Magazines—Donnerstag

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AT PAULINA STREET

Niedrig markirte Drogen.

- 25c Bordens kondensirte Milch 2 Büchsen für..... 25c
- $1.00 Horlicks Malted Milk...... 68c
- 50c Scotts Emulsion.. 29c
- 25c Novak Pillen..... 14c
- 50c Severas Lungen=Balsam... 28c
- 5c Williams schnell und leicht schäumende Rasirseife, 2 für........ 5c
- 50c Graves Zahnpulver 23c
- 35c Fletchers Castoria zu........ 21c
- 25c Sozodont Zahnpaste 15c

$4.98 Dreß Skirts, zu $2.69
in allen begehrten Styles

Hier ist eine Gelegenheit, einen guten, warmen und haltbaren Skirt für weniger als die Kosten des Stoffes zu kaufen. Unser ganzer Vorrat von Skirts ist in drei Partien gruppirt:

Partie 1— Besteht aus 1000 Kleidröcken für Damen und Mädchen, aus guten, schweren Wollestoffen gemacht, in einer großen Auswahl von Facons — alle Größen in der Partie, aber nicht alle Größen in jeder Facon — regulär zu $4.98 verkauft — speziell am Donnerstag zu nur.............. **$2.69**

Partie 2— Besteht aus Kleidröcken für Damen und Mädchen — aus guter Qualität Stoffen gemacht, in 25 der allerneuesten Facons, in Navy, Schwarz, Copenhagen, Braun oder grau, regulär zu $6 bis $8 verkauft, alle Größen; Eure Auswahl am Donnerstag zu........ **$3.95**

Partie 3— Besteht aus Kleidröcken für Damen und Mädchen, handgeschneidert von feinem Chiffon, schwarzem Broadcloth, Seide=Poplin, Gaberdine oder Serge Cominations, in den neuesten Facons, — voller Flare=Effekt — extra speziell am Donnerstag — so lange sie vorhalten — zu nur.............. **$5.98**

Handtaschen. Leder=Handtaschen für Damen, große oder kleine, mit 2 Stücken ausgestattet, wert 85c — speziell — das Stück zu.............. 49c

Seidene Scarfs. Seidene Scarfs für Damen, mit oder ohne Fransen — regulär zu 75c verkauft, speziell — das Stück zu.............. 39c

Eingerahmte Bilder

Wie Bild, vierzöllig, Gilt, — feine Auswahl, Sujets u. Landschaften, oval oder viereckig; $1.75 Wert, speziell zu 79c

Strümpfe

Schwarze baumwollene nahtlose Strümpfe für Damen, gerippte Oberteile, doppelte Fersen und Zehen, speziell zu. $12\frac{1}{2}$c

Schwarze schwere wollene nahtlose Strümpfe für Männer, doppelte graue Fersen und Zehen — regulärer 25c Wert — speziell, das Paar zu.............. 19c

Schwarze bauwollene gerippte nahtlose Strümpfe für Kinder, doppelte Fersen und Zehen, Größen 6 bis 9½, zu.... 10c

Bettzeug=Bedarf

Voll gebleichte gesäumte türkische Handtücher mit rosa oder blauen Borden, echtfarbig, oder einfach weiße, 25c Werte, speziell zu..... 18c

$6 französische Dimity Bettdecken=Sets, bestickte, gezackte Kante, Blumen=Entwürfe, sowie Bolster Cover, für große Betten, speziell, das Set für $3.50

Reinleinene Tischtücher, silbergebleicht, mit hohlgesäumter Borte, regulärer $1.98 Wert — speziell, Stück ... $1.15

Gebleichte nahtlose Bettücher, Größe 81x90, schwere Qual., dreizöll. Saum, zu 65c, Größe 72x90 Stück 45c

$3.00 Comforters, mit sanitärer Watte gefüllt, mit waschechtem Sateen überzogen, $3 Wert, speziell zu, Stück ... $1.98

Reinwoll. Blankets, schott. Plaids oder schlichte graue, Paar für $4.95

Unterzeug

Ecru baumwoll. gerippte Union Suits für Männer, alle Größen, $1 Werte, speziell, zu 69c

Wollene gerippte Union Suits für Männer, schwere und mittelschwere, Werte aufwärts bis zu $3, speziell, zu $1.98 u. $1.69

Graue oder Ecru baumwoll. gerippte gefließte Unterhemden und Unterhosen für Knaben, 50c Sorte, spez... 35c

Swiß gerippte Leibchen für Damen, mit hohem Hals und langen Aermeln, dies sind 50c Werte, speziell zu 25c

Ausstattungs=Artikel

Four=in=Hand=Halstrachten für Männer, 25c Werte, zu.... 16c

Pad Garters für Männer, 25c Wert, spez. zu 14c

Negligee= und Plaited Hemden für Männer, handgestärkt, neueste gestreifte Effekte, speziell, zu 85c

Ungewöhnlich gute Werte in Kappen für Männer, mit Inside Fur Band, zu 39c und 29c

Feine weiße hohlgesäumte Lawn=Taschentücher für Männer, dies ist die 10c Sorte, speziell, das Stück zu 5c

6x9 Tapestry Brussel Rugs, $6.19

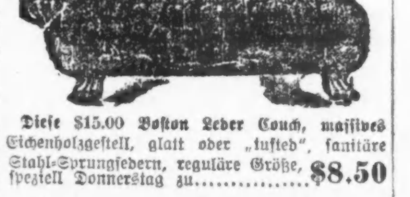
Dieses massiv eichene Chiffonier, — runde Ecken, sehr stark gemacht, 5 große Schubladen, — speziell am Donnerstag zu...... $4.95

$3.69

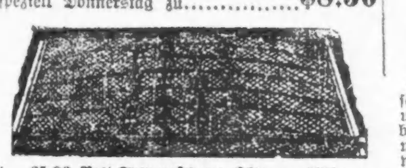
Diese $6.00 eiserne Bettstelle hat 2zöllige ununterbrochene Pfosten, ist schwer emaillirt, hat oxidirten Vernis Martin Finish, alle Größen, speziell zu........... $3.69

Sea Moß Comination Lagen Matratze, Filz oben und unten, bezogen mit grünem und lohfarbigem gestreiftem Ticking, Rollrand — in allen Größen — regulärer $6.95=Wert, zu.......... $3.95

Opaque Cloth Fenster=Rouleaux, Fabrik=„Seconds", 30 bis 36 Zoll breit, 6 Fuß lang, assortirte Farben, an guten Rollen — speziell, das Stück zu.......... 17c



Diese $15.00 Boston Leder Couch, massives Eichenholzgestell, glatt oder „tufted", sanitäre Stahl=Sprungfedern, reguläre Größe, speziell Donnerstag zu.......... $8.50



$5.00 Bett=Sprungfedern, schwerer Röhrenrahmen, extra starkes doppeltes Top=Gewebe, 6zölliger Elevation Rahmen mit 4 Reihen Kupfer Center Spring Support— alle Größen, speziell zu.......... $2.95

Jewel Gasheizer, wie Bild, schwerer gußeiserner Kopf und Fuß, aus schwerem blauem Stahl gemacht, Trommel 24 Zoll hoch, wert $2.25, zu... $1.19

Extra feine Partie Brusselette Muster Spitzengardinen, 3 Yds. lang, nur weiß, 45 Zoll breit, schwerer lockstitched Rand — $2 Wert, Paar... $1.29

Pride Stewart Gußherd, mit Back Guard, Teekanne=Regale und End Shelf, brennt Hart= oder Weichkohlen—großer Feuerkasten, 18zölliger Backofen, ein perfekter Backer, speziell markirt zu. 22.50

Rugs u. s. w.

Tapestry Brussel Rugs mit reinwollenem Nap, nahtlos, Größe 6x9 und 6.2x9, ausgezeichnete Muster, mittlere Farben, wert $10.00, speziell zu..... $6.19

Extra schwere Axminster und Wilton Velvet Rugs, Größe 9x12, für irgend ein Zimmer passend, große Auswahl von hübschen Mustern, mit und ohne Naht, $27.50 Wert, speziell zu........ $18.65

Draht=Türmatten, Größe 16x24, aus galvanisirtem rundem Stahldraht, an schweren galvanisirten Stahlrahmen gewoben, elektrisch geschweißt, flache kratzende Oberfläche, speziell zu.......... 59c

Liköre.

Springvale Bourbon, bottled in Bond, volles Quart zu.......... 69c

Private Stock Whiskey, Gallone $1.95; ½ Gall. zu......... $1.00

Superior Bourbon Whiskey, volles Qrt. 52c; oder 2 für..... $1.00

Jamaica Rum od. Lemon Horehound, Rock und Rye, spez., Flasche.. 59c

Frisches loses Leaf Lard, das Pfund $10\frac{3}{4}$c

- Süß gepökeltes Plate Corn Beef, Pfund........ $10\frac{1}{2}$c
- Frisch abgeschnittene Spare Ribs, das Pfund .... $9\frac{1}{2}$c
- Frisch abgeschnittene Pork Chops, das Pfund.... $14\frac{3}{4}$c
- Feine geräucherte Butts, ohne Knochen, Pfd. $18\frac{3}{4}$c
- Swift's Empire Brisket Speck, das Pfund... $17\frac{3}{4}$c
- Libby's Hanover Marke Sauerkraut, 3 Büchsen für 23c
- Neue Sendung Fettheringe, nur am Ladentisch verkauft, das Stück zu........ $2\frac{1}{2}$c
- Frische Fische, zu den niedrigsten Marktpreisen.
- Butter, feinste Elgin Creamery, frisch gemacht, das Pfund 33c
- Eier, feine und große, garant., das Dutzend... 25c
- Fancy Wiskonsin Limburger Käse, das Pfd. 21c
- Edelweiß Marke reines ausgelassenes Schmalz, das Pfund ...... $12\frac{1}{2}$c
- Lipton's Yellow Label frisch gerösteter Kaffee, 3 Pfund Büchse zu...... 93c
- Fancy Basket Fired Japan Tee, Pfd...... 39c
- Runkel's hochfeiner Frühstückskakao, halb Pfund Büchse zu.......... 18c
- Karo Tisch=Sirup, drei Büchsen für 23c
- Monarch Marke reiner Tomato Catsup, die Pintflasche für 18c
- Fancy Karolina Kopfreis, das Pfund 8c
- Feine Kalifornia Lima=Bohnen, 3 Pfund für.... 25c
- Frisch gemahlenes Rolled Oatmeal, drei Pfund für 10c
- Washburn's Gold Medal Mehl, viertel Faß Sack für $1.63
- Feinster granulirter Zucker, das Pfund .... $5\frac{3}{4}$c
- Johnson's Galvanic Wäscheseife, 10 Stücke für 36c
- James Kirk's American Family Seife, mit Grocerybestellung, 10 Stücke 39c
- Sugar Loaf Scheiben=Ananas, die Büchse für 15c
- Feine frühe Juni=Erbsen, die Büchse 8c
- Kartoffeln, feine Dakota Reds, beste Kochkartoffeln, halbes Bushel 68c, Peck 35c
- Aepfel, feine Greenings, hochfeine Michigans, 10 Pfund für 35c
- Rosarote Jonathans, fancy Tischfrucht, 10 Pfund für 39c, Korb..... 26c
- Orangen, süß, ohne Samen, und saftig, 40c Sorte, das Dutzend 33c

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Bruchleidende

Männer, Frauen und Kinder, laßt Euch unser neuestes Spezial=Bruchband, das ein jedes andere übertrifft, von uns genau anpassen. Unsere 28=jährige Erfahrung garantirt Euch Erfolg.

Wir fabriziren über 100 andere Sorten Bruchbänder, von $1 aufwärts. Gummi=Strümpfe, Leibbinden etc. zu Fabrikpreisen.

Dr. Robt. Wolfertz Co.

154 North 5th Avenue, Ecke Randolph St. Geschäft offen von 8—6 Uhr, Sonntags von 9—12 nd10 mifa*

"Diabeto" für Zuckerkranke (Diabetes); neueste Erfindung, unfehlbarer Erfolg. Keine Diätvorschriften.

John Baring, 736 Lotus Avenue, nahe Chicago Ave., Austin —mi

Warum ist **OSCAR F. MAYER & BROS.** Wurst überall bevorzugt? **Weil** dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit aus dem besten Material hergestellt wird. Befragt Euren Lieferanten hierüber. *Dol.mifrmo*

Radikalheilung der Nervenschwäche

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust=, Rücken= und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und der Sehkraft, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröten, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn — erfahren aus dem „Jugendfreund", wie alle Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich in kürzester Zeit, und Strikturen, Phimosis, Krampfader= und Wasserbruch nach einer völlig neuen Methode auf einen Schlag geheilt werden.

Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch (neueste Auflage), welches von Jung und Alt, Mann und Frau, gelesen werden sollte, wird gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken versiegelt versandt von der

Deutschen Privat=Klinik

137 East 27. Str., New York, N. Y.

„Der Jugendfreund" ist zu haben in Chicago bei Felix Schmidt, 1566 N. Halsted Str., zwischen North und Clybourn Ave malmison*

Verlangt **Biedermann's Kaffee** Deutsch=Amerikanische Firma. Ein jeder Deutsche liebt guten Kaffee. 7bj*X

Krankheiten

der Männer, Frauenleiden, Magen=, Nieren=, Darm=, Leber=, Blasen=, Blut= und Nervenleiden, Rheumatismus, Vergiftungen, Geschwüre u. Ansteckungen werden gründlich und ehrenhaft behandelt.

Dr. Schwarz, deutscher Arzt, 39 W. Adams Str., Zimmer 60, Dexter Bldg. gegenüber der „Fair". Sprechstunden 9 Uhr Morgs bis 5 Uhr Abends Sonntags 10 bis 12 Mittags. ol2X*

Bruch Rupture Hernia, kann in vielen Fällen geheilt werden mit einem gut passenden Bruchband. Wir haben über 100 verschiedene Sorten, ein gut passendes für Jeden, stets vorrätig, einseitiges Stahlband $1.00 u. ausw., doppeltes $2.00 ausw. Elastische Strümpfe, Leibbinden, Bandagen, Geradehalter usw. zu den niedrigsten Fabrikpreisen. Erfahrene Bandagisten für Herren u. Damen; offen täglich von 9 bis 9 Uhr. Sonntags von 9 bis 12.

Hottingers Factory, Etablirt 1860. 901 Milwaukee Avenue, Ecke Chicago Ave.

Leset die „Sonntagpost"